

dass die deutsche Industrie in die Höhe kommt. (Austimmung.) Wenn ich hier Wünsche ausspreche in Bezug auf die Förderung der Industrie, die durch die Regierung gehegt werden, so glaube ich, ist auch das Sozialpolitik im besten Sinne des Wortes. Die gegenwärtige Hochkonjunktur zeigt am besten, dass dieselbe wirtschaftliche Welle, die den Industriellen in die Höhe trägt, auch dem Arbeiter seine Stellung verbessern hilft. Graf Posadowitz hat sich auf dem Handelsstage sehr optimistisch über die gegenwärtige Konjunktur geäußert. Man wird einiges Wasser in diesen Wein schütten müssen. Wir könnten die Gewissheit haben, wenn die jetzige Blüte nur auf einer Steigerung des inländischen Marktes beruhe. Mit dem Übergang in das neue Zollsystem ist eine Reihe von Momenten zusammengefallen, die die deutsche Industrie außerordentlich günstig beeinflusst haben, von denen wir aber nicht wissen können, ob sie andauern werden. Es gilt, durch gesteigerten Export den Weltmarkt zu erobern. Und von diesem Gesichtspunkte aus bitte ich den Staatssekretär, den Betreibungen der Industrie keine Förderung nicht anzuverleihen. Der Reichstag hat bereits 1901 eine Resolution angenommen, die die verbündeten Regierungen erachtet, die Subventionierung einer Zentralausstauschstelle für Fragen der Landwirtschaft, Industrie, des Handels und Gewerbes in Erwägung zu ziehen und die erforderlichen Mittel vom Reichstag zu fordern. Graf Posadowitz erklärte daran, dem erst nahtreten zu können, wenn ein klares Programm vorliege und wenn die Industrie ein Interesse dadurch besaße, dass sie den größten Teil der Kosten deckt. Er verwies auf die delicate Natur der Auskunfts für die die Reichsregierung nicht hastbar gemacht werden konnte, und empfahl die Gründung eines solchen Instituts aus eigener Kraft von Industrie und Handel, um es so frei und unabhängig wie möglich zu organisieren. Es wird nun jedenfalls in den nächsten Tagen publiziert, dass die führenden Industriellen-Verbände eine solche Zentralausstauschstelle für die Förderung des deutschen Außenhandels gegründet haben. Wir hoffen auf die Unterstützung der Regierung. Vielleicht ist es möglich, die Position für die Förderung der Baumwoll-Industrie in unseren Kolonien, die im Ergänzung-Etat steht, um 25000 Mark zu erhöhen und sie der neuen Zentralstelle zu überweisen. Heute gibt einem weiteren industriellen Wunschrudruck für die Gestaltung der Nachrichten für Handel und Industrie. Es soll das statistische Material von den Ausreibungen gesondert herausgegeben werden. Weiter bestimmt er die Errichtung einer gewerbetechnischen Anzahl, die schon seit 20 Jahren gefordert werde. Bei der Sozialpolitik kommt es darauf an, dass die Bestimmungen nicht vertraglich und bürokratisch wirken. Das gilt auch von den Verhältnissen der Heimarbeit. Von dem gemeinsamen Gesetzentwurf der Partei kann ich den Eindruck nicht los werden, als wenn er im wesentlichen auf die Berliner Konfession mit ihrem Arbeitermeister-System zugeschnitten wäre, aber gar nicht anzuwenden ist auf die ganz anders gearteten Verhältnisse beispielsweise im sächsischen Erzgebirge und Vogtland. Man sollte in einer Enquete die Heimarbeiter selbst befragen. Das Wichtigste des Gesetzentwurfs ist die Ausdehnung der Krankenversicherung auf die Heimarbeiter. Das würde sozialpolitisch begründet sein, während ich zweifelhaft bin, ob bei den anderen Bestimmungen der Zweck nicht gerade ins Gegenteil verkehrt wird. Durch die Verhandlungen dieser Tage sieht sich als roter Faden das Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgebern, und Raumann zeichnete gestern ein Bild der Verhältnisse, wie sie sich angeblich der Konzentrierung des Kapitals in der Großindustrie entwickeln. Seine Rede konnte den Eindruck machen, als ob heute Kapital-Konzentrierung ganz allgemein zu einer solchen Arbeitnehmerseite keine Persönlichkeit, sondern nur noch eine Zahl bediente. Diese Auffassung Raumans habe ich als den tatsächlichen Verhältnissen nicht entsprechend. (Sehr richtig!) Ich habe die Empfindung, dass man, wenn in den Kreisen der angesehensten Sozialpolitiker von deutscher Industrie gesprochen wird, man gewissermaßen wie hypnotisiert nach Rheinland-Westfalen blickt und die Meinung hat, als ob die ganze Industrie nur durch die Niederschläge der Kartelle, Syndikate und das Kohlenmonopol repräsentiert werde. Richten Sie aber einen Blick auf Sachsen, das doch ein Industriestaat hat! exocho ist, mit dem nur einige Teile von Rheinland-Westfalen und von Belgien hinsichtlich der industriellen Beziehung vergleichbar sind. Liegen die Verhältnisse hier ebenso, wird hier der Einzelne auch nicht als Persönlichkeit bewertet, ist er hier nur noch eine Zahl? (Sehr richtig!) Sie haben hier noch vielmehr ein persönliches Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeiter, das in der Volkswirtschaft mehr untersucht wird, weil es eben immer mehr zurückgeht, als es den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Wir haben in Sachen eine Generation von Arbeitgebern, die aus dem Arbeiterstande aufgestiegen sind. Wir haben achttausend industrielle Betriebe mit einer Arbeiterzahl von 50 bis 100 Personen. Das Bild, das Raumann zeichnet, dass der Triebfaktor zur Regelung der Produktion, finden Sie bei uns nicht. Die Herstellung-Industrie ist so überhaupt sehr viel schwerer zu kontrollieren wegen der Weite ihrer Betriebe. Gewiss müsst fortgesetzt die Zahl der großen Betriebe und insbesondere die Zahl der Arbeiter in den großen Betrieben. Aber derart ist diese Entwicklung doch noch nicht fortgeschritten. Herr Raumann hat davon gesprochen, dass man den deutschen Arbeiter vom jetzigen Zustande des Industriuntertanen fernher zu dem Zustand des Industriebürgers entwöhnen müsse. Gewiss, auch ich bin der Meinung, dass wir bei allem, was wir in der Entwicklung schaffen, die psychologischen Momente in seiner Weise unterschätzen sollen, aber die Industrie besteht doch aus drei Faktoren: aus den Arbeitern, die ihre Körperschaft, den Angestellten, die ihre geistige Abhängigkeit in den Dienst des Unternehmers stellen, dann aber doch dritters aus dem Unternehmer selbst; und wenn ich mir vorstelle, dieses Werk des Industrie-Parlamentarismus in die Tat umzusetzen, als diejenigen konstitutionellen Abreit mit demokratischer Fassung, die auch ihm vorgekommt hat, so darf man dabei doch einen Gesichtspunkt nicht außer acht lassen: Wenn Sie dem Arbeitgeber, der das ganze Risiko des Unternehmens trägt, der für den Absatz der Produktion zu sorgen hat, die Direktion im Innern des Betriebes nehmen, dadurch, dass Sie z. B. durch Mehrheitsbeschluss der Arbeiter bestimmten wollen, ob arbeitsparende Maschinen eingesetzt, an welche Stelle der einzelne Arbeiter gezeigt werden soll usw., dann drücken Sie den Unternehmer in eine Stellung herunter, so dass bei ihm die Initiative verloren geht. Dann könnte leicht ein Dilettant in der Produktivität in der deutschen Industrie entstehen; denn schließlich ist es doch nicht nur Egoismus, schließlich wertet der einzelne seinen Betrieb doch auch nach der Freiheitkeit zur Ausführung des Programms. Die Verhältnisse im Betrieb mit 10. bis 15.000 Arbeitern dürfen Sie nicht übertragen auf kleinere Industriebetriebe. Ausserdem können die Ausführungen Raumans sowohl in Bezug auf den Fortschritt der Sozialpolitik, die Stellung des Bundesrats dazu, und auch die Festlegung des Koalitionsrechts durchaus die Zustimmung des Hauses finden. Auch ich bin der Meinung, dass das Recht, sich zusammenzutun als Verbindungsgruppe zur Verbesserung der Lebensbedingungen eines Arbeiters ist, das dem einzelnen nicht unterbunden werden darf. Ich möchte aber bei dieser Gelegenheit an die Herren der äufersten Linken eine Bitte richten: Die Gewerkschaftsbewegung in Bezug auf ungeahnter Entwicklung empfehlen. Nach der englischen Gewerkschaftsbewegung hat die deutsche die größten Kapitalien und die größte Mittelpower. Dann lassen Sie aber doch auch dem einzelnen Arbeiter die Freiheit, sich der Organisation anzuschließen, die er für die richtige hält. Heute gehört ein großer Aufwand von persönlichem Mut dazu, ja, auch eine große Überwindung aller möglichen Schwierigkeiten, um etwa in Dresden oder Chemnitz als Girlich-Dunderlicher in

irgend einer Fabrik zu arbeiten. Es ist ganz eigenartig, wie die sozialdemokratische Partei, die so oft in ihren Versammlungen sagt, dass sie es gewollt hat, die die moderne Freiheit der Persönlichkeit gebracht hätte, die Freiheit des persönlichen Willens da nicht mehr anerkennt, wo sie sich in nicht sozialdemokratischem Empfinden äußert. Wenn wir den Ursachen nachforschen, weshalb so viele Arbeitgeber sich noch nicht zu Anerkennung der Organisationen der Arbeiter bequemen wollen, dann glaube ich, ist es nicht die Ablehnung des Grundgedankens, dass der einzelne dieses Recht und diese Freiheit haben soll, sondern es ist die Form, in der die freien Gewerkschaften als Anhänger der sozialdemokratischen Partei auftreten und einen Terrorismus an den Arbeitsstätten üben, der sich gegen alle die richtet, die den freien Gewerkschaften nicht angehören. (Sehr richtig!) Ich habe ein Beispiel hier, aus dem hervorhebt, dass ein jugendlicher Arbeiter, der auf Wunsch seines Vaters sich nicht der Gewerkschaft angeschlossen hat, nach vierzehn Tagen seine Arbeit verlor. Der Arbeitgeber musste ihn entlassen, weil er ganz genau wusste, dass er sonst eine Arbeitseinstellung der übrigen Arbeiter zu gewährte hätte. (Hört, hört!) Vor kurzem ist in der Nähe von Dresden ein Arbeiter mit einem Monat Gefängnis bestraft worden, weil er einen Nichtorganisierten mit einer glühenden Jauge geschlagen hatte, als dieser an das Feuer treten wollte, wo sich fünf Arbeiter standen, wo aber kein Platz mehr war, als ein nichtorganisierte Arbeiter hereinkratzt. Man sollte meinen, dass die gewerkschaftliche Organisation die Entlastung des Misseläters gefordert hätte, nein, sie hat verlangt, dass der Misseläter aus der Fabrik herausgeworfen werde. (Hört, hört!) Wenn man weiter sieht, dass diese Gewerkschaften beschlossen haben, keinen Arbeiter mehr aufzunehmen, der einem Kriegerverein, einem Militärverein oder einem patriotischen Gefangenverein angehört (Hört, hört!), so muss man denn doch sagen, dass das eine ganz eigenartige Auslegung des Prinzips der persönlichen Freiheit des Menschen ist. Herr Wingdon hat einen Zwang zum Abschluss von Tarifverträgen gefordert. Dieser Zwang wird sich schwer durchsetzen lassen. Ich bin der Überzeugung, — ich weiß allerdings, dass ich hier nicht mit allen Arbeitgeberverbänden übereinstimme, — dass die Tarifverträge ein Instrument des Friedens sind. Dazu sind aber Organisationen auf beiden Seiten erforderlich. Es gilt schließlich auch hier, dass derjenige, der den Frieden will, für den Krieg rüsten muss. Viele Gewerkschaften haben ganz unerfüllbare Forderungen gestellt. Ich mehr sich die beiden Gruppen organisiert stark gegenüberstehen, um so größer wird ihr Verantwortlichkeitsgefühl sein, um so mehr werden sie geneigt sein, statt in Kämpfen große Opfer zu bringen, zu einem Frieden zu kommen, der schließlich für beide Teile und für die ganze Volkswirtschaft segensreich ist. (Austimmung.) Wenn wir zu einer Sicherung der sozialen Verhältnisse beitragen, wenn wir sie fördern, dann wird das leichte Wahlgerücht nicht bloß eine Episode der politischen Kämpfe sein, sondern ein Wendepunkt unserer ganzen politischen Lage. (Sehr richtig!) Denn eine Partei, die auf dem Boden der Gegenwart steht, kann eine derartige Moderation wohl verhindern, nicht aber eine Partei, die vielleicht nur eine negierende Haltung einnimmt und die an der Sozialreform nicht positiv mitarbeitet (Widerspruch bei den Sozialdemokraten), und die die die Tätigkeit damit zu entkräften sucht, dass sie erklärt, sie wäre auf die Auflösung des Gegenwartstaates und die Ueberführung zum totalitären Staate, den sie auch heute noch als Ziel ihrer Bündnis hinstellt. Ueber ein derartiges Regieren könnte der Arbeiter sich wohl hinwegsehen, wenn er ab, wie die Zahl der Mandate der Sozialdemokratie von 12 auf 33 und gar auf 82 ansteigt, er könnte bei diesem rotschwarzen Wahlschlag der Mandate wohl glauben, dass das Ziel der Partei nicht mehr fern sei. Ich glaube daher, dass nach dem jetzigen Stande der Dinge die Sozialdemokratie viel weiter entfernt ist von der Erfüllung ihrer Zukunftswünsche als jemals. In weite Kreise der Arbeitgeber ist der sozialdemokratische Gedanke überhaupt noch nicht eingedrungen; an uns liegt es nun, erst recht Sozialpolitik zu treiben; dadurch werden wir am wirklichen die Sozialdemokratie befähigen, selbst wenn die ganze Förderung der Sozialpolitik schließlich nur schriftweise erfolgt. (Weissat bei den National liberalen.)

Abg. Gieseck: Die geistige Programmsrede des Staatssekretärs wird gewiss von allen christlichen Arbeitern mit Freude begrüßt werden. Auf die Tarifvertragsfrage eingehend, glaubt Redner, feststellen zu müssen, dass doch in den letzten Jahren der Terrorismus der Arbeitgeber gegenüber organisierten Arbeitern außerordentlich gross geworden sei. Sehr erfreulich sei, dass gestern gerade von einer Seite (nach links) von Herrn Raumann dem Bundesrat der Standpunkt klar gemacht worden sei. Richtig sei eine höhere Fürsorge für die Arbeiter in der Großmetallindustrie, denn hier gerade sei das gesundheitliche Risiko der Arbeiter hervorragend gross, zumal bei den Feuerarbeitern. Entsprechend gross sei die Zahl der Unfälle. In seiner Industrie werde die Freiheit des Arbeiters so verkümmert, wie in der Großelektroindustrie. — Abg. Günther-Blauen (rechts, Boffsd.) betont einsetzend, dass Misstrauen der sächsischen Arbeiter, wie es 1903 zum Ausdruck kam, sei die Folge des damaligen Verhaltens der sächsischen Kartellparteien gewesen. Wenn die Wahlen in diesem Jahre für die bürgerlichen Parteien besser ausgefallen seien, so dürfe das noch nicht zum Optimismus verleiten. Vollig überwunden werde dieses Misstrauen der sächsischen Arbeiter erst dann werden, wenn sie als vollberechtigte Staatsbürger anerkannt würden. Redner plädiert dann eingehend für eine einheitlichere Gestaltung des Submissionsweises im Bege der Gesetzgebung entsprechend einer vorliegenden Resolution Abfahrt und Genossen. — Schluss der Sitzung 6 Uhr. — Weiterberatung morgen 11 Uhr.

Gewerbewegungen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Arbeit in der Herrenmäßigungsschuleiderei ist heute in fast allen Berliner Betrieben wieder aufgenommen worden. Nur in wenigen Betrieben wurden die alten Arbeiter nicht wieder eingestellt, weil sich Misshandlungen ergeben hatten.

Hamburg. Die Zahl der Arbeitsewilligen betrug heute früh 4812. Von England sind heute 142 Mann angekommen. Insgesamt werden 1000 Mann aus England und allen Teilen Deutschlands wieder hier erwarten. Von gestern mittag bis heute morgen sind 18 Dampfer und zwei Schleppzüge abgegangen, während 24 Dampfer, ein Schleppzug und ein Segelschiff angekommen sind.

Halle a. S. (Priv.-Tel.) Der Verband der hiesigen Metallindustrie beschließt, die Arbeiter zu entlassen, die an der Maifestfeier teilnehmen sollten.

Breslau. (Priv.-Tel.) Wegen Nichtbewilligung der geforderten Pionierzulassung haben 200 Arbeiter der Godulla-Zinshütte heute mittag die Arbeit niedergelegt, worauf die Verwaltung den Betrieb einstellen ließ.

Königsberg (Preußen). Wegen dem Arbeitgeber-Berband und dem sozialdemokratischen Verband der Hafenarbeiter hat sich dadurch, dass von letzterer fünf Betriebsräte, die unter einem dem Verbande nicht angehörigen Vorarbeiter arbeiten, auf ein Jahr der Vorarbeiter selbst gänzlich ausgesperrt worden ist, die seit dem letzten Maire noch immer gespannte Lage stark verschärft. Der Arbeitgeber-Berband hat an den Hafenarbeiter-Berband ein Ultimatum gerichtet, bis zum 15. April die Aufhebung der Sperrung zu erläutern, andernfalls der Arbeitgeber-Berband schärfste Gegenmaßregeln anwenden müsse.

Paris. Die ausständigen Bädergesellschaften hielten heute wieder eine Versammlung ab und sagten einen Befreiungsvertrag, in dem sie erklärten, dass sie im Bewusstsein ihrer Kraft die Arbeit erst wieder aufnehmen werden, wenn ihre Forderungen erfüllt sind. Sieben Journalisten, die der Versammlung beiwohnten, wurden

zum Verlassen des Lokals unter dem Vorwande gezwungen, dass die Zeitungen der Ausstandsbewegung unfeindlich gegenüberstanden. Die Zahl der ausständigen Bäder in Paris und den Vororten wird amüsierend auf 800 geschätzt. Während des ganzen Vormittags durchzogen Patrouillen der republikanischen Garde die verschiedenen Stadtviertel. Von Seiten der Arbeitgeber wird erklärt, die alten Bäderseien seit dem Rückstand nicht berücksichtigt, weil die Zahl der Arbeitsewilligen genügend sei, um die Fortführung der Betriebe zu sichern. In den kleineren Bäderen haben die Eigentümer selbst mit Hilfe von angeworbenen Arbeitsewilligen für die Fortsetzung von Brot gesorgt. Nur in einer kleinen Anzahl von Bäderen hat Brot bereitgestellt werden können, doch haben diese sich in den Bäderen, wo gearbeitet worden war, versorgt.

London. Aufgrund der in den Morgenblättern veröffentlichten Meldung, dass der Hafenbetriebsverein in Hamburg die Vorschläge der Hafenarbeiter zurückgewiesen habe, sammelten sich heute ungefähr 2000 einsame Hafenarbeiter, viele von ihnen Frauen begleitet, vor dem hiesigen Geschäftsviertel der Hamburg-American-Linie, um sich für Hamburg anwerben zu lassen. Eine große Anzahl Angeworbenen geht Sonnabend nach Hamburg ab.

Douai. Hier sind 300 Tischlergesellen in den Ausstand getreten.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Infolge des gestrigen Alltagsverlusts wurden die Wochen auf der Zarskoje Selo verdoppelt und ein Patrouillendienst eingerichtet.

Moskau. (Priv.-Tel.) Die Polizei entdeckte hier die Geheimstrukturen des Militärverbandes, des Heeres und der Marine. Eine Menge revolutionäre Proklamationen wurden beschlagnahmt und eine Anzahl Personen verhaftet.

London. Heute wurden hier vier Arbeiter erschossen. Der Polizeichef gab einer Deputation russischer Einwohner die Versicherung, dass die Verantwortung eines Pogroms unmöglich sei, das aber die Polizei unmöglich sei gegenüber den Attentaten, die sich gegen einzelne Personen richten.

London. (Priv.-Tel.) Die "Morning Post" meldet aus Petersburg, es sei Grund zu der Annahme vorhanden, dass die russische Regierung die bestimte Absicht habe, eine militärische Belagerung Finnlands durchzuführen. Gleichzeitig würde die russische Regierung eine starke Blockade der finnischen Küste anordnen, um die Einfuhr von Waffen, Munition und Explosivstoffen auf diesem Wege zu verhindern. Die Depeche des "Morning Post"-Korrespondenten schlägt mit der Versicherung, dass Schweden diesem Vorgang keinen Widerstand entgegenlegen, sondern Neutralität beobachten würde.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Antworttelegramm des Reichskanzlers, womit er die Wahl in Schlesien zu Gunsten des Konservativen amtlich bekräftigt haben soll, folgendes Wortlaut gehabt: "In meinem Brief an den Generalleutnant v. Bielert habe ich deutlich ausgesprochen, worauf es in dem gegenwärtigen Wahlkampf ankommt, und habe unter den zu kämpfenden Gegnern die Sozialdemokratie in erster Linie genannt." Die "Nat. Ztg." bemerkt dazu: "Es ist wirklich schade, dass das schwartzrote Oppositionsblatt nicht sämtliche Wahlen der Mehrheit angefochten hat, wo ein sozialdemokratischer Gegner war. Die Wahlprüfungscommission hätte sie in Kontenanz ihres gestern eingenommenen Standpunktes sämtlich kritisieren müssen, denn genau in derselben Weise hat der Reichskanzler alle die Wahlen 'amtlich bekräftigt'. Das Beispiel jedes Wahlkampfes, die geistige Wahlbeeinflussung auszurotten, wird die Wahlprüfungscommission natürlich schrecken. Das staatsbürgliche Recht der Geistlichen, die ihnen anvertrauten Seelen von der Kanzlei herab oder im Beichtstuhl mit allen Höllenstrafen zu bedrohen, sofern sie liberal wählen, darf nicht angetreten werden. Aber dem Manne, der die Reichspolitik verantwortlich zu leiten hat, muss man für den Wahlkampf einen Maulkorb anlegen. Es wird Vernunft Unsin, Wahltag Plage, wenn nicht das Plenum noch ein Einsehen hat.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die von Wien aus verbreitete Meldung, dass Fürst Ferdinand von Bulowien habe sich vor einigen Tagen inognito in Berlin aufzuhalten und Besprechungen mit dem Kaiser und dem Fürsten Vladimir von Russland gehabt, beruht, dem "B. T." zufolge, teils auf Verwechslung und teils auf Erfindung. Richtig sei nur, dass Fürst Ferdinand sich vor ungefähr drei Wochen im Hotel Bristol aufhielt, aber er habe damals weder den Großfürsten Vladimir getroffen, der in Berlin gar nicht anwesend war, noch sei er vom Kaiser empfangen worden. Sein Aufenthalt hätte einen so streng privaten Charakter getragen, dass nicht einmal die hiesige diplomatische Vertretung Bulgariens davon unterrichtet gewesen sei. Seitdem sei Fürst Ferdinand von Bulgarien nicht wieder in Berlin gewesen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Professor an der Bergakademie in Freiberg Karl Schmitt wurde zum nichtständigen Mitglied des Patentamtes ernannt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das "B. T." veröffentlicht ein Schreiben des französischen Ministers des Äußenwesens, das besagt: Der Gedanke, in Berlin 1918 eine Weltausstellung zu gelegenheit der 25jährigen Geburt der Thronbesteigung Sr. Kaiser Wilhelms II. zu organisieren, könnte in Frankreich nur mit Sympathie begrüßt werden, und die Erfolgssäusserungen der Unternehmung erscheinen hier nicht aussichtslos. Sie muß durchaus als vorzügliche Gelegenheit eingesehen werden. Es ist sehr natürlich, dass ein großes Land wie Deutschland die Absicht hat, der Welt das Schauspiel der bewundernswürdigen industriellen und kommerziellen Entwicklung vorzuführen, die eine der Voraussetzungen und zugleich eine der hauptsächlichen Folgen seines Glücks und seines Wohlstands ist. Es ist nicht zweifelhaft, dass Industrie und Kunst Frankreich es sich als Ehre anrechnen werden, an diesem Fest der Arbeit teilzunehmen. Industrie, Handel und Kunst Deutschlands haben sich auch an französischen Ausstellungen beteiligt, wo sie empfangen und gewürdigte wurden, wie sie es verdienten. Frankreich seinerseits hat bereits Künstler zu deutschen Ausstellungen gebracht. Es kann sich nur Glück an der Gelegenheit wünschen, die ihm von Deutschland geboten wird, um nun auch die Entwicklung seiner Industrie und seines Handels zu zeigen.

Berlin. Das Reichsgericht verworf heute die Revision der Frau Rosa Lübeck geb. Luxemburg, die vom Landgericht Weimar wegen Vergewaltigung gegen § 139 des Reichskriminalgesetzes zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Frau Luxemburg hatte im September 1905 auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Dessa eine Rede gehalten, in der sie zum Maifeststreik aufgerufen. An dem Maire wird ausgeführt, dass sich der Maifeststreik mit Gewalt gegen die bestehenden Klasse wende. Die Angeklagte habe daher verschiedene Bevölkerungsklassen zu Gewalttätigkeiten gegeneinander aufzutreiben.

Stettin. (Priv.-Tel.) Die Stadtverordneten bewilligten 3500 Mark für das hier vom 2. bis 7. August stattfindende Bundesfest des Deutschen Radfahrer-Bundes.

Wilhelmshaven. Der Dampfer "Moon" ist heute nachmittag mit der aus Tsingtau kommenden Abfahrt in Städte von 1000 Mann wohlbehalten hier eingetroffen.

Elmshorn. Gestern sind hier zwei Kinder an Gelbsucht erkrankt, von denen eins gestorben ist. Gestern 14. März sind hier 12 Personen an Gelbsucht erkrankt, von denen 2 Kinder gestorben sind.

Dortmund. (Priv.-Tel.) Die seit Montag verhängte Familie des Bergmanns Anton Glöder in Gingen bei Dortmund wurde heute in ihrer Wohnung

die von der Polizei gewaltsam geschossen wurde, in grauenhaftem Zustande tot aufgefunden. Der Mann, die Frau und fünf Kinder lagen tot in den Betten, die Kinder hatten Strangulationsmarken am Halse und lagen in ersticktem Blutbad.

München. Die „Allgemeine Zeitung“ erklärt die Behauptung, daß der bayerische Gesandte Graf Verchenfeld, der sich in Berlin nicht in München befindet, von seinem Berliner Posten zurückzutreten gedene, für vollkommen undeckbar.

Leipzig. (Priv.-Tel.) In einer vertraulichen Bürgerversammlung in Riesa entwickele der ehemalige Abgeordnete Professor Glombinski das Programm der sozialistischen Partei, das, wie er sagte, nicht bloß einen Teil, sondern alle Teile des ehemaligen Polens umfaßt und darauf abzielt, Polen national und wirtschaftlich emporzuheben, damit es zur Unabhängigkeit in allen Richtungen, somit auch zur politischen Unabhängigkeit, gelange.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Magistrat beschloß, an das Abgeordnetenhaus eine Petition zu richten, in der verlangt wird, es möge gesetzlich festgelegt werden, daß in Pest lediglich für menschliche mit ungarnischer Ausstattung angebrachte werden dürfen.

Rom. „Osservatore Romano“ veröffentlicht eine amtliche Note, in der in formeller Weise erklärt wird, die telegraphische Meldung, im Prozeß Jouin habe der Staatsanwalt mehrere Briefe des Staatssekretärs Merryle Gal verlesen, aus denen hervorgehe, der Bataillon habe mit Hilfe französischer Katholiken verlutzt, die Reise des Königs von Spanien nach Paris zu verhindern, könne nicht richtig sein. Wenn die Meldung aber doch richtig sein sollte, so fordere der Bataillon den Staatsanwalt auf, den Botschaft der Briefe zu veröffentlichen und deren Authentizität nachzuweisen.

Mailand. (Priv.-Tel.) Wie aus Tomodossola gemeldet wird, hat sich in St. Moritz (Kanton Tessin) eine Aktiengesellschaft für Errichtung einer Eisenbahn über den großen St. Bernhard gebildet. Das Ansangs-capital beträgt 2 Millionen Francs.

Paris. (Priv.-Tel.) Das „Echo de Paris“ meldet aus London: Die Vorschläge Italiens, welche bezwecken, den Standpunkt Englands und Deutschlands in der Abstimmungsfrage in Übereinstimmung zu bringen, seien den verschiedenen beteiligten Mächten in einer Circularnote unterbreitet worden. Indessen hätten diese Vorschläge in den Staatskanzleien eine äußerst reservierte Aufnahme gefunden.

Madrid. (Priv.-Tel.) Da alle Polizeimafregeln gegen die Anarchisten sich als vergeblich erwiesen haben, wird die Einwohnerchaft von Barcelona Bürgerwachen bilden und, falls diese nicht genehmigt werden sollten, zum Mittel der Steuerverweigerung greifen.

Berlin. Die vom Ständerat und vom Nationalrat angenommene neue Militär-Organisation beweist eine eingehende Reform des Wehrwesens durch gründlichere Ausbildung der Kadres und der Truppenkonzentration, der Dienstzeit auf frühere Fahrzeuge, Verlängerung der Infanterie-Militärschule von 45 bis 60 Tage, Vermehrung der Rechte und Pflichten der Truppenführer. Das Gesetz sieht außerdem eine staatliche Fürsorge für die bedürftigen Familien von zum Dienst einberufenen Wehrmännern vor. Es unterliegt dem Referendum und wird wahrscheinlich im Spätherbst zur Volksabstimmung gelangen.

Innsbruck. (Priv.-Tel.) Auf der holländischen Insel Texel wurde gestern ein mit Schleppen fahrender Luftballon gesehen, der von starkem Gewinde in die Nordsee getrieben wurde und dort vermutlich niedergegangen ist. Wahrscheinlich war es ein deutscher Ballon.

London. (Priv.-Tel.) Aus Ottawa, der Hauptstadt von Kanada, werden folgende Einzelheiten über das Eisenbahnunglück auf der kanadischen Pacificbahn bei Charlottetown (Prov. Ontario) telegraphiert: Der nach Westen gehende Zug entgleiste danach infolge einer losen Schiene. Zwei Wagen mit Passagieren rollten den hohen Damm hinab und zerstörten. Die Trümmer gerieten in Brand. Die Mehrzahl der unter dem brennenden Gewirr von Wagenresten liegenden Reisenden verbrannte. Als die Glut der brennenden Lümmen etwas nachlassen hatten, wurden an hundert Schwerverletzte geborgen. Fünfzehn Menschen waren völlig verbrannt, neun Erwachsene und sechs Kinder. Die Leiden der Verletzten spotten aller Beschreibung.

New York. (Priv.-Tel.) Im Thaw-Prozeß sind die Geschworenen noch immer uneinsig, so daß das Ende des Prozesses gar nicht absehbar ist. Der Richter ordnete wiederum die Klausur der Geschworenen während des gesetzlichen Tages und der ganzen Nacht an; doch um Mitternacht (6 Uhr früh Berliner Zeit) legten die Herren mitteilten, sie seien nicht im Stande, sich über das Urteil zu verständigen, und es sei keine Aussicht auf eine solche Einigung vorhanden.

Pittsburgh. Der zweite Tag der Einweihungsfeier des Carnegie-Instituts begann mit einer Beleuchtung der einen Teil des Instituts bildenden technischen Schulen. In verschiedenen Reden wurden die deutschen Gäste und die Errungenschaften der Deutschen in Amerika besonders gefeiert.

(Nachst. eingehende Depeschen siehe Seite 4.)

Braunschweig. (Sohn.) Kreis 108, 40. Rostock 172, 50. Westerh. Band 106. - Staatsbank 107, 50. Landesbank 20, 50. Bauschule —. Unger. Gold —. Postamt —. Kärtner —. Dr. —.

Berlin. (Sohn.) Kreis 14, 50. Rostock 102, 50. Göttingen 24, 50. Neue Postamt 48, 50. Zirkel 20, 50. Unterkreis 94, 20. Kärtner 143, 20. Güntz 69, —. Landesbank 112, —. Dr. —.

Hamburg. 12. April. Gold in Barren p. Allego 2700 Br. 2784 G. Silber in Barren p. Allego 59, 75 Br. 59, 25 G.

Wremen. 12. April. Baumwolle 50, 00. Stell.

Berlin. Handelskammer. Weizen per April 22, 75. vor Juli-August 25, 75. Getreide per April 40, —. vor September-Dezember 45, 10. tel. Rüben per April 15, —. vor September-Dezember 47, 75. Stell.

Bonbon. (Kaufmannsamt.) Ausländische Weinen jeft. 3 d. höher, englischer Wein jeft. 10. Kaiserl. Wein und Kaiserl. Wein jeft. 3 d. höher. Amerikanischer Wein jeft. 10. englischer Wein jeft. 10. Kaiserl. Wein jeft. 10. Kaiserl. Wein jeft.

Hertisches und Sachsisches.

Die Landesreise Sr. Majestät des Königs.

Nachdem sich gestern früh in Chemnitz Generalleutnant Barth beim Könige abgemeldet hatte, besiegte dieser mit den Herren seines Gefolges die Automobile. Außerdem begleiteten ihn die Herren Kreishauptmann v. Burgsdorff, Oberbürgermeister Dr. Beck, Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Eulitz und Polizeidirektor Voß. Unweit des Reichsbildes der Stadt, am Kärrnischen Bahnhof in Ebersdorf, verabschiedete sich der Oberbürgermeister, der Stadtverordnetenvorsteher und der Polizeidirektor, wobei der König seiner Genugtuung über den Verlauf seines Besuchs in Chemnitz mit etwa folgenden Worten Ausdruck verlieh: „Ich dankte Ihnen sehr für den erneuten schönen Empfang; es war wieder wunderbar in diesen Tagen hier. Der Empfang war wieder so begeistert und herzlich, wie ich Ihnen in Chemnitz gewöhnt bin; ja die Einwohnerchaft hat sich diesmal fast noch übertragen. Ich dankte Ihnen nochmals bestens.“ Mit herzlichem Händedruck verabschiedete sich der Monarch von den Vertretern der Stadt, um die Fahrt durch Ebersdorf fortzuführen. Kurz vor 8 Uhr traf der König dort ein. Vor dem Bahnhof „Zur Breitwiese“ und in der Nähe davon hatten die Korporationen von Ebersdorf und Lichtenwalde, Oberlichtenau und Niederlichtenau Aufstellung genommen. Nachdem der König das Automobil verlassen, begrüßte ihn kurz Herr Stiftsdarsteller Höfling, wobei er auf die Beziehungen des Königshauses zur Sächsischen hinwies, besonders auf die Geschichte vom Sängerbund. — In Roßlitz fand Empfang auf dem

Markt statt. Der König besuchte die Amtsgemeinde, das Schloß und das Museum. Das Mittagessen nahm er in der Amtshauptmannschaft ein. Weiter erkundigte sich die Reise über Schmiedeberg nach Gersdorfwald, wo das Rathaus, die Kirche und die Glasherrenwarenfabrik Hammer u. Sohn besichtigt wurden. Dann erfolgte die Fahrt nach Hartha und Waldheim.

Die Ankunft des Königs in Roßlitz erfolgte um 12 Uhr 15 Minuten mittags. Die Automobile hielten vor dem Rathaus. Der Monarch und die in seiner Begleitung befindlichen Herren betraten das Rathaus, wo die Tochter des Bürgermeisters dem Könige ein Brot überreichte und hierbei ein Gedicht auslegte. In seiner Begrüßungsansprache teilte der Bürgermeister Schilling mit, daß die Stadtgemeinde zur Erinnerung an den heutigen Königsbesuch dem Bürgerhospital eine Stiftung von 5000 Mark zugewendet habe, aus welcher in dem Hospital untergebrachte würdige Bürger und Bürgerfrauen Unterstüttungen erhalten sollen. Der König dankte für die Huldigung und begab sich dann auf den Marktplatz, wo die Militärveterane des Amtsgerichtsbezirks, die Sanitätskolonne, die freiwillige Feuerwehr und die Schützengelehrte Aufstellung genommen hatten. Der König schritt die Fronten ab und sprach viele Veteranen an. Sodann begab er sich in die alte Amtsgemeindekirche, wo die ganze Geistlichkeit des Bezirks versammelt war. Superintendent v. Simmermann hielt eine Ansprache. Der König erwiderte mit einigen Worten und fuhr dann im Automobil nach dem Schloß, wo das Altertums-Museum besichtigt wurde. Um 1½ Uhr befand sich der König mit den ihm begleitenden Herren nach der Amtshauptmannschaft, um dort das Mittagmahl einzunehmen. Um 2 Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach Gersdorfwald, wo die Ankunft um 2½ Uhr erfolgte. Der König wurde von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Vor dem Rathaus empfingen ihn Bürgermeister Goldammer und 4 Ehrendamen. Der Bürgermeister geleitete den König und die in seinem Gefolge befindlichen Herren in den Sitzungssaal, wo die Mitglieder des Stadtratsmeisters, die Stadtbäume und Vertreter der Industrie sich versammelt hatten. Bürgermeister Goldammer hielt eine Ansprache, in der er hervorhob, daß die Stadt zu Ehren des Königsbesuches 5000 Mark zu einer Stiftung für das Bürgerheim beitrug habe, die den Namen König Friedrich August-Stiftung tragen solle. Auch dem in diesem Jahre zu erbauenden Ausichtsturm wünsche die Stadt den Namen König Friedrich August-Turm zu geben, wozu er namens der Stadt die königliche Genehmigung erbitte. Der Monarch gab seiner Freude über die hochherrliche Stiftung Ausdruck und erließte die erbetene Genehmigung. Vom Balkon des Rathauses aus nahm der Monarch die Ovation der inzwischen auf dem Marktplatz aufmarschierten Vereine und Schulen entgegen. Vom Rathaus begab sich der Landesherr nach der Kirche, wo bei Orgelspiel und Gesang einer Motette die Begrüßung durch die Geistlichen stattfand. Schließlich verabschiedete der König noch die Glasherrenwarenfabrik von Hammer u. Sohn. Unter Begeisterung der Bevölkerung traten der Bürgermeister und seine Begleitung um 5½ Uhr im Automobil die Fahrt nach Hartha an.

— Sr. Majestät der König wird auch in diesem Jahre aus Anlaß seines Geburtstages, wie bereits kurz mitgeteilt am 25. Mai auf dem Altenmarkt Parade über die Truppen der Garnison Dresden und zwar die Grenadier-Regimente Nr. 100 und Nr. 101, 177. Infanterie-Regiment, Schützen-Regiment, 12. Jäger-Bataillon, 12. Pionier-Bataillon, 12. Maschinengewehr-Abteilung, Gardereiter-Regiment, 12. und 48. Feldartillerie-Regiment und 12. Train-Bataillon abnehmen. Des weiteren wird noch das Kadettenkorps teilnehmen, und von auswärtigen Truppen werden herangezogen werden das 12. Jäger-Bataillon aus Freiberg, das 18. Husaren-Regiment aus Großenhain und die reitende Abteilung 12. Feldartillerie-Regiments aus Königsbrück. Die Parade wird der Kommandeur der 32. Division, Generalleutnant v. Kirchbach, befehligen.

— Der Frauenverein der Martin-Luther-Gemeinde hält am 9. April im „Vindelicus-Vater“ seine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht legt ein bedecktes Zeugnis von der Tatkraft des jungen Vereins ab. Die aus dem Vorhanden-schelbenden Damen von Blut, Dämmer, Hirschberg, Höckendorf, von Löwen und Seegemann wurden lächelnd wiedergemäßigt. Der Schilderung vom Leben und Wirken des Vereins durch die Vorsitzende Frau Marie Rößl, sowie dem Vortrage des Herrn Pastors Lic. Dr. Küller über die Schöpfungen v. von Bodelschwinghs lauscht eine große Zuhörerschaft, unter der sich auch ein naher Verwandter Bodelschwinghs befindet.

— Der Majestät der König wird auch in diesem Jahre aus Anlaß seines Geburtstages, wie bereits kurz mitgeteilt am 25. Mai auf dem Altenmarkt Parade über die Truppen der Garnison Dresden und zwar die Grenadier-Regimente Nr. 100 und Nr. 101, 177. Infanterie-Regiment, Schützen-Regiment, 12. Jäger-Bataillon, 12. Pionier-Bataillon, 12. Maschinengewehr-Abteilung, Gardereiter-Regiment, 12. und 48. Feldartillerie-Regiment und 12. Train-Bataillon abnehmen. Des weiteren wird noch das Kadettenkorps teilnehmen, und von auswärtigen Truppen werden herangezogen werden das 12. Jäger-Bataillon aus Freiberg, das 18. Husaren-Regiment aus Großenhain und die reitende Abteilung 12. Feldartillerie-Regiments aus Königsbrück. Die Parade wird der Kommandeur der 32. Division, Generalleutnant v. Kirchbach, befehligen.

— Der Majestät der König wird auch in diesem Jahre aus Anlaß seines Geburtstages, wie bereits kurz mitgeteilt am 25. Mai auf dem Altenmarkt Parade über die Truppen der Garnison Dresden und zwar die Grenadier-Regimente Nr. 100 und Nr. 101, 177. Infanterie-Regiment, Schützen-Regiment, 12. Jäger-Bataillon, 12. Pionier-Bataillon, 12. Maschinengewehr-Abteilung, Gardereiter-Regiment, 12. und 48. Feldartillerie-Regiment und 12. Train-Bataillon abnehmen. Des weiteren wird noch das Kadettenkorps teilnehmen, und von auswärtigen Truppen werden herangezogen werden das 12. Jäger-Bataillon aus Freiberg, das 18. Husaren-Regiment aus Großenhain und die reitende Abteilung 12. Feldartillerie-Regiments aus Königsbrück. Die Parade wird der Kommandeur der 32. Division, Generalleutnant v. Kirchbach, befehligen.

— Der Majestät der König wird auch in diesem Jahre aus Anlaß seines Geburtstages, wie bereits kurz mitgeteilt am 25. Mai auf dem Altenmarkt Parade über die Truppen der Garnison Dresden und zwar die Grenadier-Regimente Nr. 100 und Nr. 101, 177. Infanterie-Regiment, Schützen-Regiment, 12. Jäger-Bataillon, 12. Pionier-Bataillon, 12. Maschinengewehr-Abteilung, Gardereiter-Regiment, 12. und 48. Feldartillerie-Regiment und 12. Train-Bataillon abnehmen. Des weiteren wird noch das Kadettenkorps teilnehmen, und von auswärtigen Truppen werden herangezogen werden das 12. Jäger-Bataillon aus Freiberg, das 18. Husaren-Regiment aus Großenhain und die reitende Abteilung 12. Feldartillerie-Regiments aus Königsbrück. Die Parade wird der Kommandeur der 32. Division, Generalleutnant v. Kirchbach, befehligen.

— Der Majestät der König wird auch in diesem Jahre aus Anlaß seines Geburtstages, wie bereits kurz mitgeteilt am 25. Mai auf dem Altenmarkt Parade über die Truppen der Garnison Dresden und zwar die Grenadier-Regimente Nr. 100 und Nr. 101, 177. Infanterie-Regiment, Schützen-Regiment, 12. Jäger-Bataillon, 12. Pionier-Bataillon, 12. Maschinengewehr-Abteilung, Gardereiter-Regiment, 12. und 48. Feldartillerie-Regiment und 12. Train-Bataillon abnehmen. Des weiteren wird noch das Kadettenkorps teilnehmen, und von auswärtigen Truppen werden herangezogen werden das 12. Jäger-Bataillon aus Freiberg, das 18. Husaren-Regiment aus Großenhain und die reitende Abteilung 12. Feldartillerie-Regiments aus Königsbrück. Die Parade wird der Kommandeur der 32. Division, Generalleutnant v. Kirchbach, befehligen.

— Der Majestät der König wird auch in diesem Jahre aus Anlaß seines Geburtstages, wie bereits kurz mitgeteilt am 25. Mai auf dem Altenmarkt Parade über die Truppen der Garnison Dresden und zwar die Grenadier-Regimente Nr. 100 und Nr. 101, 177. Infanterie-Regiment, Schützen-Regiment, 12. Jäger-Bataillon, 12. Pionier-Bataillon, 12. Maschinengewehr-Abteilung, Gardereiter-Regiment, 12. und 48. Feldartillerie-Regiment und 12. Train-Bataillon abnehmen. Des weiteren wird noch das Kadettenkorps teilnehmen, und von auswärtigen Truppen werden herangezogen werden das 12. Jäger-Bataillon aus Freiberg, das 18. Husaren-Regiment aus Großenhain und die reitende Abteilung 12. Feldartillerie-Regiments aus Königsbrück. Die Parade wird der Kommandeur der 32. Division, Generalleutnant v. Kirchbach, befehligen.

— Der Majestät der König wird auch in diesem Jahre aus Anlaß seines Geburtstages, wie bereits kurz mitgeteilt am 25. Mai auf dem Altenmarkt Parade über die Truppen der Garnison Dresden und zwar die Grenadier-Regimente Nr. 100 und Nr. 101, 177. Infanterie-Regiment, Schützen-Regiment, 12. Jäger-Bataillon, 12. Pionier-Bataillon, 12. Maschinengewehr-Abteilung, Gardereiter-Regiment, 12. und 48. Feldartillerie-Regiment und 12. Train-Bataillon abnehmen. Des weiteren wird noch das Kadettenkorps teilnehmen, und von auswärtigen Truppen werden herangezogen werden das 12. Jäger-Bataillon aus Freiberg, das 18. Husaren-Regiment aus Großenhain und die reitende Abteilung 12. Feldartillerie-Regiments aus Königsbrück. Die Parade wird der Kommandeur der 32. Division, Generalleutnant v. Kirchbach, befehligen.

— Der Majestät der König wird auch in diesem Jahre aus Anlaß seines Geburtstages, wie bereits kurz mitgeteilt am 25. Mai auf dem Altenmarkt Parade über die Truppen der Garnison Dresden und zwar die Grenadier-Regimente Nr. 100 und Nr. 101, 177. Infanterie-Regiment, Schützen-Regiment, 12. Jäger-Bataillon, 12. Pionier-Bataillon, 12. Maschinengewehr-Abteilung, Gardereiter-Regiment, 12. und 48. Feldartillerie-Regiment und 12. Train-Bataillon abnehmen. Des weiteren wird noch das Kadettenkorps teilnehmen, und von auswärtigen Truppen werden herangezogen werden das 12. Jäger-Bataillon aus Freiberg, das 18. Husaren-Regiment aus Großenhain und die reitende Abteilung 12. Feldartillerie-Regiments aus Königsbrück. Die Parade wird der Kommandeur der 32. Division, Generalleutnant v. Kirchbach, befehligen.

— Der Majestät der König wird auch in diesem Jahre aus Anlaß seines Geburtstages, wie bereits kurz mitgeteilt am 25. Mai auf dem Altenmarkt Parade über die Truppen der Garnison Dresden und zwar die Grenadier-Regimente Nr. 100 und Nr. 101, 177. Infanterie-Regiment, Schützen-Regiment, 12. Jäger-Bataillon, 12. Pionier-Bataillon, 12. Maschinengewehr-Abteilung, Gardereiter-Regiment, 12. und 48. Feldartillerie-Regiment und 12. Train-Bataillon abnehmen. Des weiteren wird noch das Kadettenkorps teilnehmen, und von auswärtigen Truppen werden herangezogen werden das 12. Jäger-Bataillon aus Freiberg, das 18. Husaren-Regiment aus Großenhain und die reitende Abteilung 12. Feldartillerie-Regiments aus Königsbrück. Die Parade wird der Kommandeur der 32. Division, Generalleutnant v. Kirchbach, befehligen.

— Der Majestät der König wird auch in diesem Jahre aus Anlaß seines Geburtstages, wie bereits kurz mitgeteilt am 25. Mai auf dem Altenmarkt Parade über die Truppen der Garnison Dresden und zwar die Grenadier-Regimente Nr. 100 und Nr. 101, 177. Infanterie-Regiment, Schützen-Regiment, 12. Jäger-Bataillon, 12. Pionier-Bataillon, 12. Maschinengewehr-Abteilung, Gardereiter-Regiment, 12. und 48. Feldartillerie-Regiment und 12. Train-Bataillon abnehmen. Des weiteren wird noch das Kadettenkorps teilnehmen, und von auswärtigen Truppen werden herangezogen werden das 12. Jäger-Bataillon aus Freiberg, das 18. Husaren-Regiment aus Großenhain und die reitende Abteilung 12. Feldartillerie-Regiments aus Königsbrück. Die Parade wird der Kommandeur der 32. Division, Generalleutnant v. Kirchbach, befehligen.

— Der Majestät der König wird auch in diesem Jahre aus Anlaß seines Geburtstages, wie bereits kurz mitgeteilt am 25. Mai auf dem Altenmarkt Parade über die Truppen der Garnison Dresden und zwar die Grenadier-Regimente Nr. 100 und Nr. 101, 177. Infanterie-Regiment, Schützen-Regiment, 12. Jäger-Bataillon, 12. Pionier-Bataillon, 12. Maschinengewehr-Abteilung, Gardereiter-Regiment, 12. und 48. Feldartillerie-Regiment und 12. Train-Bataillon abnehmen. Des weiteren wird noch das Kadettenkorps teilnehmen, und von auswärtigen Truppen werden herangezogen werden das 12. Jäger-Bataillon aus Freiberg, das 18. Husaren-Regiment aus Großenhain und die reitende Abteilung 12. Feldartillerie-Regiments aus Königsbrück. Die Parade wird der Kommandeur der 32. Division, Generalleutnant v. Kirchbach, befehligen.

— Der Majestät der König wird auch in diesem Jahre aus Anlaß seines Geburtstages, wie bereits kurz mitgeteilt am 25. Mai auf dem Altenmarkt Parade über die Truppen der Garnison Dresden und zwar die Grenadier-Regimente Nr. 100 und Nr. 101, 177. Infanterie-Regiment, Schützen-Regiment, 12. Jäger-Bataillon, 12. Pionier-Bataillon, 12. Maschinengewehr-Abteilung, Gardereiter-Regiment, 12. und 48. Feldartillerie-Regiment und 12. Train-Bataillon abnehmen

Familien-nachrichten.

Geboren: Paul Röder S., Leipzig; Alfred Mautens L., Leipzig; Carl Eggers S., Leipzig.
Gestorben: Otto Müller, Berlin m. prof. Tierarzt, Richard Neumann, Leipzig; Gustav Berger, Wurzen m. Postassistent Horst Hempel, Voglino.

Ausgeboten: H. C. Wilhelm, Exped. Dresden m. B. D. Jacob, Ketteldorf; H. G. Stöthe, Genossenschaftsbeamter, Niedorf m. A. Käpfer, Dresden; H. G. Schenckendorf, Schuhmacher, Dresden m. R. T. Neumann, Nossen; C. H. Schuster, Baumwitz, Dresden m. P. G. Kunath, Langenbrück; H. R. Wagner, Tischlerges., Dresden m. M. F. Grau, Reinsberg; J. A. Wagner, Bildgaleriehd., Dresden m. M. Knoblauch, Hochkirch; A. G. Roos, Oberpostratifant, Dresden m. R. L. Goldsch., Gräber; H. R. Müller, Eisenbahnsolz., Dresden m. A. M. G. Weik, Grafau; H. B. Bettex, Del.-Malermstr., Blasewitz m. M. M. Pianne, Dresden; C. H. Dittrich, Schlosser, Dresden m. A. M. Kempe, Blasewitz; O. B. Fuchs, Glasmacher, Dresden m. B. H. Schulze, Blasewitz; C. H. B. Brauer, Straßenbauschaufner, Dresden-Striesen m. C. V. Richter, Niedernau; Firds; M. C. Rückgen, Steinseher, Dresden m. A. F. Haase, Niederhof; H. C. Arnold, Matscherauassist., Dresden m. M. C. Arnold, Chemnitz; T. H. Lehmann, Waschnemirr., Dresden m. J. M. Viermann, Blasewitz; E. Hecke, Kaufm., Dresden-Striesen m. C. V. Richter, Niedernau; Firds; M. C. Rückgen, Steinseher, Dresden m. A. F. Haase, Niederhof; H. C. Arnold, Matscherauassist., Dresden m. M. C. Arnold, Chemnitz; T. H. Lehmann, Waschnemirr., Dresden m. J. M. Viermann, Blasewitz; Dr. phil. A. W. Salamann, Kaufm., Dresden m. O. M. Burckhardt, Kappina; H. M. Böhme, Kanalisationsarb., Dresden m. C. L. Krebsberg, Böhlig; A. M. Göpfert, Kaufm., Dresden m. B. P. A. Hesner, Küstnerwalde; C. H. Möge, Niedersch., Dresden m. A. C. Bitterlich, Ebersbach; A. J. Menzel, Sattler, Dresden m. L. H. Löser, Voitswitz; H. M. Weinert, Kutschler, Dresden m. L. B. Barthmann, Lampertswalde; H. W. H. Uhlmann, Werk., Dresden m. M. Bauer, Oberleitungen; C. M. Höndel, Wallernach, Dresden m. A. A. Bode, Weicker Hirsch; A. O. Schmidt, Buchbinderei, Dresden m. R. C. Kaiser, Gittersee; W. M. Schröder, Schlosser, Dresden m. S. A. Neumann, Niederruwerdorf; P. W. Matzner, Kartonagenarb., Dresden-Striesen m. C. L. Goethans, Borsdorf; E. Haberholz, Kutschler, Dresden m. A. L. Günther, Mittelhelda; M. O. Schmidt, Buchhalter, Dresden m. A. M. Kohle, Bliesa; H. A. Fischer, Kassenbeamter, Dresden m. J. C. Bahr, Nadeburg; A. G. Straßburger, Polizei, Dresden m. M. C. Becker, Niederkleutersdorf; H. G. Dempel, Schlosser, Dresden m. C. R. A. Hasselmann, Grämmelin; G. C. Lueker, Maurer, Dresden m. M. Geißler, Großluga; H. M. Börrmann, Arb. Altona m. A. M. A. Ullmann, Dresden; H. A. Gattermeier, Angen., Dresden m. M. A. C. Blasch, Börsnitz; A. M. Kunze, Weich, Dresden-Löbtau m. A. J. Göhler, Glasschütt; M. C. Echardt, Mont., Dresden m. A. M. Zimmer, Görbersdorf; G. C. Höglund, Kalkor, Dresden m. A. M. Barthelt, Niederschönheit; M. H. Schissel, Mühlenerarb., Mühlstein m. A. Förster, Dresden; G. P. Goeler, Sanitätsbergeant, Dresden-Alberthaid m. A. J. Krause, Borna; C. H. Schmidt, Kaufmann, Reichensbach (D.-L.) m. B. Bielek, Dresden-Viehßen; M. H. Richter, Jimmerm., Deuben m. M. H. Schwabode, Dresden; C. C. Kohlmann, Postbote, Dresden m. C. S. Böhmer, Altlobau.

Verstorbene: Amtsschreiber Dr. Krause m. Grete Hoffmann, Sigma (Toscana).

Für die liebenswürdigen Aufmerksamkeiten zu unserem Silber-Hochzeitstage,

die uns seitens des Königlich Sachsischen Garde-reiter-Regiments und des R. S. M.-V. "Garde-reiter" zu teilen wurden, sowie allen denen, die uns in so reizendem Maße Glück- und Segenswünsche, wie wolle Gelehrte und Blumenschmuck, wodurch uns das Schöne Fest zu einem uns unvergesslichen gestaltet wurde, entgegenbrachten, erlauben sich hierdurch den herzlichsten, aufrichtigsten Dank darzubringen.

Dresden-Blauen, den 11. April 1907

Gustav Beckert,
Vorsteher des R. S. M.-V. "Garde-reiter",
und Frau Emma geb. Günther.

Am 9. d. Mts. verstarb in Wien

Herr Edmund Louis Todesco

der dem Aufsichtsrat unserer Bank seit deren Bestehen angehörte.

Der Entschlosene war in liebenswürdiger Bereitschaft willigst jederzeit bestrebt, unsere Interessen zu fördern, und sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.

Berlin und Dresden, den 11. April 1907.

**Der Aufsichtsrat und der Vorstand
der Bank für Brau-Industrie.**

Schuhmacher-Innung Dresden.

Wohlth. und unerwartet starb am 10. April 1907 unter lieber Kollege, langjähriger und pflichtgetreuer Schuhmacher und Sprechmeister Herr

Franz August Lorenz.

Die Beerdigung unseres treuen Entschlosenen findet Sonntag den 14. April nachmittags 1/4 Uhr von der Halle des Friedhofes aus statt. Ehren wir unseren werten Freund durch recht zahlreiches Geflit zur letzten Ruhestätte.

Im Auftrage der Verwaltung:
Oswald Berthold,
2. Obermeister.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Verehrung, die unserm teuren Entschlosenen

Herrn Kommerzienrat Dr. phil. Karl Wilkens

bei seinem Hinscheiden dargebracht wurden, sowie für die uns so vielfältig erwiesene herzliche Teilnahme und den reichen Blumenschmuck sagen wir hierdurch unsern

innigsten Dank.

Dresden, den 11. April 1907.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen,
Heute verchied sonst im 69. Lebensjahr unser
guter Sohn und Vater

der Hausbesitzer und Trichinenfänger
Herr Ernst Gustav Buschner,
Veteran von 1866 u. 1870/71.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze hierdurch an:
Leben-Dresden, den 12. April 1907

Die trauernde Gattin nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 3 Uhr vom
Trauerhaus, Neuestraße 2, aus statt.

Mittwoch den 10. April abends 1/21 Uhr entstieß noch langsam und schwerem, aber in großer Geduld getragenen Leben im Alter von 46 Jahren der Obermälzer der Feinseßlerbrauerei

Ferdinand Richter.

Alle, die den Verstorbenen gekannt haben, wissen, was wir an ihm verlieren.

Dresden-Blauen, Feinseßler, am 12. April 1907.

Im tiefsten Trauer:

Minna Richter geb. Fiedler
nebst Kindern Helene und Herbert.

Die Beerdigung unseres treuen Entschlosenen findet Sonntag den 14. April nachm. 3 Uhr von der Kapelle des alten Blauenischen Friedhofes aus statt.

Gestern vormittag verschied im Friedrichstädter Stadtkrankenhaus an den Folgen einer Operation, von der sie Hilfe erbhoffte, unsere liebe Mutter, Gross-Schwiegermutter und Schwägerin

Frau Auguste Verw. Fischer
geb. Harzbecker
nach nur 8 Tägigem Leiden im Alter von bald 63 Jahren.

Dresden, den 12. April 1907.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 14. April mittags 1 Uhr von der Halle des Annenfriedhofes in Löbtau aus statt.

Friedrich Emil Möbius

Kriminalbeamter a. D.
Riesa, Bismarckstraße 18a, 1. Döbeln, Greifberg, Chemnitz, Bielefeld.

Die tieftrauernde Gattin
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Sonntag mittag in Hubertusburg statt.

Statt besonderer Meldung.

Gestern abends 9 Uhr verchied im 70. Lebensjahr noch kurzem Leben mein guter, langjährigster Mann, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Heinrich Levin

früher Rüschendorf.

Dresden, Mathildenhöhe 62, 2. den 12. April 1907.

In tielem Schmerz:

Anna Levin geb. Wolf,
zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 4 Uhr auf dem Trinitatisfriedhof statt.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Tochter und Schwester

Doris

sagen wir allen hierdurch unseren tiefgefühlisten Dank.

Löbtau-Dresden, den 12. April 1907.

Die Familie Uhlig.

Moritz Hartung

Kragen
Krawatten

Weisse Blusen
Gürtel
in denkbar grösster Auswahl.

Waisenhausstr. 19.
Mauptstr. 36.

An die Leser der „Dresdner Nachrichten“.

Das Vorurteil, welches in vielen Kreisen gegen das Tragen fertiger Herrenbekleidung herrscht, mag vielleicht begründet sein, weil leider sehr oft bei schlechter Verarbeitung gefäuge Stoffqualitäten verwendet werden, ist aber nicht immer berechtigt. Man kann heute Anzüge und Mäntel sehrzeitig kaufen, welche in bezug auf Qualität der Stoffe, Güte der Ausführung und Eleganz der Schnitte denkbar vollkommen sind, daß sie den vermöhnsten Anwärtern genügen und für eine normale Figur besser passen, als eine noch vielen Anproben hergestellte Bekleidung. Die von der Firma Hosiierant Gustav Tuchler Nachf., König Johann-Straße 2, geführte fertige moderne Herrenbekleidung bietet vermöge ihrer **vollständig maschinellen Herstellung**, der außergewöhnlich schicken und exotischen Abarbeitung, sowie des fabulous eleganten Styles und Verwendung besserer Stoffe den Höhepunkt des Erreichbaren. Diese fertigen Kleidungsstücke sind daher der beste Platz für seine Wahrhaftigkeit und viel billiger als letztere. Schon von 35,- bis 100,- gibt es Anzüge und von 20,- bis 40,- Mäntel in neuen anliegenden Schnitten.

Sehr moderne

kleidsame, gut sitzende und hochaparte

Staub- und Regen-Mäntel

von imprägnierten Stoffen, Stück 30, 26, 24, 21, 19, 14, 9, 7, 4 Mark.

Staub- und Regen-Mäntel

von schwarzen und farbigen Alpaka-Stoffen, Stück 35, 29, 22, 18 Mark.

Staub- und Regen-Mäntel

von schwarzen und farbigen, reissfesten und halbiedenen Stoffen.

Uebergang-Mäntel

englische Stoffe, entzückende Formen, Stück 40, 33, 27, 21, 16, 11, 9 Mark.

Uebergang-Mäntel

engl. Stoffe, Tailor-made-artig, hochapart, Stück 28, 21, 18, 14, 11 Mark.

Uebergang-Mäntel

schwarze, hell- und dunkelfarb. Lich-Stoffe, Stück 55, 48, 33, 26, 19 Mark.

Vier Prozent Rabatt bar oder Spar-Marken.

König Joh.-
Straße 6. Siegfried Schlesinger König Joh.-
Straße 6.

Guter Tafelsiederwagen,
40 Str. trag., event. mit Blech,
zu kaufen gesucht Fichtner,
Wolfsstraße 43, Dresden.

Droschke.

Droschke 2. Klasse, gut gehalten,
billig zu verl. bei C. Walther,
Melandthstraße 8, Hof.

Americain,

von 2 die Wahl, preiswert zu
verkaufen Leubnitz-Neustra.
Leubnitzer Straße 9.

Einen gebrauchten

Pony-

Kutschwagen

sucht aus Privathand zu
kaufen. Offeren mit Preis-
angabe unter Z. 804 erb. an
Haasenstein & Vogler,
Dresden.

Automobil

Piccolo 1000 und Puch-
Motorrad 3 HP., gebraucht,
billig zu verkaufen. Gf. C. L. u.
B. 3755 in die Exp. d. Bl. erb.

Benzin-Motor

mit magnetoelektrischer Bürde,
4 PS, System Hilde, wegen Ver-
größerung billig zu verkaufen
Leubnitz-Neustra., Leubnitzer
Straße 9.

10/12 PS. Gasmotor

mit Ventilsteuerung u. Ankerzug
billig zu verkaufen. Gf. C. L. u.
B. 3755 in die Exp. d. Bl. erb.



Geldschrank,
Stahlpanzer, bill., 180 MR., verl.
H. Arnold, Johannisstr. 5.

Wagen
Hinterl., eins u. zweitl., 1,5 zu ver-
kaufen Bruno Siefkes & Co., Spenerstr. 7.

Treppen-Läufer

Linoleum, Jute, Kokos,
Manila, Bouclé, Mottled,
Ziegenhaar, Tapestry,
Velours, Tournay,
Smyrna

Korridor-Läufer

für
Verandas, Dielen, Vorsäle und Speise-Zimmer
in haltbaren Qualitäten, allen glatten Farben und hochmodernen Mustern.

Kokos-, Holzstoff- und Reform-Teppiche

in allen Größen vorrätig. Extra-Größen in beliebigen Farben u. Design schnell lieferbar.
Die Behandlung von Läufern und Teppichen aller Art
ist besonderen Vorschriften unterworfen, die in einer
allen Einkäufen beigefügten Broschüre in klarer Weise
erläutert sind.

4 Prozent Kassen-Rabatt. 4 Prozent Kassen-Rabatt.
Nr. 6 König Johann-Straße Nr. 6.

Zwei Pferde,

4- u. 5jähr. Dunselns & u. Hellbrauner, beide frisch u. flott, zu verkaufen Niederröder Str. 14.

Pferde.

1 Paar elegante hochherbstliche, Wagenpferde, braun, 6-7 J., 175 gr. Lippe, stehen unter jed.

Garantie aus Privathand preiswert zu verkaufen Niederröder Str. 14.

Einige überzählige Pferde,

paßt. aufs Land, sonst ein Rotfimmel, paßt. in Amb.-Wag., bill. v. d. Klosterw. Striesenstr. 7.

2 Pferde

(Pferden), 1,70 u. 1,72 groß, mit guten Beinen, 1-1/2 J., billig zu verkaufen Niederröder Str. 14.

Ein Paar 168 cm gr. 8-jährige

Ostpreussen,

Goldfuchs u. Rotfimmel, paßt. in leichtem Zug. Ein Paar 172 cm große 6-8jährige

Braune,

leichte Pferde. Ein ganz sicher

gehaltener 170 cm großer

Rappen,

8 Jahre alt. Ein 170 cm großer

Franzose,

passend aufs Land, wen. leichter

Lähme, sowie noch verbliebene

Geschäfts- und Acker-

pferde stehen zum Verkauf

unter Garantie bei

Sulzberger,

Gloshofstraße, nahe Bettiner

Gloshof. Tel. 1612.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

W ist mein bummer

Wallach,

10 j. edel geritten, mit Sattel u.

Sättigung, im Wagen vornehm

gebend. 1 Halbverdeiter,

1 Kutschier, 1 Berliner und 1

Brettwagen, keine Übres. v. d. v.

Schlachthof.

Hausflocke.

Pferde-Verkauf.

Ein Paar bildschn. schnelle

ruhige Wagenpferde. Rauhen,

Stutzen, 5 J. alt. 170 hoch, in

jeder Bezeichnung, aussondernd

für große Touren, sollen verkauft

werden. Anmelden Gschäft

"Stadt Wien", Greifberg

in Ca. Telefon 146.

Pony,

seiten schön, braun, 140 groß, m-

lang. Schwefl. Unterfommen, nicht

billig zu verl. Gschäftstraße 15.

Heirat.

Hübsche Gnädigkeitsfrau mit

schön. Schulterstreifen. Gut und

Unterarmstreifen, wünscht bald

zu verl. Verm. bleibt Eigent. d.

Gottv. nur Zinsgenuss zum ange-

Leben erwünscht. Gnädig. zuge-

Off. mit Namenszug d. Verhältnisse

in Z. J. 235 überzeugen zu

"Ausvalidentant" Dresden.

Heirat.

Gebildetes sympath. Mädchen.

Mitte 20, sehr. dienenden

Standes wünscht in Korrespond.

zu treten zwecks späterer

Heirat.

mit gebild. gemüth. Herrn in

höchster Stellung. Geweihte Un-

teile erbeten und J. H. 100

Volumen 22 legen.

Arrangement der Firma F. Ries.

Heute, Sonnabend, den 13. April, 1/2 Uhr, Palmengarten.

Volkslieder-Abend:

Anna Schöningh.

Am Klavier: Herr Max von Haken.

Karten bei F. Ries, Ad. Brauer (F. Plötner) von 9-1, 3-6 Uhr und an der Abendkasse.

Gewerbehause.

Sonnabend den 13. April
(zu Besetzung des Gewerbehause-Orchesters)

Grosses Extra-Militär-Konzert,

ausgeführt von der vollständigen Regimentsmusik des 2. Königl. Sächs. Grenadier-Regiments Nr. 101. Kaiser Wilhelm, König von Preußen.

Direction: L. Schröder.

Programm: Tschalowsky, Liszt, Wagner und Strauss.
Einl. 7 Uhr. Anfang 1/2 Uhr.
Vorverkauf und Vereinsfarten haben Gültigkeit. Vorverkaufflaten 6 Stück 3 M.

Am Sonntag den 14. April finden die zwei letzten Konzerte dieser Saison statt. Vorverkauf und Vereinsfarten verlieren mit diesen Konzerten ihre Gültigkeit.

Zoologischer Garten.

Von heute ab bis auf weiteres täglich
Vorstellungen von
Havemanns Raubtier-Schule
Löwen, Tiger,
Leoparden u. Bären.

Vorstellungssätze: Wochentags nachm. 4 u. 6 Uhr,
Sonntags vorm. 1/2 Uhr u. nachm. 4 u. 6 Uhr.
Tribünensitzplätze 25 Pf. für Erwachsene, 10 Pf. für Kinder.

Heute Sonnabend den 13. April von nachm. 5 Uhr ab
Großes Militär-Konzert
vom Trompetenkorps d. Kgl. Sächs. Gardereiter-Regiments.
Direction: Stabsstompeter Stock.

Eintrittspreise von 6 Uhr abends ab 50 Pf. für Erwachsene.
Die Direction.

Victoria-Salon.

Gastspiel
des rheinischen Burleske-Komikers
Hartstein.
„Der lustige Witwer.“

Ausserdem die neuen Attraktionen.
Einl. 7 1/2 Uhr. Anf. 8 Uhr. Vorverk. v. 9 Uhr an.

Im Tunnel: Größtes
Künstler-Cabaret.
Entrée frei!
!! Neue Kunsträte !!

Eden-Theater, Dresden-N., Görlitzer Strasse 6.

Täglich grosse internationale Original-
Damen - Ringkampf-
Konkurrenz.

Heute Sonnabend den 13. April treten folgende Paare:

Frl. Grübe gegen Miss Cron,
Frl. Zelinski gegen Frl. Schröder,
Frl. Perktold gegen die Weltmeisterin Frl. Annetta Verona.

Einl. 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Weitere Anmeldungen werden jederzeit angenommen.

Königl. Belvedere.

Allabendlich 1/2 Uhr im grossen Konzertsaal
Internationale heitere Künstler-Abende.
Der grösste Erfolg seit Eröffnung:

Hans Fredy
vom Berliner Figaro-Theater als Guest und das neue
April-Programm.
Logenplatz 3 M., Saalplatz 2 M., Dutzendbillette 12 M.
im Vorverkauf u. Vorbestellungen: Hotel „Europäischer Hof“. — Kein Weinzwang! —

Restaurant Victoriahaus.

Grosser Mittagstisch.

Um vielseitigen Wünschen nachzukommen, von heute ab außer den bekannten Menüs à M. 1,25 und 1,75

Menü à 75 Pf.,

Suppe,
1 Gang mit Gemüse nach Wahl,
Kompott, Nachspeise.

O. Hoffmann.

Kaiser-Palast.

Heute Sonnabend

Grosser Elite-Bier-Abend

im Marmor-Saal I. Etage, von abends 7 bis 12 Uhr nachts.

Das Stendebach-Orchester.

Felnes Unterhaltungs-Konzert bei freiem Eintritt.

Separate Welauabteilung direkt mit dem großen Saal verbunden.

Exquisite Küche! Echte Biere! Erstklassige Weine!

Im Parterre-Restaurant

außer dem übrigen Menus die seit Jahren eingeführten vorzüglichen

Menus à 75 Pfg.

Suppe, 1 Gang nach Wahl, bestehend aus Fleisch oder Gemüse, oder Brot mit Kartoffeln, Kompott oder Nachspeise oder Käse, 1 Schüssel Gemüse oder 1 Tasse Kaffee.

Otto Schäfer.

Pferde-Rennen

zu Dresden

Sonntag den 14. April

nachmittags 2 1/2 Uhr.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südbahnhof)

Hinfahrt: 2 Uhr bis 2,6 Uhr nachmittags.

Rückfahrt: 5,35 Uhr bis 6,45 Uhr nachmittags.
Die Züge 12,57 Uhr mittags aus Schönau und 6 Uhr abends aus Dresden halten zum Absteigen u. Aufnehmen von Reisenden in Meid (Rennplatz).

Preise der Zuschauerplätze:

Der Tag:	Der Platz:	Der Preis:
Montag	I. Kl. (Platz)	30
Montag	II. Kl. (Platz)	20
Montag	III. Kl. (Platz)	10
Montag	IV. Kl. (Platz)	5
Montag	V. Kl. (Platz)	3
Montag	VI. Kl. (Platz)	2
Montag	VII. Kl. (Platz)	1
Montag	VIII. Kl. (Platz)	0,75
Montag	IX. Kl. (Platz)	0,50
Montag	X. Kl. (Platz)	0,25
Montag	XI. Kl. (Platz)	0,10
Montag	XII. Kl. (Platz)	0,05

Offizieller Totalisator auf dem I., II. und III. Platz.

Wettanträge für den Totalisator zu Dresden werden an den Renntagen im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6, 1., vor-

mittags von 11-1 Uhr angenommen!

Alles Nähere siehe Rennprogramm!

Das Sekretariat des Dresdener Reunvereins.

Lila Höle,

Scheffelstr. 32. Scheffelstr. 32.

Einziges Wein-Cabaret der Residenz.

Täglich Hans Rother in der Szene:

„Ach Marie“

sowie das übrige brillante Programm.

Anfang 8 1/2 Uhr. — Ende 12 Uhr.

Cabaret Troubadour



Tägl. von 5 Uhr an Vorläufe von nur eröffl. Räumern.
Niemand verschämt, das lustige April-Programm in Augenschein zu nehmen!

Viola Valeska, Bertha Brandt,
Vortrag-Künstlerin. Wiener Soubrette.
Grete Druschba, jugendliche Soubrette.
Fritz Brandt, Schlager-Soubrette.
Fritz'l und Berth'l, Salon-Duo.
Flick und Flock, Albert Beymann,
à la Edi und Biedermann. Humor. Vortrag-Künstler.

Auf der zweiten Bühne

D'Egerländer, Hochzeitsschlager.

Österreichisches Gesangs- und Instrumental-Ensemble.

Direction: Eisenbäuerer.

Hochachtungsvoll Wih. Wih.

Montag den 15. April 1907
abends 7 Uhr

L. A. L. m. Brm.

Z. d. drei Schwestern u. Asträa z. gr. R.

Dresdner Hofbräu

Waisenhausstrasse 18. (Tel. 198.)

Bestes Familien-Restaurant

in einzig bestehender Art.

Angenehmer Aufenthalt. Gut ventilierte Räume.

Grosser Mittagstisch

à la carte zu kleinen Preisen.

Menü zu 60 Pf., 90 Pf., 125 Pf. Abonnement

11 Karten 9 M. über 12,50 M.

Reichhaltige Abendkarte.

Bestgepflegte Biere.

Hochachtungsvoll Karl Wolf.

Telegramm!

Blumensäle

Sonnabend 13. April eintrittsfrei gr. Extra-Konzert.

Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr

Das grosse Osterprogramm:

Les 4 Oran's in ihrer „Szene am Strand“.

Fritz u. Frida Böhme, Kunsträdaher.

Orlinow-Truppe, russisch. Tanzensemble.

The Elrado's, hochkom. Doppelredaktion.

Zenta Demetri, weiblicher Humorist.

und die sonstigen in. Spezialitäten.

Skatverein Plauenscher Grund und Umgegend.

Den Mitgliedern wir Kenntnis, daß der Skatlongreich im „Drei Kaiserhof“ Dresden-Löbtau bis Sonntag den 14. April ausgedehnt werden wird. Die erste Blaslohnung findet wie gewöhnlich nachmittags 1 Uhr statt. Abgelöst wird bis jetzt 438 Spielstunden. Vor Beginn der ersten Blaslohnung findet eine außerordentliche Mitgliedervertammlung statt. Die Mitglieder werden hierauf besonders aufmerksam gemacht.

Hierzu lädt höchstlich ein.

Der Vorstand.

Besitzvorstand: Armin Endorf in Dresden (nadm. 1,5-6).

Verleiher und Dreider: Stephan & Reichardt in Dresden. Konservenstr. 38.

Eine Genade für das Er scheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das deutliche Blatt enthalt 24 Seiten Inhalt, der in Dresden überwiegend erschienenen Zeitung, sowie die humoristische Beilage.

Oertliches und Sächsisches.

— König Friedrich August hat dem Juristischen Hilfsarbeiter bei der Staatsbahnhofverwaltung Finanzdirektor v. Kirchhoff in Dresden die Ernennung zum Ehrenritter des Johanniterordens verliehenen Abzeichen erneut und genehmigt, daß der im Königreiche Sachsen nachgeordnete Wohlteidt H. D. Müller in Altenburg (S. A.) den reuwilligen Kronenorden 4. Klasse anlege.

— Herr Kreishauptmann v. Burgsdorff veröffentlicht folgendes: Se. Majestät der König, hocher Kreis über den jubelnden und warmen, aus treuem und anhänglichem Herzen kommenden Empfang, der Alerhöchstimm auch diesmal wieder bei Seinem Besuch von allen Kreisen der Bevölkerung der Stadt Chemnitz und der benachbarten ländlichen Ortschaften bereitet worden ist, hat mir befohlen, allen Beteiligten dafür den besten und wärmsten Dank zu aussprechen.

Dem Vernehmen nach ist der Geh. Regierungsrat Dr. Blaßle bei der Kreishauptmannschaft Dresden vom 1. Juni ab zum vorliegenden Post im Ministerium des Innern ernannt worden.

Dem Oberreichsgericht Müller beim Stadtrate zu Dresden ist bei seinem Übertritt in den Ruhestand das Abrechtskreuz verliehen worden.

Dem Kaufmann Flohé in Dresden ist das Prädikat „Hoflieferant Sr. Majestät des Königs“ verliehen worden.

Dem Wirtschaftsdirektor der Gesellschaft „Harmonie“, Hoflieferant Heyne in Leipzig, ist vom Fürsten zur Lippe das Fürstlich Lippe'sche goldene Verdienstkreuz verliehen worden.

Dem Telegraphenarbeiter Klose in Leipzig ist in Anerkennung der von ihm bewirkten Rettung dreier Kinder aus Gefahr des Verbrennens bei Gründung eine Goldmedaille verlieh.

Caroline Prinzessin von Coblowitz, General Freiherr v. Gauß und Gemahlin und Frau Gräfin Ingeneim-Rothenburg trafen hier ein und nahmen im „Europäischen Hof“ Wohnung.

Der am 9. April verstorben stellvertretende Vorsteher des Verbandes Sächsischer Industrieller, Herr Max Schmidt-Methen, Direktor der Osen- und Porzellanfabrik Ernst Leichter, Mitglieder dieser Firma, hat nur ein Alter von 48 Jahren erreicht. Seine langjährige Tätigkeit in der Leichter'schen Fabrik hat das Etablissement ausbauen und auf den heutigen Stand bringen helfen. Über seinen engeren Wirkungskreis hinaus, in welchem er mit bestem Erfolg tätig war, richtete er sein Augenmerk auf die Förderung der vaterländischen Industrie und war in verschiedenen industriellen Vereinigungen an leitender Stelle tätig. So war er neben seinem Amt als stellvertretender Vorsitzender des Verbandes Sächsischer Industrieller auch Vorstandsmitglied des Verbandes Sächsischer Kabelrohren-Fabrikanten und Vorsitzender des Aufsichtsrates der Steingutfabrik Altengrundschafft Görnewitz-Wiesa. Die Gesellschaft des Verbandes Sächsischer Industrieller zur Entschädigung bei Arbeitsunfällen hat er seit ihrer Gründung als Vorsitzender stets im Sinne der Herbeiführung friedlicher Verständigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer geleitet. Sein Name wird unter den sächsischen Industriellen stets in dankbarer Erinnerung bleiben.

Während die Arbeiten am Neubau des Rathauses durch den strengen und langanhaltenden Winter stark beeinträchtigt wurden, konnten sie auf der Abbruchstelle an der Schulgasse eifrig Fortsetzung erhalten. Das Gebäude der Landständischen Bank sowohl wie die alten mit hochgezogenen Giebelbauten versehenen Häuser sind dort verschwunden. Gegenwärtig ist man damit beschäftigt, die letzten Reste der Kellerumfassungen und die zu erheblicher Tiefe gelüfteten Grundungsmannen dieser Bauteile zu beseitigen. Mittlerweile sind in dieses Gewirr sich bereits die Fundamente für die beiden nach der Schulgasse und an der Kreuzfläche geplanten Flügelbauten des Rathauses. Gestaltliche Mengen aus dem Abbruch gewonnene Steinmaterialien liegen noch auf der Stütze. Eine Anzahl Giebelseiten sorgt für die Abfuhr der Steine und Bodenmassen, so daß allmählich in das anfängliche Chaos wieder Ordnung kommt. Durch den Wegfall der Gebäuden an der Schulgasse ist wiederum ein Stück Alt-Dresden den modernen Anforderungen gemessen. Teilweise aus dem 17. Jahrhundert stammend, ließ der Abbruch ihre Brauchbarkeit und nicht mehr zeitgemäße Anlage auf deutliche erkennen. Bei den Ausschachtungen für die neuen Gründungen, die auf dem rückwärtig gelegenen Teile für die Zwecke der Heizanlage bis zu doppelter Kellertiefe reichen, hat man eine interessante Entdeckung gemacht. Es wurden grüppere Partien roten gebrannten Strohblocks und Unmenigkeiten bloßgelegt. Wie diese Nebenreste aus Brüderblättern der frühesten Zeit an diesen Ort gelangt sind und wie lange sie schon dort liegen, dürfte schwer zu erklären sein. Mit der Ausführung der Abbrucharbeiten und der neuen Gründungen ist die Firma E. Schid (F. Helm's Nachf.) betraut worden, der sämtliche Gründungen des Rathauses bis zur Terrassenfläche übertragen wurden. Die Gebäudeteile der Flügel ist auch hier wieder auf 11,50 Meter bemessen. Im Laufe dieses Sommers wird den statlichen Neubauwerken der Landständischen Bank, der Sparkasse und Superintendentur nunmehr ein entsprechendes Gegengewicht entstehen. An dem letzteren Gebäude sind in der jüngsten Zeit wieder verschiedene bildhauerische Ausdrückungen vollendet worden. So erblickt man auf der Schulgassefront an der unteren Balkonwand ein Relief, das die Familie Luther darstellt. Den darüber befindlichen Abschnitt ziert ein Kreuz mit der Umschrift: „In diem Leichen wirst du siegen“. Den Turbogen schmücken Steinblattornamente sowie Tauben als Sinnbild des heiligen Geistes. Die Bildungen zeigen die gleichen Motive und die Inschrift: „Songet nicht!“ An dem Ecker des Turmes tritt uns die Gestalt eines Engels mit der Leuchte als weitere Begleiter entgegen. Zu beiden Seiten sind an den Balkonen die Ansichten des Altesten und des nur dem Abbruch verfallenen Superintendenten-Gebäudes angebracht. Das Hauptportal flankieren die Herren Luther und Melanchthon. Die Ausgestaltung ist auch hier eine äußerst wertvolle und der Hoffnung angepaßt. An dem kleinen Zugang nach der Terrasse hin bemerkte man die Söhne des Grafen Angenck (geb. zu Dresden 1700, gest. in Herrenburg 1749) und des Superintendenten Fal. Ernst Volckart (1700 bis 1749). Im Verein mit dem sonstigen reichen ornamentalen Schmuck der Fassaden geben diese auf seine Bedeutung bezugnehmenden Bildwerke dem Gebäude ein höchst charakteristisches Gepräge.

Der gewöhnlich schon in der zweiten Hälfte des Monats April eintretende Besuch der böhmischen Böder, namentlich Karlsbads, veranlaßt die sächsische Staatsbahnhofverwaltung im Bereich mit den beteiligten österreichischen Bahnhofverwaltungen, den bekannten und gern besuchten Bädern Schlossberg, Dresden-Teplice-Karlsbad (D-Zug) auch in diesem Jahre bereits vom 15. April ab in Besitz zu bringen. Nach Eintritt der Anschlußzüge aus Berlin und Leipzig erfolgt die Abfahrt von Dresden Hauptbahnhof mittags 12 Uhr und die Ankunft in Teplice 1 Uhr 55 Min., in Karlsbad 4 Uhr 30 Min. nachmittags. Der Schnellzug führt durchlaufende Wagen 1. bis 3. Klasse bis Karlsbad. Hierbei ist bemerklich, daß dieser Bahnverkehr von 1. Mai ab 12 Uhr 7 Min. mittags von Dresden Hauptbahnhof abfahren wird.

— Mittelmeersfahrt des Deutschen Yachtenvereins. Um den Mitgliedern des Deutschen Yachtenvereins Gelegenheit zu geben, durch eine längere Seefahrt auf einem großen Segelboot das Leben und Treiben auf dem Meer und in den großen Handelshäfen kennen zu lernen und um durch den Besuch fremder Länder das Verständnis für die maritimen Aufgaben Deutschlands zu fördern, veranstaltet der Haupthaushalt für Berlin und die Mark Brandenburg des Deutschen Yachtenvereins mit freundlicher Unterstützung des Norddeutschen Lloyd am 15. Mai d. J. eine Mittelmeersfahrt mit dem neuen, 9000 t großen Hochseeschiff „Böllow“ des Norddeutschen Lloyd, ab Bremerhaven. Es werden die Häfen Antwerpen und Southampton besucht. Am 25. Mai Ankunft in Genoa. Von dort aus findet in der Zeit bis zum 3. Juni eine Besichtigung der Städte Mailand, Florenz, Rom, Neapel statt. Am 3. Juni wird in Neapel an Bord des Damaskos „Stambul“ gegangen und die Fahrt nach dem Piräus — Besuch von Athen —, Syrakus, Konstantinopel fortgesetzt, wo am 9. Juni das Schiff verlassen wird. Nach einem zweitägigen Aufenthalt in Konstantinopel geht die Fahrt über das Schwarze Meer nach Konstanza, von dort nach Bularest (einmaliger Aufenthalt), Budapest (einmaliger Aufenthalt), Wien (einmaliger Aufenthalt). Hierauf erfolgt die Rückfahrt nach Berlin

bis zum 20. d. M. verkehrt hier Herr Franz August Lorenz, der 23 Jahre lang mit seltener Fülligkeit die Dresdner Schuhmacher-Innung die Namens des Schuhmeisters im Arbeitsnachweis und des Schriftführers verwalten hat.

— Gestern nachmittag fand im „Erlan“ eine Versammlung der freien Arbeiter von Seidel u. Naumann statt.

Verbandsleiter Haack gab ein längeres Referat über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit und die weiteren zu ergreifenden Maßnahmen. Er griff vor allem die Verhandlungsfähigkeit des Verbandes der Metallindustriellen in der Kreishauptmannschaft Dresden, die sich mit dem in der „Arbeiter-Ztg.“ niedergegebenen Schluß des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller beschäftigt, an und behauptete, daß sei eine Blunderei. Der Gesamtverband werde die wenige Freude an dieser Haltung des Bezirksvorstandes haben. Dem bissigen Bezirksvorstand graue vor der Durchführung des vom Gesamtverband geschlossenen Vertrages, weil er in einer nach diesen Gesichtspunkten handelnden Verhandlung aufgestehen müsse, wie bestreitet die Fortbewegungen der freien Arbeiter seien. Redner berichtete dann über das nochmalige Vorgehen von 4 Mann des Arbeitsausschusses am Donnerstag und nannte die veröffentlichen Angabe der Firma, die Kommission habe „gebeten“, mit der Direktion weiter verhandeln zu „dürfen“, eine große Unwahrheit, sie habe sich nur zu weiteren Verhandlungen „bereit erklärt“. Nach Schluss der Versammlung werde die Kommission wieder bei der Direktion erscheinen. Die Verhandlung erstreckte sich schließlich mit dem bisherigen Vorgehen der Streitfertigung einverstanden und erzielte den Vertragsleuten, dem Arbeiterschutz und der Verbandsleitung die Vollmachts. In dem von Haack entwickelten Sinn der Angelegenheit weiterzuführen. Die endgültige Verhandlungslösung wird in die Hände der gesamten freien Arbeiter gelegt werden.

Gestern abend hat eine außerordentliche Generalversammlung des Verbandes der Metallindustriellen in der Kreishauptmannschaft Dresden zu dem Streit bei der Firma Seidel u. Naumann Stellung genommen und folgende Resolution gefaßt: 1) Die Generalversammlung stimmt einstimmig den bisherigen Maßnahmen des Vorstandes zu. 2) Sie erklärt sich einstimmig bereit, die Firma Seidel u. Naumann mit allen sorgfältigstem gehobenen Mitteln, notfalls durch Ausperrungsmaßregeln, zu unterstützen, falls die freie Arbeiterchaft bei ihrer bisherigen, das Entgegenkommen der Firma ablehnenden Haltung beharrt.

Die bissige Ortsgruppe des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie hielt am Donnerstag abend eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Sie ist aus der Ortsgruppe des im Reichsverbande aufgegangenen Nationalen Reichswahlverbandes hervorgegangen. Ihre Mitgliederzahl betrug bei der Begründung im Juli 1905: 170, auf welcher Höhe sie sich bis zum Dezember 1906 annähernd erholt, bis sie insbesondere auch dank eines am 7. Dezember 1906 hier gehaltenen Vortrages des Generalleutnants von Siebert bis Ende 1906 auf 225 und bis Ende Februar 1907 auf 300 stieg. Zurzeit hat sie die 300 bereits überschritten und ist noch jetzt im steilen Aufschwung begriffen, wie die täglichen Neuankündigungen beweisen. Beim Geschäftsbüro wurde hervorgehoben, daß der Reichsverband bei den letzten Reichstagswahlen in den Dresdner Wahlkreisen zwar nicht selbstständig eingetragen, wohl aber den Dresdner Nationalen Aufschuß mit Rat und Tat durch Überlassung von Spiegelblättern und sonstigen Unterlagen, sowie durch erhebliche finanzielle Beihilfen unterstützt hat. Die Versammlung setzte an Stelle der vom Reichswahlverband übernommenen Statuten eine neue, der Hauptfahrt des Reichsverbandes entsprechende Satzung fest und wählte sodann 35 Herren aus ihrer Mitte in den Ausschuß der Ortsgruppe, von dem Sabungsgemäß nunmehr der neue Vorstand zu wählen sein wird. Bei der folgenden Besprechung wurde hervorgehoben, daß der Reichsverband nach wie vor alle in Treue zu Kaiser und Reich stehenden Deutschen ohne Unterschied ihrer religiösen und politischen Stellung zum Kampfe gegen die antimonarchischen und revolutionären Bestrebungen der Sozialdemokratie einigen wollte und einige und daß er wohl der auf den Untergang gerichteten Tätigkeit der Sozialdemokratie, nicht aber den befreigenden Bestrebungen der Arbeiter auf Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage entgegentrete, die er vielmehr voll anerkenne.

Der Verein für Verbesserung der Frauenkleidung veranstaltete am Donnerstag in Meinholds Sälen abermals einen volksstümlichen Abend, um durch Wort und Bild die Ziele seiner Betreibungen klarzulegen. Die Versammlung war stark besucht. Einleitend hielt der bekannte Frauenarzt Dr. med. Wehwange einen interessanten Vortrag mit Vierbildern, in dem er darauf hinwies, daß die Frau in unserer Zeit mehr als je an dem Erwerbsleben der Gegenwart teilnehmen müsse. Wollten die Frauen den Konkurrenzmarkt erfolgreich antreten, so mußten sie in erster Linie ihren Körper kräftigen und alles vermeiden, was geeignet sei, ihn zu schwächen und krank zu machen. Dagegen wurde noch viel gesündigt, sei es aus Unwissenheit oder aus Gleichgültigkeit. Einer der vielen vermeidbaren Gründe, die die Frau schwächen, sei zweifellos in einer falschen, ungeübten Kleidung zu suchen. Der Vortragende illustrierte sodann durch mehrere Vierbilder, welche Schädigungen dem Körper durch eine falsche Bekleidung drohen. Mit der im Bilder vorgeführten Venus von Milo und anderen Kunstwerken veranschaulichte der Vortragende die Idealgestalt einer Frau, die aber heute durch das Tragen des Korsets zu einem Verbiß geworden sei. Nicht dem Knöchengerüst trage die Muskulatur am wesenlichsten zur Charakteristik des Körpers bei und sei am meisten geziert, dem Körper sein Gepräge zu verleihen. Eine Person mit kräftiger, gesunder Muskulatur habe eine stramme gute Haltung und schöne elastische Bewegungen, während eine schwache Muskulatur durch energiöse Bewegungen und schlechte Haltung gekennzeichnet werde. Ein Irrtum sei es, zu denken, daß arbeitende Frauen keinen schönen Körper haben könnten. Daudmädchen, die doch oft sehr schwere Arbeiten verrichten müssen, hätten meist gesunde, schöne Körper. Aber auch die schwere Hausrarbeit sei, vorausgesetzt, daß sie in gehandhabtemmaßiger Kleidung geschiehe, zur Erhaltung kräftiger Muskeln sehr gut und namentlich Fleischflüssigkeiten nur zu empfehlen. Bei jedem Atmungsaus- und -eingang müsse der Körper sich ausdehnen können; wert enge Kleidung trage, schneide den heiligen Stoßwechsel ab. Nach diesen wissenschaftlichen Ausführungen des Arztes beantwortete die langjährige Vereinsvorsitzende Fr. L. von der nichtsige Krone, wie die dem Körper drohenden Gefahren durch eine zweckmäßige und vernünftigemäßige Kleidung vermieden werden können. Der Verein will durchaus keine bestimmte Tracht einführen; das Wichtigste sei vielmehr die Umgestaltung der Unterkleidung. Dabei sind hervorragende Grundsätze: Befreiung von jedem schädlichen Druck und von jeder Einengung des Körpers, Ablegen des Korsets und sein Ersetzen durch Söhlchen oder Träger, woran die Unterkleidung angeknüpft wird; das Binden irgendwelcher Kleidungsstücke in der Taille sei unbedingt zu verwerfen. Weiter wird eine Verminderung des gesamten Kleiderdruckes, sowie die Verteilung des Gewichts der Kleidung auf Hüften und Schultern gefordert und die Stoffschleife verbannt. Die Vortragende zog, wie man sich vorstellte, Kleider an, die sie selbst trug, und wenig viel erreichen kann. Am Schlusse erholte die Vorträgerin fertiger Kleider, von den einfachsten bis zu den elegantesten, die sich durch Schönheit in der Linien- und Farbenwirkung, neben ihrem gesundheitlichen Wert auszeichnen. Damit die Ziele des Vereins noch weitere Verbreitung finden, erhielt jede Besucherin des Vortragsabends ein Büschlein mit Gründähen und Anleitung zur einfachen Herstellung einer gehenden Frauenkleidung, sowie einem Vergleich von Bezugssquellen.

— Das Historische Museum ist nach Beendigung der baulichen Arbeiten und Renovierungen von Sonntag, den 11. April, dem Besuch wieder geöffnet.

Am 10. d. M. verstarb hier Herr Franz August Lorenz, der 23 Jahre lang mit seltener Fülligkeit die Dresdner Schuhmacher-Innung die Namen des Schuhmeisters im Arbeitsnachweis und des Schriftführers verwaltet hat.

Am Mittwoch veranstaltete der Bezirksvorstand des Elbe im „Waldschlößchen“ einen zahlreich besuchten Familienabend. Es wurden die Lustspiel-Ouvertüre von Weber-Böhl und das Trio in Es-Dur von Mozart durch die Lehrer Leber, Dr. Kleinstück und Reichert gespielt; Frau Leber und Els. Hoppe trugen schön und gekonnt mehrere Lieder vor, während die Declamationen von Art. G. Schmidt und zwei höll gespielte humoristische Theaterstücke lauteten Beifall fanden. Den allen Stücken gelungenen Darbietungen folgte ein Tänzer.

— Vereinsnachrichten. Der Maschinenverein „Adler“, Dresden-N., begibt am 19. April seine 3. Sitzungsfest, verbunden mit Weihe seiner Saalmaschinen im Etablissement Wahle, Dresden-Mitte. — Im Christlichen Verein junger Männer, Neumarkt Nr. 9, wird morgen, Sonntag, abends 6 Uhr, Lieder über „Schule und Erziehung im Mittado-Reiche“ vortragen. Um 10 Uhr hält Vereinssekretär Herzog eine religiöse Ansprache.

— Der Dresdner Orpheus unternimmt morgen, Sonntag, einen Ausflug nach Kreischa. Von nachmittags 5 Uhr ab vereinen sich die Teilnehmer im dortigen „Erbergärtel“ zu einem Tänzer.

— Im Saale der Dresdner Kaufmannschaft, Oliva-Allee 9, findet heute von vormittags 11 Uhr an die Prüfung und Entlassung der Schüler der Fach- und Fortbildungsschule des Drogisten-Vereins zu Dresden statt.

— Am „Kaiserpalast“, Wilmersdorf, 1. Etage, findet heute eine Eltern-Vesperabend mit Konzert der Stendebachischen Kapelle statt.

— Am 8. April erfolgte in der Fachschule der Schuhmacher-Innung die Aufnahme der neuen Lehrlinge. Sie wurden durch den Lehrer der Fachschule und den Vorsitzenden des Schulabschlusses, Herrn Oberlehrer Voß, durch Antrachten zu einem feierlichen Antritt und guten Beiträgen in Schule und Werkstatt ermuntert. Die Schüler des dritten Jahrganges werden im Innungshause, Seestraße 10, IV., durch einen tüchtigen Innungsmaler, Herrn Albin Gronz, offiziell 4 Stunden lang in praktischer Arbeit unterrichtet. Auch ihnen bildeten Schuleitung und Innung einen gelungenen Fortschritt, das sie für den eben begonnenen Schuljahr den Sonntagsunterricht befähigt haben. Der Unterricht wird von jetzt ab in 4 aufeinanderfolgenden Stunden am Montag eröffnet.

— Morgen sind es 25 Jahre, daß 3 neue Lehrer in Löditz in eingezogen und am 17. in ihr neues Amt vom Schulrat Dr. Hahn ernannt wurden. Von diesen drei Herren wurde 1886 der älteste Lehrer, Herr Albin Grundmann nach Dresden an die 1. Bezirksschule verlegt. Die anderen Herren, Möbius und Reichel, erhielten früher in Eilenberg-Möritzburg, letzter in Burgwitz vorwiegend, später also in diesen Tagen ihr 25-jähriges Dienstjubiläum, während Herr Grundmann sein 25-jähriges Amtsjubiläum begeht.

— In Potschappel wurde am 8. April eine gewerbliche Schule eröffnet, die unter Leitung des Schuldirektors Schulze steht. Die Schule, an der 3 Volksschullehrer, 1 Beamter und 1 Ingenieur wirken, wird bereits von 104 Schülern besucht. — Für die Wiederinbetriebnahme des Eisenbergbaues in Bergaieckhübel sind die Vorbereitungen jetzt in vollem Gange. Es handelt sich dabei zunächst darum, die gesammelten Wasser aus den Tiefen zu befreien. Neben dem Abbau des Eisens kommt noch die Aufzugsförderung in Betracht, da nach geologischen Untersuchungen Supferze in großen Mengen aufgelagert sind. Allerdings muß dabei bedeckt werden, daß sie eben begonnen werden. Doch dürfte das lohnen, da man bei diesem Tiefen eben begonnen hat.

— Im Röhrsdorf ereignete sich bei der Durchfahrt des Königs ein bedauerlicher Unglücksfall. Als der König die Weiterfahrt von Röhrsdorf nach Chemnitz forschte, wollte kurz vor dem ersten der den König begleitenden Automobile der lädierte Sohn des Gutsbesitzers Richter in Röhrsdorf die Straße passieren. Dabei wurde er von dem Automobil erfaßt und zum Seite gegen einen Steinhaufen an der Straße gestoßen, wo er mit gebrochenem linken Arm und rechten Fuß, sowie einigen leichteren Verletzungen im Gesicht lag. Ein Chemnitzer Sanitäter leistete die erste Hilfe. Im Auftrage des Königs, der sein Gefährt halten ließ, erkundigte sich der Adjunkt nach dem Vergang und den Verlehrungen und bat, weitere Meldungen nach dem Central-Theater in Chemnitz gelangen zu lassen, wohin sich dann auch abends noch ein Samariter mit weiteren Nachrichten über den Vorfall begab.

— Der Gutsbesitzer Johann B. in Selsendorf (Bez. Dippoldiswalde) versuchte eine bei seinen Eltern im Dienste stehende Magd im Teiche zu ertränken. Das bellengewordene Mädchen vermeidet sich in dertigem Kampfe des Angreifers jedoch zu erwehren. Blutüberström und durchdringt dann es bei seiner Dienstbereitschaft wieder an, die es in liebevolle Pflege genommen hat. Der Täter ist nicht belangt, man vermutet, daß er hand an sich gelegt hat.

— Der Kirchenvorstand in Crimmitschau beabsichtigt, einen geeigneten Bauplatz zur Errichtung einer evangelisch-lutherischen Kirche auf dem Platz eines beschädigten Weltbewerbs zu gewinnen. Angetrieben sind die drei brauchbaren Arbeiten sieben Preise von 200, 1500 und 1000 M. zur Verfügung. Die Pläne sind bis 20. Juni einzureichen, das Bauprogramm, die Weltbewerbsbedingungen nebst Lageplan von der Kirchengesellschaft zu bezahlen.

— Die Lage im Bornaer Braunkohlenrevier ist gegenwärtig ziemlich trüllig. In einigen Gruben kängt es bei den Grubenarbeiten zu kriechen an. Die Arbeiter wollen, daß sie gebraucht werden und die Werke besserlich nachgegeben. Ein neuer Stiel dient nur eine Stange der Zeit sein. Die Werke der Laufgerüste bedürfen bereits eine Lohnaufbesserung bewilligen. Die Arbeiter des Braunkohlenwerkes „Glück auf“ in Wüstenschein verlangen bei ihrer Firma eine Lohnaufbesserung von 15 Prozent. Da das Werk auf die Zeit der Berechnung nicht eingingt, traten sämtliche Arbeiter in den Stell. Es wurde eine Einigung erzielt, als die Arbeiter sich mit 10 Prozent Lohnverbesserung zufrieden gaben. Die Arbeit wurde dann sofort wieder aufgenommen.

— In Leipzig ist die Errichtung eines zweiten Krankenhauses beabsichtigt. Alle Platz für das Gebäude ist das Gelände im Norden von Leipzig-Gohlis in Aussicht genommen. Man glaubt, daß durch die Errichtung des zweiten Krankenhauses, das neben der mündlich bewilligten Unterbringung Langenkranken auch die Aufnahme der 180 Betten des Vogtland-Krankenhauses, sowie der 110 Betten der Klinik im alten Johanniskloster ermöglicht, das Krankenhaus zu St. Jakob erlaubt wird. Freiwerdende Betten des neuen Krankenhauses sollen alsdann der kirchlichen Abteilung zugewiesen werden.

</div

Zum Kreisstaatsrat zu Böckau starb das 16jährige Dienstmaiden Elsa Wendler aus Wohlentischen i. B. an Sclerose.

Die Postagentur in Böckau (Ergeb.) wird für die Zeit vom 1. Mai bis 30. September wieder in Wohlentischen treten.

Dem Fabrikarbeitermann Neumann in Obercunnersdorf ist in Anerkennung seiner langjährigen Dienste das Feuerwehr-Ehrenzeichen verliehen worden.

Landgericht. Der 1874 in Dresden geborene, jetzt in Leipzig wohnende Kaufmann Paul Robert Philipp war nach Verhüllung der leichten Vorstrafe Provisionstreiber für Leipzig'sche Gefäße. Als solcher hat er in der Zeit vom Juni bis Oktober 1906 in Leipzig, Dresden, Böschappel, Eisenberg, Bilddruck, Dönsdorf und Böhm Gastwirte und andere Geschäftleute um geringe Darlehen betrogen und als Sicherheit 4 gefälschte Wechsle über zusammen 424 Mark hinterlegt. In Eisenberg und Böhmstadt erschwindete Ph. sie ein Fahrrad, stahl in Schraditz einen Satz Billardbälle und leistete in Golditz bei der Verhaftung erheblichen Widerstand. Er wird zu 1 Jahr 10 Monaten Gefängnis, 3 Tagen Haft, 5 Mark Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Nach geheimer Beweisaufnahme wird die in Böschappel bei Wohlentischen geborene, in Gersdorf bei Pirna bedienstete Magd Martha Marie Röhrl wegen Vergehen gegen das leidende Leben zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt; 1 Monat allein als verbüßt.

Der Schlosser und Arbeiter Julius Max Schwarz aus Nohrwoitz hat mit seinen vier noch schulpflichtigen Töchtern fortgelebt und lange Zeit hindurch unzulässige Handlungen vorgenommen. Die 3. Strafkammer distanziert ihm nach geheimer Beweisaufnahme wegen Verbrechens nach § 174 und 178,2 des Strafgesetzbuches unter Auschluss mildster Umstände 5 Jahre Justizhaus und 10 Jahre Ehrverlust zu.

Der Schlosser Karl Erich Oppermann aus Magdeburg und der Metzgertreiber Karl Erich Dorisch aus Neu-Eibau stahlen am 8. März aus einem kleinen Papierwarengeschäft eine Anzahl Postkarten, um damit Hantierhandel zu treiben. Der rücksichtige O. erhält 6 Monate, d. 5 Tage Gefängnis.

Die Mährische, vielsach vorbestrafte, jetzt in der Bezirksschänke Coalhausen untergebrachte Dienstpersonal Anna Martha Homolka betrog am 31. Januar eine bißig Kaffeehaus-Inhaberin um 45 Pf. Rehe. Die 3. Strafkammer verurteilte die rücksichtige Betrügerin zu 1 Jahr Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust.

Amtsgericht. Der 14jährige Schulknabe Fritz Weier wird beschuldigt, aus einer Wohnung auf der Schubiner Straße ein Portemonnaie mit zwei Trauringen und 38 Mark dar geholt, sowie einem zum Einholen von Waren ausgewicklichten Knaben aus dessen Marktstube das Geldstückchen mit 5 Mark gepommert zu haben. Weier leugnet barinaktiv und muss erst Schritte für Schritte der Tat überführt werden. Dazu macht sich die Vernehmung von 15 Jugend notwendig. Am Vertragen hat Weier schlechte Schulnoten. Der Schulbeweis bleibt im zweiten Falle noch lückenhaft, das Gericht trägt daher doch Beurteilungen, den jungen Angeklagten auch insofern zu verurteilen. Wegen des ersten Falles wirft das Gericht 2 Monate Gefängnis ans. — Der aus der Unternehmungshof vorgeführte Marthelfer Oskar Karl Siegert befand sich bei einem Schneidermeister in Stellung und bestahl diesen um Stoße zu Anklagen, aus denen er Geld löste. Das Urteil lautet auf 2 Monate Gefängnis. — Aus Laden des Fleischermeisters Friedrich Georg Max Seidel laufte eine Frau eine kleine Portion Hackfleisch. Bald darauf brachte es wieder, da sie die Güte des Fleisches beanstandete. Der Streit um die Frage, ob das Fleisch gut oder schlecht sei, endete für diesen Tag damit, daß die Kundin dem die Rücknahme ablehnenden Meister das schon mit Gewürz versetzte Hackfleisch an den Kopf warf und ihrer Peine ging. Am anderen Tage begegnete Seidel der Frau auf der Straße und versetzte ihr einen Schlag ins Gesicht. Das trug dem Meister die Anklage wegen hinterlistigen Überfalls und seine Verurteilung zu 20 Mark Geldstrafe ein.

Der am 12. v. Mis. wegen Betrugs zu 20 Mark Geldstrafe verurteilte Kaufmann und Provisionstreiber Hugo Kleinenberg aus Wiesbaden hat einige weitere, noch nachträglich bekannt gewordene Darlehnswindelien abzurechnen, für die auf 5 Wochen Gefängnis erkannt wird.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Bevor das von Professor Johanne Christiane Charlotte v. Reitschütz geführte Stipendium andernorts verliehen wird, werden zunächst die Nachkommen dieses Namens von der Königl. Superintendentur Dresden I aufgefordert, ihre Ansprüche an gedachtes Stipendium bis zum 23. Mai geltend zu machen.

Mit der Schoterbeden-Erneuerung in der Wiesenstraße zwischen der sächsischen Niederuferstraße und der Großen Klosterstraße soll am 22. April und mit dem Kanalumbau in der Sporergasse zwischen Schlossgasse und Judenhof am 25. April begonnen werden.

Hier befähigte, würdige und bedürftige Schüler der öffentlichen Handelslehranstalt der "Dresdner Kaufmannschaft" hier und zwar für Schüler des kaufmännischen (einjährigen) Kurzes sind vier städtische Stipendien in Höhe von 90 Mk. jährlich zu verleihen. Bei der Verleihung sollen nur deutsche Reichsangehörige berücksichtigt werden, und zwar in erster Linie Söhne Dresdner Bürger, in zweiter Söhne Dresdner Einwohner, in dritter Linie sächsische Staatsangehörige und in vierter Linie Nichtsachsen. Bewerbungsermessen sind bis zum 20. April beim Stellamte, Landhausstraße 7, 3. Etage, einzureichen.

Durch anderweitige Anstellung des derzeitigen Inhabers wird die Stelle eines Knabenaufliefers bei der städtischen Kinderopferkasse frei und soll möglichst am 1. Mai wieder besetzt werden. Das Dienstinkommen, das gegenwärtig einer Neuregelung unterliegt, beträgt zurzeit noch im ersten Dienstjahr 800 Mark einschließlich der Naturalbezüge.

Gedächtnisregister. Eingetragen wurde: betreffend die Aktien-gesellschaft Unger & Hofmann in Dresden, daß die Pro-fakta des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Carl Stöcklein erloschen ist und daß zum Mitglied des Vorstandes bestellt ist der Kaufmann Johann Paul August Guido Bierling in Dresden und zum hervorzuhebenen Mitgliede des Vorstandes der Kaufmann Friedrich Wilhelm Carl Stöcklein in Dresden; — betreffend die Gesellschaft Special elektrischer Maschinen vorm. Albert Ober, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, daß Otto Hermann Gustav Ludwig Meyer in Dresden (Blasewitz) ausgestellt ist; — daß die offene Handelsgesellschaft Ulrich Merck in Dresden (Blasewitz) ausgestellt ist; — daß die offene Handelsgesellschaft Ernst Christen und Alexander Arthur Ludwig ausgeschieden sind, daß das Handelsgeschäft und die Firma erworben hat der Kaufmann Carl Clemens Gäßler in Dresden und daß die Brüder des Kaufmanns Carl Clemens Gäßler erloschen ist; — daß die Firma A. Schreiber in Dresden die bisherige Inhaberin Anna Paula Schreiber ausgestellt ist und daß die Kaufmannsbefreiung Maria Margaretha Dörfer geb. Schell in Dresden (Blasewitz) ist; — daß aus der Firma A. Schreiber in Dresden der bisherige Inhaber Richard Georg Arthur Röhl ausgeschieden ist; — daß die Brüder des Kaufmanns Paul Ullner erloschen ist und daß Brüder erkt. in dem Ingenuen Richard Georg Arthur Röhl in Dresden; — daß die Firma Hugo Albrecht in Dresden erloschen ist.

Bereiskalender für heute:

Allemannia: Hauptversammlung.
Deutscher u. Österreich. Ton.-Club: Gründung des Lese-gimmers, Café Français, 7½ Uhr.
Julius Cäsar-Bund: Probe, Kronprinz Rudolf, 1½ Uhr.
Rifl.-Ber. Art. Pioniere u. Train: Berlin, St. Petersb., 9 Uhr.
Deutscher Kriegsveteranen: Berlin, Bürgerbr., 8 Uhr.

Börse und Handelsteil.

Die Börsige Garnbörse, die gelten abgetragen wurde, war gut besucht. Doch sind nur geringe Geschäfte zum Abschluß gekommen. Die Sominer sind gut beschäftigt und haben noch auf längere Zeit hinreichende Nachfrage. Auch die Webereien haben keine Konkurrenz, für die überall vorgezeigt ist, so daß eine gewisse Zurückhaltung besteht, die noch verstärkt wird durch die Verschwendungen der Arbeitnehmer, insbesondere auf Leistung der Arbeitseile.

Kunstdruß- und Verlagsbuchh. Messel & Rau-mann, Aktiengesellschaft in Leipzig-Reudnitz. Das Unternehmen, das seinen Absatz bisher aus Entwicklungsbüchern bereit hat, kann auch für 1906 einen nicht weniger als befriedigenden Abschluß vorstellen. Nach einem von verschiedenen Büchern veröffentlichten Bericht hat die Unterblöcke von 26 807 M. auf 171 241 M. erhöht bei einem gegen das Vorjahr um rund 75 000 M. vergrößerten Bruttostock. Während die Kreditoren von 167 776 M. auf 288 967 M. zurückgegangen sind, ist die Banknote von 299 739 M. auf 363 671 M. angewachsen.

Grimmendorfer Aktiengesellschaft für Glas-sa-ge-pan-Wollseide-Spinneret und Weberei. Der Vorstand fördert in seinem Jahresbericht: Das Jahr 1906 hat noch einer längeren Periode mehr oder minder ungünstigen Geschehungen nachgesehen. Doch ehemals als ein gutes für die Leinen-Industrie erwiesene. Die Spinnerei hat an den im Jahre 1906 übernommenen Aufträgen einen Gewinn erzielt, dasgegen konnten die Preise für die im Jahre 1906 erzielten Ausfertigungen noch nicht überwunden werden, so daß diese einen beträchtlichen Nutzen verloren. Die Nachfrage nach Garnen allmählich erhöht werden, so daß dieser eine befriedigende Zukunft in ungewöhnlicher Weise, doch zum Jahresende die ganze Produktion der Spinnerei für das Jahr 1907 zu guten Preisen verkauft war. Die Ausfertigungen für die Spinnerei können auch für weiterhin dünne als günstig bezeichnet werden. Die Produktion betrug 23 788 Schod., der Umsatz 25 222 Schod. im Wert von 2 067 911 M. Die Weberei ist gemeinsam mit ihren Nebenbetrieben, der Härterei, Appreturwerkstatt und Röhre während des ganzen Jahres vollständig genutzt. Die Einsätze in Garnen konnten in ähnlicher Weise vorgenommen werden. Als die Garnspinnerei allmählich bedeutende Erhöhung erfuhrten, mußten auch die Warenseile im Jahre 1906 mehrmals erhöht werden, doch konnten diese Erhöhungen ungefähr das gute Bedarfs ohne Schwierigkeiten durchsetzen. Die Ausfertigungen sind auch für die Weberei zunächst noch nicht überwunden worden. Die Spinnerei produzierte 70 480 Stück bzw. Umsatz, der Umsatz 75 848 Stück bzw. Umsatz im Wert von 2 056 739 M. Nach dem in üblicher Weise erfolgten Abreibungen in Höhe von 68 845 M. und nach Herabsetzung einer Qualifikation in Höhe von 20 000 M. an Vorland und Beamte entzieht nach Abzuglösung des Vorzugs aus 1906 in Höhe von 7428 M. ein Umlaufvermögen von 329 781 M., dessen Verwendung wie folgt vorzusehen wird: 300 000 M. zu Extra-Abschreibungen, 20 781 M. zum ordentlichen Reservesonds.

Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin. Mit dem Berichtsjahr 1906 hat die Gesellschaft ihr 10. Geschäftsjahr beendet. Auf den in Betrieb befindlichen Linien der Hoch- und Untergrundbahnen einschließlich der Hochbahn sind seit Eröffnung des Betriebes bis zum Ende des Berichtsjahrs insgesamt 167 021 750 Fahrgäste befördert worden. 1906 betrug der Verkehr auf der Hoch- und Untergrundbahn 37 807 000 (i. B. 34 522 000) Fahrgäste und auf der Hochbahn 3 792 000 (i. B. 3 496 000) Fahrgäste. Der größte Tagessverkehr fiel 1906 bei der Hoch- und Untergrundbahn aus Montag, den 31. Dezember, mit 159 135 Fahrgästen und 20 406 M. Einnahme, der geringste auf Freitag, den 3. August, mit 74 000 Fahrgästen und 9118 M. Einnahme. 1907 liegt auch Anzahl der stärkeren Schneefälle der Tagessverkehr auf 172 019 Fahrgäste. Der verteilbare Betragswert beträgt 1 716 286 M. (i. B. 1 562 567 M.), wovon 1,6 Mill. M. (i. B. 1,35 Mill. M.) als 5% (i. B. 4%) Dividende geplant werden sollen. Dem Reservesonds werden 79 388 M. (i. B. 74 000 M.) zugemessen, womit 136 898 M. (i. B. 128 518 M.) zum Vortag auf neue Rechnung bleiben.

Bochumer Verein für Bergbau und Gußguß-fabrikation in Bochum. Der Verwaltungsrat beschließt die Erwerbung der Mehrheit der Augs der Gewerkschaft Teutoburgia. Der Kaufpreis derselben werde aus den flüssigen Mitteln des Bochumer Vereins bestritten werden, so daß seinerzeit Finanzaktionen bei der Gesellschaft erfordert würden.

Magdeburger Lebens-Ver sicherungs-Gesell schaft. In der Lebensversicherung wurden im Jahre 1906 ausgeleistet 6518 Polcen über 29 046 806 M. Der reine Zufluss des Versicherungsbestandes betrug insgesamt 2578 Polcen über 16 274 629 M. So doch letzterer auf Ende 1906 auf 84 383 Polcen über 286 272 777 M. Versicherungsumsätze auf 1 72 019 Fahrgäste. Der verteilbare Betragswert beträgt 1 716 286 M. (i. B. 1 562 567 M.), wovon 1,6 Mill. M. (i. B. 1,35 Mill. M.) als 5% (i. B. 4%) Dividende geplant werden sollen. Dem Reservesonds werden 79 388 M. (i. B. 74 000 M.) zugemessen, womit 136 898 M. (i. B. 128 518 M.) zum Vortag auf neue Rechnung bleiben.

Bochumer Verein für Bergbau und Gußguß-fabrikation in Bochum. Der Verwaltungsrat beschließt die Erwerbung der Mehrheit der Augs der Gewerkschaft Teutoburgia. Der Kaufpreis derselben werde aus den flüssigen Mitteln des Bochumer Vereins bestritten werden, so daß seinerzeit Finanzaktionen bei der Gesellschaft erfordert würden.

Gesellschaft für elektrische Hoch- und Unter-

Bühlau. Weißer Hirsch (Dresden)

Hohenlithau vor der Dresdner Heide, 7 Minuten. Verbindung elektrisch in 28 Minuten nach den Bahnhöfen u. Theatern. Wasserleitung, Gasleitung, Anschlaf. Arzt, Bäder, Naturheilanstalt, Waldpark, Villenkomplexe in demselben. Wohnungsnachweis: Gemeindeamt, Vereinigungverein (e. V.) zu Bühlau u. Kaufmanns Flutzeichen.

Saatkartoffel-Verkauf!

Kaiserkrone (frisch) 450 kg 250,-

Königin Carol (mittelfrisch, äußerst ertragreiche Spezialkartoffel) 8,-

Perle von Erfurt (frisch, äußerst ertragreiche Spezialkartoffel, sehr gut Kochend und wohlschmeidend, der Magnum bonum ähnlich) 8,-

Magnum bonum (3. Abt. von Dr. Dr. Schott) 4,-

Saatgut ergab 1906 aus Acker 120 Zt. Wehrertrag als die alte abgebaute Magn. bonum) in üblicher Saatgröße 3,-

größer als übliche Saatgröße 2,50,-

kleiner als übliche Saatgröße 2,-

N.B. Sorten 2-4 widerstehen der Kartoffelfrösche vollständig!

Bornitz, Böhl, Naußlitz, Bautzen, Station: Kleinwella.

Telephone: Costa-Lombe Nr. 13.

Kurt Glessner.

Saatkartoffeln.

Erlaube mir hierdurch ganz ergebenst, meine Kartoffeln eigner Säubung anzubieten. Die Säubung führt den Namen

Zeichaer Kartoffeln.

Dieselbe trifft durch seine vorsätzlichen Eigenschaften ganz besonders her vor und dient Produzenten wie auch Konsumenten nur mit Zufriedenheit. Offer. Inter. zu folgenden Preisen:

500 10 Mark,

500 90

5000 800

Prospekte gratis und franko. Durch Abwendung 1 Mark zu

Grünsachen wird ein Postkoffer franko zur Probe zugesandt.

Landw. Vereinen und Genossenschaften gewährt 500 Kilogr.

Preis. Verlad geichtet ab hier per Nachnahme. Emballage wird billiger berechnet.

Zeicha, PostNaundorf b. Oschatz.

Arno Drechsler, Gutsbes.

Vieler Sorgen entbunden

wird jede Hausfrau durch die Sauberkeit und grosse Arbeits- und Gasersparnis des schönen Auer-Güthstrumpfes

DEGEA

Nur socht bei den Gaußalaten sowie den elisch agigen Geschäften, welche durch unser Plakat mit dem roten Auer-Löwen kennlich sind.

Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft BERLIN

Sämtliche Stoffe für Braut-Kleider

Brautkleider-Stoffe

in halbseide und reiner Seide, daß Meter 1,50, 2, 3, 3,50, 4, 5, 6, 7-12 M.

Brautkleider-Stoffe

in reinvollenen und Stoffen mit Seidenflecken, daß Meter 1,20, 1,50, 1,90, 2,20, 2,50-4 M.

Braut-Schleier Braut-Kissen

König Joh. Siegfried König Joh. Strasse 6. Schlesinger Strasse 6.

Die mahnende Sotis Rose hat kurz gingen um 3 d. bis 6 ab.
V. d. zur Stund zurück. Um diese 1907 hielt die muntere Stimmung an
und seit Mitte März nahmen die Preissteigerungen bei hauer Daltung gehörten
Umfang an. Der gegenwärtige Preis ist 4 d. 10 c. Die Anzahl in
Daten betrugen in den acht Monaten die Ende Februar 1907 nach dem
1. 2. 22.480 Tz. (gegen 24.320 und 22.220 Tz. in der gleichen Periode
1906 und 1904/05). Beobachten (baupräsidial Bonn) nimmt mit etwa
20.000 Tz. unter den Kaufmännischen bei einer Weltmarktschwäche von
etwa 70.000 Tz. noch immer die erste Stelle ein. Die wirtschaftliche Preis-
bewegung in der letzten Zeit ist nicht auf einen Rückgang des Konsums
zu beziehen, wohl aber durch die ungünstige Geldmarktsituation neben den
vermeindeten Entnahmen in Daten Anteil daran haben. Für die verarbeitende
Industrie ist die Verbilligung des Rohstoffes eine Erleichterung, zumal ent-
gegnet der hohe Preis für Baumwolle gewahrt und die meisten anderen
in der Sammlungsbilanz benötigten Materialien. Am Gegenstand zu Pausa
ist die Tendenz für indirekte und stehende Guanum ungewiss.

Kaufmännische Preissteigerung zeigt sich in diesem Früh-
jahr in besonders ausgebreiteter Weise. Wenn auch vielleicht ungünstige
Währungsverhältnisse die Erhöhung verursacht haben, so kommen doch
auch noch andere, sowohl technische wie politische Schwierigkeiten als Ursache her-
vor. Das hierüber nun bald zu Fall Merklich geschafft wird,
liegt im Interesse aller Beteiligten. Es ergibt daher am alle Handwerke,
auf deren Feldern sich Absatzförderung zeigt, die Wette, eine Mittlerstellung hier-
über möglich unter Verbilligung einer nicht zu kleinen Probe an die Landwirtschaft
im Interesse der Verbraucher zu leisten. Dabei sind Angaben erwünscht über die Schätzungen
und -Sätze, Lage des Heiles, Vorstadt, Dampfung und Zeit der Sonten.

Von der Schweizerischen Unfallversicherungs-
Gesellschaft Winterthur wurden im Monat März
1907 10.920 Schäden registriert, nämlich: in der Einzel-Versicherung: 5
Todesfälle, 28 Amputationsfälle, 1423 Ausfälle, zusammen 1456 Fälle.
In der Kollektiv-Versicherung: 31 Todesfälle, 183 Amputationsfälle, 7384
Ausfälle, zusammen 7658 Fälle. In der Haftpflicht-Versicherung: 4 Todes-
fälle, 6 Amputationsfälle, 1086 Ausfälle, 712 Sachschäden, zusammen 1819
Fälle. Von der Einbruchsschicht- und Raubversicherung: 47 Fälle.

Siedlungs-Wörterbuch (von der Biliale der Dresdner
Bank in Zwickau), 12. April. Industrie-Aktien. Bodenbau-Aktien 400 br. u. G., Oberhohndorf-Meinbörger Bodenbau 1586 br.
Böhlitz-Aktien - Bierbrauerei Zwickau norm. Wert 400 br. 404 br. G.
do. do. - Vereinsbrauerei Zwickau 2560 G., Werdau-Gemüsefabrik
Görlitz 420 G., do. do. 1000 G., Siedlungs-Bank 113,75 G.,
do. do. 113,75 G., Vereinsbrauerei 175 G., Schlemmer-Hofstof. und Papier-
fabrik vom Jahre 1907 231,60 G., do. do. Lit. B 231,50 G.,
Braunfels-Aktien und Prioritäts-Aktien. Grube Ernst auf
Prioritäts-Aktien A 1120 G., Prior-Aktien 1000 G., do. do. Lit. B 1500 G.,
Union Aktiengesellschaft 125 G., do. Prior-Aktien 1000 G., do. do. Lit. B 1500 G.,
Union Aktiengesellschaft 125 G., do. Prior-Aktien 1000 G., do. do. 1030 G., - Stein-
tablens-Aktie. Deutschland Gewerbeschiff 3210 br. 3205 G., Oelsnitzer
Hergau-Gewerbeschiff 1285 br. u. G., Steintablens-Aktien und
Prioritäts-Aktien. Bodenau-Hohenbörger Vereinsfeld zu Gunsten gel.
Aktien 2560 br. Concordia 350 br. 340 G., do. Prior. M. 541 G.,
Georg. Steinl.-Aktien-Zeitung 1280 G., Gersdorf 371 G., Prior-Aktien
Serie I 845 G., 888 G., do. Serie II 780 br. 775 G., Götter Sege
Lugau - do. Prior-Aktien - do. III. Em. 7580 br. 7770 br. 7700 G.,
Hohenbörger bei Lichtenstein 380 G., do. Prior-Aktien 570 G., Rittergrub
Staum-Akt. - do. Prior-Aktien Serie I - do. do. Serie II - Lugauer
Steintablens-Berein - do. Prior-Akt. - Oberhohndorf-Bors. v. Lauterbach
12 br. 11 G., do. Schader 80 br. 75 G., Siedlauer Bürger-Gewerbeschiff
1786-1800 br. 1700 G., Siedlauer Hohenberg 716-70 br. 722 G.,
do. do. Siedlendorf 2160 G., Siedlungs-Oberhohndorf - Siedlauer Stein-
tablens-Berein (Seestadt) 1706-90 br. - Robbenwerder 5. An-
leihen. 4% Concordia 100,25 G., 4% Gewerbeschiff Deutschna 100,25 G.,
4% Erbgutsgesellschaft Berlin 100 G., 4% Hohenbörger 99,50 G.,
4% Auguste Steintablens-Berein v. Jahre 1873 100,25 G., 4% do. vom
Jahre 1875 100,25 G., 4% do. vom Jahre 1885 100,25 G., 4% vom
Jahre 1894 100,25 G., 4% Siedlungs-Berein 100,25 G., 4% Siedlauer
Bürgergewerbeschiff 100,25 G., 4% Siedlauer Brüderberg-Berein 100,25 G.,
do. G., 4% Siedlungs-Oberhohndorf vom Jahre 1885 100,25 G., 4% do. vom
Jahre 1902 100,50 G.

Dresden (Marktpreise). 12. April. Kartoffeln, per Kettner
3 M. - 1 M. bis 3 M. 20 Pf. kein (im Gebund), per Kett. 2 M. 70 Pf.
bis 3 M. 10 Pf. Roggenstroh (Flegeldeutsch) per Scheit 30 M. - 1 M.
bis 33 M. - 1 M.

Metalldarle, London, 11. April. (Schluß) Chili-Auktions-
willig, 2813 3 Monate 98%. Senn Straße 1857, 3 Monate
184. - 21. Februar 1907, 190%, do. englisch 20%. - Blau ruhig,
gewöhnliche Markt 98%, do. weiße Markt 98%.

Preisnotizen für Berlin am 11. April mitgeteilt von Max
Köhler, M. C. G., Berlin-Bors. Börse, M. C. G., Berlin 8,20. Höher-
beliebt, do. 8,16. Gewinnzins im Riffen 10,25. Pipe Line Certificates 1,73. Konsol.
Bank, mitten lohn Hamburg 2,68, do. Rentenkommission 6,80.

Konturie, Zahlungseinrichtungen usw.

Gästebüro: Durchländer Rudolph Albers Börsle, Königsbau. Gold-
börsebüro Friedr. August Kurze f. Goldbach (Goldbörsebüro). Börse-
unternehmer Wilhelm Schmid, Eddeln (Eddeln). - U. f. g. e. b. o. n.: Stellvertreter Ernst Otto Grüner, früher Schön-
heit, jetzt Göpp. Bürknermeister Franz Louis Leißner. Alleinhaber der
Firma F. L. Leißner, Schönheit (Eddeln).

Für unsere Handfrauen. Was werden wir morgen?
Für höhere Ansprüche: Hochzeitsschmuck. Kleid-Eier
mit Krebschwänzen nach Diplomatenart. Sezungen nach
Moden. Gebraute Schnepfen mit Salat. Gebrauchtes Eis.
Für einfache: Hafbraten mit Blumenkohlgemüse.
Apfelsinen-Kompott.

Ein ganz vorzügliches Familiengetränk empf. im Kloster
Brauerei Striesen, E. Riepl & Söhne, das seit Jahren
bekannt und als Spezialität besonders eingebraute Bierpflaume
Einfach, malzig, fruchtigfrei und alkoholarm, ähnlich als
bestes Einfachbier vielfach empfohlen. Henricher 3112.

Weinessig besitzt Qualität, mehrfach prämiert, empfohlen
Roessler & Cie., Weinessigfabrik, Höflein, Weissen.

Germischtes.

Wie Herr Cambon zum Kaiser fuhr. Der Berliner
Berichterstatter des "Märkte" telegraphierte seinem Blatte unter
dem 8. April: Herr Jules Cambon, Frankreichs Botschafter in
Berlin, der gestern hier eingetroffen ist, hat dem Kaiser von
Deutschland in feierlicher Weise sein Beglaubigungsschreiben über-
reicht. Punkt 12 Uhr hielten drei Gesandten vor dem Gesandtschaftshotel
am Pariser Platz. Herr von dem Knefbeck, der Einführer der Gesandten, holte Herrn Cambon ab, um ihn
ins Schloß zu geleiten. Der Botschafter nahm mit Herrn von
dem Knefbeck in einer eigenartig gebauten und heraußgeputzten
Kutsche. In den beiden anderen Kutschen nahmen
die Mitglieder des französischen Botschafts-Platz. Der feier-
liche Zug fuhr fast im Schritt die Straße Unter den
Linden hinauf, und wo der Botschafter vorüberfuhr, blieb
das Publikum neugierig stehen und grüßte mehr als nur
höflich. (N) Als der erste Wagen sich vor dem kleinen dorischen
Tempel der "Königswache" befand, trat die Wache heraus und
entwies die üblichen Ehrenbezeugungen. Der Zug fuhr dann über
die Brücke in den Schlosshof hinein. Im ersten Stock wurden
Frankreichs Botschafter und die Personen seines Gefolges von
dem Grafen Wilhelms Eulenburg, dem Oberhofmarschall, empfangen.
Herr Jules Cambon wurde darauf zur Überreichung des Begla-
ubigungsschreibens in das Kabinett des Kaisers hineingeführt. Die
Unterhaltung Wilhelms II. mit dem Bot-
schafter dauerte ungefähr zehn Minuten. Während dieser
Zeit warteten die anderen Herren stehend in einem neben dem
Kabinett befindlichen Salon. Dann öffneten sich wieder die
Türen, und man führte die Mitglieder der Botschaft hinein, die
Herr Cambon der Reihe nach dem Kaiser vorstellte. Wilhelm II.
richtete einige Worte an Herrn Vercotte, der vor der Ankunft des
Herrn Cambon Frankreichs Geschäftsträger war, an den Obersten
Marquis von Laguiche und an den Admiral von Jonquieres;
nach dieser Begrüßung war die Audienz zu Ende, und Frankreichs
Botschafter wurde zur Kofferträger geführt, um auch hier vorgestellt
zu werden. Dies zweite Empfang spielt sich genau in derselben
Weise ab, wie der erste. Herr Jules Cambon wurde zuerst allein
in das Gemach geführt, dessen Türen diesmal offen blieben;
dann wurden die Mitglieder der Botschaft vorgeführt. Die
Kofferträger trug ein Kleid von überblauer Seide; in ihrem Glitter
befanden sich die Gräfin Brodorff und einige Hofdamen. Kurz
vor 1 Uhr fuhr der Zug in derselben Ordnung, wie er gekommen
war, und wieder von Herrn von dem Knefbeck begleitet, zum
Gesandtschaftshotel zurück.

Die schwarze Maske. An russische Zustände erinnert ein
bereits kurz geschildetes Verbrechen, das Weltwoch abend in der
Königgrätzer Straße in Berlin verübt wurde und dessen Motive
noch nicht völlig aufgelöst sind. In dem Hause Königgrätzer
Straße 87, nicht weit vom Halleschen Tor, wohnt seit dem
1. d. M. bei 60 Jahre alte dänische Kaufmann Hermann Edemond.
Das Verkaufsvorwerk der deutsch-dänischen Fabrikanten
findet sich im selben Hause. Die Wohnung im ersten Stock teilt mit ihm seine ältere Tochter.
Abends in der neunten Stunde Klingelte es bei Herrn Edemond.
Ein junger Mensch trat ein und fragte ihn, ob er Herr Edemond
sei. Als er die Frage bejahte, überreichte ihm der Fremde einen
Geschenk sehr nützliche Seite.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Dr. Osterloh
verreist vom 15. April bis 4. Mai.

Nach mehrjähriger Tätigkeit in Hartha b. Tharandt habe ich
mich in Dresden, Helmholtzstraße 2, II. (Ecke
Münchner Straße), als prakt. Arzt niedergelassen.
Sprechstunden: Montagabend 8-9 u. 3-4 n. (außer Mittwoch),
Sonntag 9-10 v. Zeitpreis: 5653.

Dr. med. Walter Bremme.

Vom 15. April ab wird Schnellzug D 66 von Dresden
bis 12.00 mittags nach Teplitz (ab 1.55 unten) und Karls-
bad (ab 4.30 unten) wieder in Betrieb gelegt.
Agl. Gen. Dir. der Sächs. Staatseisenbahnen.

J. Frödrich,
Zahnkünstler, Dentist.

Sprechzeit 9-6 Uhr. Sonntag bis 12 Uhr.

Künstliche Zähne neuerster Art, leicht und leicht.
Amerik. Kronen und Brücken ohne jede Gaumen-
platte. Spezialität: Gebisse mit Emaille-Zahn-
fleisch, von dem natürlichen Zahnsfleisch nicht zu unterscheiden. Umänderungen und Reparaturen sofort. Unsichtbare Porzellans-Plombe u. -Operationen. -
Schmerzlose Behandlung in Betäubung. Mäßige
Preise. Exakte, gewissenhafte Ausführung.



Billiter Str. 14, Tel. 3102. Weitinerstr. 17, Tel. 1035.
Münzstraße 4, 2237. Freiberger Pl. 9, 1735.
Zollnerstraße 12, Eingang. Blomäckerplatz 13, Eingang.
Striebelstr. Tel. 2006. Lindenaustraße, Tel. 4162.
Pfeifferbauerstr. 42, 3970. Gedenkstraße 27, 4596.
Rieselbörsestr. 47, 4114. Trompeterstraße 7, 2967.
Tiefenwirer Str. 10, 4539. Tiefenwirer Str. 14, 4114.
Kontore u. Lagerhäuser: Wölflstr. 1, Telefon 1634.

Frische Seefische
haben noch den Geist der südl. thermischen Untersuchungs-
anstalt hohen Nährwert und sind

wegen guter Fänge sehr preiswert.

Kabljau, nur Fleisch,
keine Köpfe, in Stückchen Pf. 12

Seelachs, nur Fleisch,
keine Köpfe, in Stückchen Pf. 15

Lengefisch, nur Fleisch,
ausgeschält Pf. 15

Schellfisch, "Helgol.",
in Portionsgröße Pf. 15

Schollen, ff. groß,
fett u. fleischig Pf. 25

Schellfisch, ff. groß,
ohne Kopf, in Stückchen Pf. 25

Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis.

Täglich frisch aus den Märkten:

Ia. Kiefer Fettköpfchen 5 Stück 15 Pf.

Ia. Holländ. Vollköpfchen 4 Stück 20 Pf.

Ia. grosse Fleckheringe Stück 10 Pf.

Ia. fette Ostseesprotten Pf. 35 Pf.

die stamm gebacken Röllchen 90 Pf.

f. anstr. 2 Röll. 160 Pf. 5 Röll. à 78 Pf. 10 Röll. à 75 Pf.

Ia. echte Kiefer Sprotten ¼ Pf. 15 Pf.

Röllchen mit netto etwa 2½ Pf. Inhalt 140 Pf.

Ia. neue Riesenlachsheringe Stück 15 Pf.

Ia. ger. Störkarbonade ¼ Pf. 50 Pf.

Ia. ger. Stromlachs, in Stücken Pf. 140 Pf.

Die elektrische Lockwitztalbahn

Die Preussische

Renten-Versicherungsanstalt

in Berlin,

gegründet 1838,

Öffentliche Versicherungs-Anstalt,
übernimmt Versicherungen von

Leibrenten u. Kapitalien.

Prospekte, Tarife und Auskünfte kostenfrei durch die

General-Agentur Franz Dreschke,

Dresden-A., Marlenstrasse 42.

S. Roeder's Bremer Börsenfeder,



seit nahezu 40 Jahren bekannt und weltberühmt als beste Schreibfeder.

Man schätzt sie vor minderwertigen Nachahmungen nur, wenn man beachtet, dass jede Feder den Namen S. Roeder trägt.



Die elektrische Lockwitztalbahn

Niedersedlitz-Kreischa

bietet bequeme u. gute Gelegenheit zu lohnenden Partien
in den noch wenig bekannten, idyllischen Lockwitzgrund
und die reizvolle Umgebung Kreischa.

(Kreischa, am Fusse des Wilisch - 478 m hoch - gelegen.)

Empfehlenswerte Lokalitäten:

Donaths Obstweinschänke am Eingang z. Lockwitzgrund.
Lockwitztalschänke zur „Hummelmühle“, neu erbaut, im
Lockwitzgrund.

Bergrestaurant Saids b. Kreischa, umfassende Rundsicht.
Restaurant zur „Teufelsmühle“, idyllisch im Tal gelegen.

Haidemühle Wendischcarsdorf, mitten

Brief. Tidemand ließ den Ueberbringer eintraten. Offensichtlich aus seinen Augen den Brief und los ihn. Er enthielt das Schreiben an Tidemand, dem Ueberbringer sofort 500 Ml. zu übergeben, währenddessen am ihm des Todesurteil vollbracht werden würde. Er werde verordnet werden und einem Schicksal nicht entkommen. Unterzeichner war der Brief "Das Komitee des Schwarzen Maske". Während der alte Herr die wenigen Sätze las, batte sich der Ueberbringer eine schwarze Maske angelegt. Als er ihn dann fragte, ob er denn verurteilt sei, rief der Mensch: "Hände hoch!" Er zog einen Revolver aus der Tasche und feuerte drei Schüsse ab, die Tidemand an beiden Armen und der Brust trafen, aber ihn nicht gefährlich verwundeten. Der Getroffene eilte an ein Fenster, riss es auf und sprang nach der Straße hinunter um Hilfe. Unten vor der Tür hielt eine Polizei, in der ein anderer junger Mann lag. Dieser suchte das Publikum, das herbeieilte, abzulösen, indem er rief: "Der Heil du oben ist verurteilt geworden." Bleib darauf aber weiter er den Wagen und verschwand. Unter diesen verdeckte der Attentäter oben den Kaufmann vom Fenster zurückziehen. Tidemand wehrte sich aus Leibeskräften. In dem Ringkampf ging die Waffe noch einmal los. Die Kugel durchbohrte dem Angreifer ein Handgelenk und machte ihn unhandlich. Polizeibeamte, die inzwischen mit dem Publikum herbeieilten waren, nahmen den gefährlichen Verbrecher fest und brachten ihn zunächst nach der Infirmerie und dann als Polizeigefangenen nach der Charlottenburg. Tidemand erhielt in seiner Wohnung Verbündete und konnte unter ärztlicher Behandlung in seinem Heim bleiben. Er kennt den Verantwortlichen nicht. Die Person des Attentäters wurde aber bald ermittelt. Es ist ein 19 Jahre alter Arbeiter Emil Buisse, der zu Charlottenburg in der Koller Friedrichstraße 47 bei seinem Stiefvater wohnt. Buisse hatte bereits nachmittags schwere Nebenfälle gerichtet. Er mietete von dem Juwelier Schwanz eine Pistole und fuhr nach Wannsee. Dort beschüte er in vier Villen einzudringen, ohne jedoch Eintritt zu erhalten. Dann fuhr er nach Berlin zurück. Auf dem Wege dorthin ließ er plötzlich halten und nahm einen jungen Mann zu sich auf. Mit diesem fuhr er zunächst nach dem Hause Lichtenstraße 23. Hier ging er allein hinein und kam bald wieder heraus. Dann fuhr er mit seinem Begleiter, der noch nicht ermittelt ist, nach dem Hause Königsgräber Straße 37, wo er den Aufschlag auf Tidemand verübt. Der verhaftete Buisse ist bisher unbekannt und rückte nach der Darstellung seines Stiefvaters und seiner Mutter einen ordentlichen Lebenswandel. Wie sein Stiefvater war er auf dem Schlesischen Bahnhof als Wagenwärter beschäftigt. Vor vierzehn Tagen wurde er zu demselben Dienst nach dem Bahnhof Grunewald versetzt.

"Die Frage, wenn ein operativ entfernter Körperstück gehört, dem Arzte oder dem Operatoren, erfährt, wie die "Wünschne-Wochenschrift" mitteilt, im "Sächsischen Korrespondenzblatt" durch Rechtsanwalt Bachaus (Altan) eine juristische Erörterung. Sie läuft auf den Punkt an den Arzt hinweg, sich das Eigentumsrecht an dem zu entfernen Körperstück anzubiedern, solange ihn der Kranke noch möglichst bald los sein will. Ist dies nicht geschehen, so hat allerdings zunächst der Kranke das Recht auf das Präparat, sofern er dieses Eigentumsrecht rechtzeitig geltend macht. Tut er dies nicht, so wird das Präparat "herrenlose Sache" und damit der Aneignung durch den Arzt fähig.

** Schnell gesagt. Ein Stadtverordneter J. zu Breda, der wegen "öffentlicher Trunkenheit" auf der Straße aufgegriffen und eingesperrt worden war, ist ein Mann, der sich nicht leicht ins Bockhorn jagen lässt. Als er in einer Zelle seinen Haushalt ausgeschlossen hatte und ein Schuhmann ihm die Freiheit wiedergeben wollte, erinnerte er sich plötzlich seiner Eigenschaft als Stadtverordneter, und voll Würde sprach er: "Da ich nun doch einmal hier bin, müsste ich die Archenanzellen an besichtigen." Der verblüffte Schuhmann diente nur dem eifrigsten Stadtverordneten als Führer.

** Ein altholischer Druckfehler. Das "Börsenblatt für den deutschen Buchhandel" stellt folgenden komischen Druckfehler aus einem italienischen Antiquitäten-Katalog mit:

1510. Gotisches Genealogisches Taschenbuch der Freiherrlichen Sauffer. Gotha Perthes 1878-1885 vol. 2 in 12, tela con ritratti.

Es ist doch kaum anzunehmen, daß alle im Gottholischen Kalender vergedachten Mitglieder der "Freiherrlichen Häuser" so ausgewichte Trunkenbolde sind.

Sport-Nachrichten.

Nennen zu Dresden. Für die nächsten Sonntag stattfindenden Rennen in Dresden-Schönitz stehen allein aus Hoppegarten 21 Pferde unter Libre noch hier, so daß also unbedingt größere Felder zu erwarten sind, als an den beiden vorangegangenen Renntagen. Die Rennen selbst beginnen wie stets um 2½ Uhr. Die Sonderfälle verfehlten ab Hauptbahnhof von 2 Uhr bis 2½ Uhr nachmittags. Aufgrund anderweitiger Verlehrungsregelung hat der Wagenverleiter am Renntag keine verschiedene Aenderungen erfahren. Hier nach haben die Wagen, einschließlich der Kraftfahrzeuge, welche Besucher für den 1. und 2. Platz zu führen und seine Wagenkarte für den reservierten Wagenplatz besitzen, den am "Garibaldi zum deutschen Sport" abweigenden Fahrweg zu benutzen und bis zum großen Wagenplatz zu fahren. Auf diesem Platz können sich auch Kraftfahrzeuge und unbestellte Droschen aufstellen, wohingegen Kraftfahrzeuge nach dem reservierten Wagenplatz nicht fahren können. - Wagenkarten zum reservierten Wagenplatz à 5 Ml. können an der dortigen Kassenstelle gekauft werden und sind an der Einfahrt sichtbar zu tragen.

Das diesjährige Preisrennen des Dresdner Reits-Vereins wird am 10. April, 1 Uhr 30 Minuten nachmittags, auf der großen offenen Meilebahn der Gardereiter-Kaserne abgehalten werden. Es verspricht in diesem Jahre wegen der großen Zahl der Rennungen besonders interessant zu werden. Der Zutritt ist außer den Mitgliedern nur denjenigen gestattet, welche im Besitz einer Eintrittskarte sind. Diese Karten - Herrenkarten à 5 Ml., Damenkarten à 3 Ml. - sind durch Vermittlung von Vereinsmitgliedern zu erhalten.

Nennen zu Karlshorst, 11. April. Wilmersdorfer Bürgermeister Nennen. 1. G. v. Meaders "Tchla" (Martin), 2. "Heimlich", 3. "Hanna". Tot.: 14 : 10. - Rathenau: 1. Jagd-Mennen. 1. Lt. Uhren. v. Buddenbrocks "Galfornia" (Viel), 2. "Odaliste", 3. "Ginestra". Tot.: 22 : 10. Platz: 29, 37, 31 : 20. - April-Jagd-Mennen. 1. O. Lampinenkels "Padjaja" (Lünse), 2. "Mlaug", 3. "Zum mir nit". Tot.: 97 : 10. Platz: 54, 48, 37 : 20. - Sofielhorster Jagd-Mennen. 6000 Marf. 1. Kieperius "Zaphora" (Lt. v. Raven), 2. "Aunette". Tot.: 61 : 10. Platz: 18, 48 : 20. - Kunigern-Jagd-Mennen. 1. v. Wietmars "Goldwähnring" (Kommaus), 2. "Ab hoc", 3. "Wasserdrift". Tot.: 25 : 10. - Bismarckhof-Jagd-Mennen. 1. A. v. Lombows "Galbmond" (Lt. v. Treastow), 2. "Minister", 3. "Aho II". Tot.: 51 : 10. Platz: 42, 49, 51 : 20. - Drakel. 5000 Marf. 1. R. Simons "Domino" (Boardman), 2. "George", 3. "Hermes". Tot.: 29 : 10. Platz: 31, 48, 21 : 20.

Die 14. Karlshorster Internationale Steeple Chase scheint diesmal ein dem hohen Namen wohllich entwederndes Rennen zu werden zu können. Deutscherseits liegen 45 Unterstufen, natürlich für das Beste, daß die Ställe höheren vor. Aber auch Österreich-Ungarn sowie vor allem Frankreich haben verschieden Rennungen abgegeben und auch aus England werden solche erwartet. Das mit einem Ehrenpreis und 30.500 Ml. ausgestattete Jagd-Rennen wird am Pfingstmontag geladen und bildet den Höhepunkt des Berliner Jubiläums-Hindernis-Saison.

Golfspiel in Dresden. Zwischen dem neugegründeten Golf-Club und dem Dresden-Mennigfeld ist nunmehr ein festes Abskommen getroffen worden, wonach die Räumlichkeiten des Mennigfelds für das Golfspiel hergerichtet und verwendet werden sollen. Mit dem Spielen wird bereits in den nächsten Tagen begonnen werden. Durch die Straßenbahn ist der Spielplatz bequem zu erreichen. Dresden gewinnt damit einen Spielplatz in prächtigster ländlichstädtischer Lage, wie er für die Zwecke dieses interessanten, für alle Altersstufen geeigneten Spieles kaum besser gedacht werden kann. In anderen Städten, wie zum Beispiel in Baden-Baden, sind für Gewerbe eines Platzes und Anlegung der Spielbahnen förmlich durch schwillige Zeichnungen viele Tausende aufgebracht worden; es wäre zu wünschen, daß sich zur Schaffung der nötigen Anlagen auch hier ein ähnliches Interesse unserer sportliebenden vermögenden Bevölkerung findet.

Glorießung siehe nächste Seite.

Knaben-Garderobe.



Ritter Pyjama aus blauem Cheviot mit einknopfbarem Waschkragen.

Alter 3 4 5 6 7 bis 11 Jahr
Mk. 8,-, 8.75, 9.50, 10.25 bis 14.-

Dasselbe aus einer leichteren Qualität ohne Waschkragen.

Alter 3 4 5 6 7 bis 9 Jahr
Mk. 6.75, 6.25, 6.75, 7.25 bis 8.75

Regen-Cape aus blauem Cheviot mit rot Capuchon

lang 60 65 70 b. 100 cm
Mk. 7.50, 8,-, 8.50 b. 11.50

Aus grauem Loden

lang 75 80 85 b. 100 cm
Mk. 10.50, 11.25, 12,- b. 14.25

Als Herren-Cape aus Wetterleder

Mk. 11.50, 14.50,
16,-, 22.50

Sacco-Anzug aus blauem Cheviot

Alter 13 14 15 Jahr
Mk. 19,- 20,- 21,-

aus engl. melliertem Stoff

Alter 13 14 15 Jahr
Mk. 30,- 31,- 32,-

Blusenanzug aus blauem Kammgarn-Cheviot mit blauem Waschüberkragen.

Ganz auf Futter gearbeitet.

Alter 3 4 5 6 7 bis 11 Jahr
Mk. 10.25, 11,-, 11.75, 12.50, 13.25 b. 16.25

Alter 7 8 9 10 bis 13 Jahr
Mk. 10.40, 11.25, 12,-, 12.75 bis 16.50

Schulanzug aus blauem Cheviot mit Passe gearbeitet.

Alter 7 8 9 10 bis 13 Jahr
Mk. 10.40, 11.25, 12,-, 12.75 bis 16.50

Hochgeslossener Blusenanzug aus blauem Kammgarn-Cheviot mit schwarzem Band garniert.

Ganz gefüttert.

Alter 4 5 6 bis 11 Jahr
Mk. 9.75, 10.50, 11.25 bis 15,-

RENNER

Altmarkt.

Dresden III, Freibergerstraße 42.

Dr. J. Wolff's Vorberleitungs-Anstalt

staatlich konzessioniert. Öffn. 1904 für die

Ein-, Frei-, Brüder- u. Abiturienten-Prüfung

wovon 3 Eintritt in die Sekunda e. höh. Lehranstalt. Streng

geprüft. Pensionat. 1906/07 bestanden 89 Prüfl., nämlich

9 Abiturient, 4 Oberprinzipal, 12 Unterprinzipal, 14 Obersekund.

34 Untersekund, 7 Einjährige, 9 für mittl. Klasse. - Vorsäßl.

Empfehlungen aus allen Kreisen. - Prüfvert.

Nervenschmerzen

aller Art. Neuralgie, Kopf- und Gliederreissen, rheumatische und pleiotische Attacken werden ungemein gelindert u. meist schnell beruhigt durch "Schmuckers nervenstärkenden u. nervenberuhigenden Menthol-Spiritus". Echt in Flaschen zu 60 &, 1.20 u. 3.00 &. Versand nach auswärts.

Löwen-Apotheke, Dresden.

Gebrüder Richter,
großes Lager sämtlicher Bedarfartikel für Papier- und Schreibwaren-Handlungen

jetzt Trompeterstrasse Nr. 12.

Straßenbahnhaltstelle: Victoriatheater-Seestraße oder
Oberseergasse-Prager Straße

Wittekind

altherühmtes Salbad in anmutiger, geschützter Lage im Norden von Halle a. S. Böhr-, Moor- und Kohlessäurebäder. Solequelle mit kräftiger Radioaktivität. Kurpark in Verbindung mit dem romantisch gelegenen Zoologischen Garten auf dem Halberg. In nächster Nähe: Bürgerpark, Burggraben, Gleichenhäusel und Bergschänke. Wohnungen im Kurhaus und in den Villen des Badens. Aeratische Behandlung übernehmen alle medizinischen Professoren u. Aerzte Halle. Medizin, Leitung des Badens: Geh.-Rat Dr. Mekka. Jod-alkaliges Badosol zu Badekuren, sowie Salzkuren mit und ohne Kohlessäure zu Trinkkuren auch nach aussenhalb. Tel. Halle a. S. Nr. 544.

Offene Stellen.
Junger fröhlicher Bursche
als Markthelfer gesucht.
Rt. Blauenische Gasse 6, pt. Unts.

Schriftbauer
u. Steinmetz gesucht.
Wagner, Bönischplatz 16, 2.

2 Tischler auf Möbel
 sofort gesucht, bei S. Seifert, Ecke
Rummel- und Nordstraße.

Großer Schuhnaabe
wirkt für die Nachmittagsstunden
gesucht Moritzstraße 17, 2. r.

Hauslehrer
zu 2 Knaben von 10 u. 14 Jahren
gesucht. Off. u. N. 3780 Exped. d. Bl.

Junger Mann
für leichte schriftliche Kontorarbeiten
in dauernde Stellung gesucht.
Off. mit Angabe bisher Tätig.
u. Gehaltsantrag. unt. E. W. 10
in die Exped. d. Bl. erbeten.

2 tüchtige Sattlergehilfen
werden für dauernd gesucht.
G. Pankow, Großenhain.

Maler-Gehilfen
finden bei 50 Pt. Stundenlohn
sofortige Beschäftigung.
Herm. Schneckert,
Röhrischenbroda.

Ein Maschinist
zur leichten Licht- u. Sauggasanlage
gesucht. 1. Mai dauernde Stellung
Hotel, Gesellschaftshaus, Großen-
hain. Ed. Topp.

Gesucht zum 1. Mai ein un-
verheiratheter, zuverlässiger

Dienner.
Zeugnis - Abschriften und Lohn-
ansprüche zu senden an

von Böhlau,
Schloss Löben b. Grimma.

Rutschher,
tüchtig, zuverlässig und verbeit,
aus Land nahe Stadt, der leicht
landet. Arbeit mit übernommen u.
deiner Frau mit auf Arbeit geht,
gesucht. Meldungen mit Zeugn.
und Gehaltsanträgen unter
A. 3754 Exped. d. Bl.

Kaffeeverkaufsgeschäft sucht
Reisenden

1. Bereich der Privatkundschaft.
Bewerber, die in der Br. schon
mit Erfolg tätig gewesen sind,
befreien. Off. u. E. K. 098
Exped. d. Bl. niederzulegen.

Zum Verkauf seiner ausländisch,
3. Svitavy u. Vildovie an Cafés,
Hotels u. auch Hamburger Käse
eingeführten

Vertreter
ungen. Prov. Gesl. Offert. unter
H. B. 6037 befried. Rudolf
Mosse, Hamburg.

Vertreter gesucht,
größte Neuheit, Konsumart,
Off. u. Hof. Verdienst, Hamburg I.

Verwaltergesuch

Ein zuverlässiger, energischer u.
tüchtiger Verwalter, der auch mit
Mädchen umzugehen versteht u.
fähig ist, in Abwesenheit des
Prinzipals allein zu disponieren,
wird zum 1. Juli gesucht. Off.
mit Zeugnisabschriften, Lebens-
lauf und Gehaltsanträgen sind
zu richten an

Otto Knoch,
Rittergut Reuth,
Amtshauptm. Blaues i. Vogtl.

Berwalter

für 1. Mai gesucht, selber muss
tüchtig u. an Tätigkeit gewöhnt
sein, zeitweise auch selbst dispo-
nieren können.

Rittergut Röder
bei Radeburg i. S.

1 Wirtschaftsgehilfe,
der Werde übernimmt, wird bei
Familienanschluß für 1. Mai ge-
sucht, sowie 1. Beredelmecht für
sofort. Schrif. Off. u. L. 3779
in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht ob früher einen ver-
heiratheten, tüchtigen

Vogt
oder Schirrmeister.
o. Heyde, Ritterg. Nieder-
Sollens b. Wehlen.

Lütfte Zimmerlente

zum Einziehen und Küsten am Bau der Brücke über die Elbe
bei 10 Stundenarbeitszeit und 58 Pt. Stundenlohn
sofort gesucht.

Gesucht beim Bantländer Rietzel.
Emil Jacob, Tiefbau-Unternehmung, Dresden.

Oberschweizer.

Ein verh. Oberschweizer wird
zu 48 St. Rinde, v. 1. Mai ges.
Bewerb. v. Alt. u. Gehaltsantrag, f.
an Rittg. Alendorf d. Rossen.

Oberschweizer,

verh. 1. Mai, nur Frau, Bayen
1. - 1 Geb., Tharandt.

Jungviehhüter,

geleinter Schweizer, zu ca.
30-40 St. Vieh, welches zu
pflegen ist. Frau hat in der
Sennerei Wils, Kosseb.
Bleibkasten zu bewegen.
St. Beimittler o. Weißplog.
Dresden, Gr. Blauenische Str. 35.

Oberschweizer
werden zu 40 bis 80 Rindern für
1. Mai und 1. Junii in gut be-
siedelten Städten gesucht. Gehalt 40
bis 50 Pfarr.

Fritz Beutler,
Schweizervermittlung,
Grossbauchitz 1b
bei Döbeln.
Telephon 269.

Schirrmeister,
ledig und verh. Arbeiter-
familien, Arbeiter, led.,
v. Woche 15 M. Bürsche
f. Haus- u. Gartenarbeit u. Verd.

20 Oberförden.
Hausbücher, Buchdruckerei,
u. Knecht sofort gesucht
Filze, Vermittler,
Dresden, Namyschitza, 10.

Autischer, Tiener,
Markthelfer, Hausbücher,
Stalls- und Hausbücher,
Vogt, Schirrmeister,
Arbeiterfamilien, Knechte,
Stalljungen, Mädel, Magde,
Wirtschafterin. Stühlen nach
Ott. Völker, Stellenvermittler,
Dresden, Bettinierstraße 24. 1.

Für 1. Mai oder später verh.
tücktiger, nüchtern

Vogt

für groß. Rittergut gesucht. Ge-
halt nach Uebereinkunft. Off. u.
C. 3757 Exped. d. Bl.

Med. Oberschweizer

1. Mai, 6 Oberschweizer zu
40-70 Stück Vieh gesucht. Frei-
schweizer zu 40-50 M. Lohn
bei Dresden u. aust. sofort ges.

Filze, Vermittler,
Dresden, Namyschitza, 10.

Kontoristin,
sichere Rechnerin, ver-
traut mit dem Fakturieren,
zum sofortig. An-
tritt gesucht.

Hermann Herzfeld,
Altmarkt.

Scholar-Gesuch.

Ein Scholar od. Volontär findet
zum sofortig. Antritt Unterkommen
auf Rittergut Naundorf bei
Schmedberg i. Tischa.

Steinbrück, Inspektor.

Bierhuben

sucht zum sofort. Antritt

Große, Brüdergasse 21, 2.

Zellen-Meissner, Bureau,
Vermittler, Central.

3 Büsfeststl. auch Aufang-
f. Bubuhof-
restaur. ges. Off. u. A. A. 269

"Invalidendank" Dresden.

Gute Köchin

oder Kochfrau

wird für auswärts in seine Pension
auf 3 od. 4 Sommermonate ge-
sucht. Zu melden bei Frau
Renthner, Blauewiger Str. 9.

Kellnerinnen

in gut. Bier- u. Wein-Restaur.

Hotels, Cafés, Billinen und bair.

Große, Brüdergasse 21, 2.

Zellen-Meissner, Bureau,
Central.

3 Büsfeststl. auch Aufang-
f. Bubuhof-
restaur. ges. Off. u. A. A. 269

"Invalidendank" Dresden.

Gute Köchin

oder Kochfrau

wird für auswärts in seine Pension
auf 3 od. 4 Sommermonate ge-
sucht. Zu melden bei Frau
Renthner, Blauewiger Str. 9.

Kellnerin, Anfängerin,

Wirtschafterin

oder Kellnerin, f. led. Restaur.

Kochin b. 70, 6, Cafés u. Bals-

Wismell 40, 4. Bierländer 1. Ront.

i. Kellner, Haussb., Haussb., sucht

Reisserschmidt, Weberg. 17. 1.

Bolontär gesucht

geg. monatl. Vergütung für Kolo-
malwaren-Engros. Offerten unt.
F. J. 26 Exped. d. Bl.

Schreiberlehrling gesucht

Gaumann, Brüder Str. 40.

Besseres Hausmädchen

mit guten Kochkenntnissen zum
1. Mai gesucht

Gräbel-Allee 21.

Stütze der Hausfrau.

In Restaurant wird ein eins-
faches älteres Mädchen für Bier-
ausgabe u. Badegeschäft gesucht.
Reflektiert wird nur auf ein ehr-
liches, zuverlässiges Mädchen.
Röh. u. E. L. 999 Exped. d. Bl.

Gesucht für 2 Stunden früh

eine

Aufwartung.

Ammonstrasse 54, 2.

Guts- u. Galdorfsel. alleinst.

unverheirathet, sucht sofort oder

später eine in all. Zweig, exakt,

tüchtige, selbstständige

Wirtschafterin

vom angenehm. Ausk. im Alter

v. 24-28 J. 28 Off. mögl. m.

Bild. v. Alt. u. Gehaltsantrag, f.

an Rittg. Alendorf d. Rossen.

Einfach. Fräulein

zu 11. Mädchen gesucht. Kenntn.

im Franz. Klavier u. Schneiden

erwünscht. Unt. unt. A. S.

postlag. Ebersbach t. S.

Gesucht

für Kontrollen gesucht, welche

leicht flott fotografieren und die

Niemeyers-Schreinrich, band-

bändern kann. Bewerberinnen mit

guten englisch. Sprachkenntnissen,

welche in der Lage sind, Doktate

in engl. Sprache aufzunehmen,

werden bevorzugt. Offerten sind

an die Expedition dieses Blattes

unter M. 3788 zu richten.

Ostermädchen von 1-6 Uhr

nachm. gesucht. Seifert.

Gesucht zum 1. Mai fröhliches,

unverheirathet, sucht Mutter

oder Vater, sucht Mutter

Kostüme

Kostüme nach Maass, bis zum elegantesten Genre, gelangen in meinen Ateliers in exakter Weise zur Ausführung.

4% Kassen-Rabatt

Trauer-Kostüme in allen Preislagen.

4% Kassen-Rabatt

König Johann-
Strasse Nr. 6

Siegfried Schlesinger

König Johann-
Strasse Nr. 6.

Grundstücks-
An- und Verkäufe.

2 Familien-Villa,
beste Lage Blaues, Biener-
Straße 46, m. Gott., f. 42000 M.
bei 6000 M. Anz. zu verkaufen.
Näh. Bamberger Str. 23, 1. r.*

Prächtige Villa

In Loschwitz erb-
teilungshalterver-
käuftlich. Seltenes
Objekt, jederzeit
zu bestreiten. Los-
chwitz, Schillerstr. 13
nahe d. Körnerpl.

Kalkwerk

in Mitteldorf, besten
Weisskalk u. hydr. Grau-
kalk zum Bauen liefernd,
flott beschäftigt, mit gän-
stigen Abnahmeverhältnissen
und angängiger Rundschiffst.
einschl. Ringofen, eigenem
Bruch, Feldbahn, Aufbauer
und allem Zubehör, anders-
weiter Unternehmungen
wegen sofort weit unter
Preis verkauf. Günstigste
Zahlungsbedingungen. Zur
Auszahlung ca. 10 000 M.
erforderlich. Rest wird auf
Wunsch längere Zeit ge-
stundet. Off. u. D. 7521
a. Haasestein & Vogler,
Leipzig erbeten.

In Gräupa im Villen-
wald ist ein reizendes Ein-
oder Zweihäuschen.

Landhaus,

altdötscher Stil, staubfrei mitten
im Wald gelegen, sofort zu ver-
kaufen oder zu vermieten.
Passend für Nat. Muhebedürf-
tige oder Pensionat. Nähedes
beim Besitzer E. Gast, Hotel
Dorfhaus daselbst.

Gutsverkauf

Mein Gut, 47 Ader, ist zu ver-
kaufen. Näh. Niederdorf
Nr. 61, bei Wilsdruff.

Land- oder Rittergut

mittl. Größe wird von tüchtigem
Landwirt zu pochten gekauft. Gef.
Off. u. Z. 11657 Exped. d. Bl.

Kaolin-Lager,

5 Min. v. Bahn, zu verkaufen.
Off. unt. A. 7 an d. Annonc.
Exped. Motz, Weller, Baunen.

Schön. Pachtgut,

Stadtgrenze Chemnitz geleg., ca.
100 Ader vorzügl. Belder, schön
Gebäude, per 1. Januar 1908 auf
Miet. Zeit weiter zu verm. Näh. M.
Ritsche, Chemnitz, Königsstr. 2.

Land

für Gärtner.

Groß 19 000 M. ein gutes Land,
an der Meißner Straße vorzügl.
Unternehmen eine
Bauplan gel. ist unter
günstigen Beding. auch geteilt,
zu verkaufen. Näh. bei Ernst
Vetter in Röhrsdorfsba,
Baustraße 10

Bei An- und Verkauf von Ritter- u. Landgütern

in allen Grüßen empfiehlt sich zur reellen u. diskreten Vermittlung
Curt Gebauer, Lommatzsch i. Sa. Fernspr. Nr. 85.

Mastanstalt

oder für Fabrikbesitzer in nächster Nähe größerer
Kreis- und Garnisonsstadt Sachsen, neuerb. Stall mit Nebengeb.,
an frequenter Hauptstraße, reichlich 1/4 Stunde von Bahnhof entfernt, 9000 qm umfasstes Areal, eignet sich außer Mastanstalt
zu Champignonzucht, grohe Kellereien, Seifenfabrik usw., unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.
Offerter unter D. U. 791 an Rudolf Mosse, Dresden.

Kl. Fabrikgrundstück

in Industrievorort Dresden, am Bahnhof, für alle Betriebe ge-
nehmigt, billigst zu verkaufen. Off. erb. nur für Käufer un-.

D. W. 9252 an Rudolf Mosse, Dresden.

Ein Hausgrundstück

mit grog. geräum. Hinterhaus, 2
räicher vass. da längere Zeit
Zächtere darin wied. worden ist,
die Kosten dafür zu ver-
gessen. Näh. ertheilt
Curt Gebauer, Lommatzsch.

Hotel u. Restaurant

in der Lößnitz b. Dresden zu ver-
kaufen, das ist sehr gut, trock.
Gastronomie 3000 M. Ambühalle,
Koncertgatt., Sommergäste, Baus-
stelle, Gas u. elektr. Licht, Strom-
zähle, Dampfkessel. Off. an
Waisle, Annenstr. 54, Dresden.

Gärtnerei

in Niederdößnitz, 1 1/2 Scheffel,
4 Gehöftsgebäude, billigst zu ver-
kaufen durch Gustav Förster,
Winterstraße 76.

Guts-Verkauf.

Verkauf mehr ca. 100 Ader
in d. Lommatzsch. Bieg. gelegen.
Gut. Selbstl. w. Off. u. H. 3737 in die Exped. d. Bl.

Ein Bäckerei- Grundstück

mit Weinstuben ist möglichst bald
zu verkaufen ob. zu verpachten.
Näh. durch Mich. Claus in
Profis. d. Lommatzsch.

Rittergut,

hochwertiges. Schloß mit 15
Zimm., 30 Mrg. Park, b. 70000
Mark. sofort preisw. zu verkaufen.
Schulze, Görlitz, Höflichkeitstr. 31.

Rittergut

in Sachsen,
höherer Adelsitz, m. hochwertig.
Grenzenhaus, ca. 300 Mrg. gut.
Weizen u. Kleeboden, etwas über
300 Mrg. gut. Holzbestand, hoch-
interessanter eigener Jagd und
Fischer, gut. tot. u. leb. Inv.
off. tot. zu ver. Näh. durch
B. Schraps, Unterdößnitz.

Gesucht kl. Villa

bei Dresden, wenn Besitzer diefig.
bodenreicht. Unternehmen ein-
tauscht u. 6-8000 M. bar heraus-
zahlt. Rest wird verrechnet. Ge-
schäft arbeitet mit 100% Ge-
spinst. Passiven und Gewinne
gibt es nicht. Betriebskapital
unnötig. Leichte Kontorarbeit.
Off. u. E. V. 9 Exped. d. Bl.

Gasthof

mit 2-4 Scheffel Land wird
sofort zu kaufen geacht. Off.
ant. E. J. 997 Exped. d. Bl.

Ein Gutsgebäude

mit grog. Garten, 20 Min. von
Dresden, zu verkaufen. Off. u.
G. G. 100 lagern Dresden,
Postamt 20.

Wein elterliches Restaurations- Grundstück

mit Gaal, Gesellschaftszimmer u.
Garten ist befob. Umgebung b.
sol. bei 2000 Mrg. Bau zu ver-
kaufen. Off. u. T. M. 910 Haasen-
stein & Vogler, Meissen.

Geschäfts- An- und Verkäufe.

Gutgehende Paohtbäckerei

auf d. Lande wegen Krankheit d.
Frau sofort billig zu verkaufen.
Off. u. R. 1188 Exped. d. Bl.

Schlosserei

mit ob. ohne Grundstück, altes,
solides Geschäft in Dresden, bes-
onderer Umstand b. baldigst zu ver-
kaufen. Off. ant. D. F. 9215
Rudolf Mosse, Dresden.

Pachtbäckerei.

Eine in Weizen schön geleg.
Weiz. Fein- u. Brotbäckerei ist
den 1. Juli anderweitig zu ver-
pachten. Off. unter A. B. 6
postl. Meissen 3 erbeten.

Die Kantine einer groß. Fabrik
nebt dazu gehörigem, schön
eingerichtetem

Restaurant

ist befob. Verhältnisse halb für
sofort zu verkaufen. Offert. an
Brauerei-Inspektor Roat, Holz-
bräuhaus Dresden.

Brauerei

unter günstigen Bedingungen so-
fort zu verkaufen. Brauerei.
Alles Nähede durch den Besitzer.
Off. u. V. 12147 exped. d. Bl.

Hohen Reingewinn bringendes

Delikatesse-Geschäft.

vora. verdeckte Lage Blaues,
u. günst. Beding. verein. u. ver-
änderungsh. zu verkaufen. Off. u.
Z. Z. 268 "Invalidenbank"
Dresden.

Kostüme von reinseidnen Stoffen,
reizend arrangiert . . . Stück 70, 90, 120, 160 M.

Kostüme von Tuch und Chevrot
mit ausl. u. halb ausl. Jaden . . . Stück 20, 30-60 M.

Kostüme von englischen Stoffen
mit losen u. ausleg. Jaden . . . Stück 12, 15, 21-50 M.

Kostüme von schwarzen Stoffen
für Trauer und alle anderen Zwecke.

Kostüme von weißen Stoffen, Tuch,
Chevrots, Batist . . . Stück 9, 11, 14-30 M.

Kostüme von Musselin, Organdy,
Lawn-tennis, Rips-Piqué, Leinen, St. 12-50 M.

20500 Mark

1. Mündelhyp. 4 1/2 % auf
größ. Landgut für 1. M. u.
Mat. zwecklos. Off. unter
J. B. 553 Exped. d. Bl.

10 000 Mark

auf vorsätzl. 2. Hyp. z. 1. M. u.
ob. 1. Zahl zu leihen gel. Werte
Off. u. D. 3720 Exped. d. Bl. erh.

18-21000 Mark

vorzügl. 1. Hyp. sofort zu leihen
geacht. Off. u. V. D. 210 an
"Invalidenbank" Dresden.

Auszuleihen auf 1. u. 2. Hypoth.
6000, 5500 (a. get.) s. f. off. d. Bl.

W. B. 553 Exped. d. Bl. erh.

1. W. B. 553 Exped. d. Bl. erh.

2. W. B. 553 Exped. d. Bl. erh.

3. W. B. 553 Exped. d. Bl. erh.

4. W. B. 553 Exped. d. Bl. erh.

5. W. B. 553 Exped. d. Bl. erh.

6. W. B. 553 Exped. d. Bl. erh.

7. W. B. 553 Exped. d. Bl. erh.

8. W. B. 553 Exped. d. Bl. erh.

9. W. B. 553 Exped. d. Bl. erh.

10. W. B. 553 Exped. d. Bl. erh.

11. W. B. 553 Exped. d. Bl. erh.

12. W. B. 553 Exped. d. Bl. erh.

13. W. B. 553 Exped. d. Bl. erh.

14. W. B. 553 Exped. d. Bl. erh.

15. W. B. 553 Exped. d. Bl. erh.

16. W. B. 553 Exped. d. Bl. erh.

17. W. B. 553 Exped. d. Bl. erh.

18. W. B. 553 Exped. d. Bl. erh.

19. W. B. 553 Exped. d. Bl. erh.

20. W. B. 553 Exped. d. Bl. erh.

21. W. B. 553 Exped. d. Bl. erh.

22. W. B. 553 Exped. d. Bl. erh.

23. W. B. 553 Exped. d. Bl. erh.

24. W. B. 553 Exped. d. Bl. erh.

25. W. B. 553 Exped. d. Bl. erh.

26. W. B. 553 Exped. d. Bl. erh.

27. W. B. 553 Exped. d. Bl. erh.

28. W. B. 553 Exped. d. Bl. erh.

29. W. B. 553 Exped. d. Bl. erh.

30. W. B. 553 Exped. d. Bl. erh.

31. W. B. 553 Exped. d. Bl. erh.

32. W. B. 553 Exped. d. Bl. erh.

33. W. B. 553 Exped. d. Bl. erh.

34. W. B. 553 Exped. d. Bl. erh.

35. W. B. 553 Exped.

WARENHAUS Hermann Herzfeld

Sämtliche
Bedarfsartikel
Altmarkt -



in grosser
Auswahl.
Ecke Schössergasse.

Grösste Auswahl
in
Tressen- und
Besatz Neuheiten.

Von grösstem Interesse für Schneider und Schneiderinnen.

Grösste Auswahl
in
Spitzen
und Posamenten

Kurzwaren.

Fingerhüte	1 Pck.
Fingerhüte (Aluminium)	1 Pck.
Fingerhüte (Belluloid)	1 Pck.
Nähnadeln	Brief
Modistennadeln	1 Pck.
Lockennadeln	2 Pck.
Haarnadeln	15 Pck.
Stricknadeln	1 Spiel
Stahlstecknadeln	3 Briefe
Stahlstecknadeln mit Glasköpfen	1 Pck.
Stahlsicherheitsnadeln	12 Pck.
Stopfnadeln	25 Stück
Druckknöpfe	1 Tsd.
Zwirnknöpfe (mittlere Größe)	1 Tsd.

Nähfaden und Garne.

Obergarn	1000 Yards	26 d.
Untergarn	1000 Yards	17 d.
Maschinengarn	Werte Gängen	6 d.
Maschinengarn	coloriert	7 d.
Handgarn		3 d.
Maschinenseide	3 Rollen	10 A.
Maschinenseide	10 Gramm	26 d.
Heftgarn	20 Gramm	7 d.
Stopfgarn	Endsel	5 d.
Stickgarn	(D. M. C.), farbecht, mit oder ohne Glanz	Dose
Wollenes Stopfgarn	auf Rädchen, Marke Negergarn	5 Gramm St.
Prima Mako-Stopfgarn	auf Rädchen, Marke Negergarn	5 Gramm St.

Kurzwaren.

Reineinenband, 1½ cm breit, 5 Meter-Stück	16 d.
Gummiband mit Rüsche	28 d.
Strumpfhalter-Mechanique	3 d.
Taillenverschluss	7 d.
Taillenverschluss mit Zischeln	14 d.
Fischbein	16 18 20 22 24
Schweissblätter	10 d.
Schweissblätter (doppelt Trifot)	12 d.
Schweissblätter (Gumm)	25 d.
Mohairplüschborte in all. Farb., Nr. 12, 8, 4 d.	
Schnürsenkel (100 cm lang)	Dutzend 15 d.
Wäschebesatz	Stück 20 d.
Metermaasse	Stück 3 d.
Kragenstiften	Stück 16 d.

Futterstoffe.

Jakobett, schwarz, weiß, grau	Meter 30 d.
Taflet-Rocklutter, ca. 95-98 cm breit	Meter 42 d.
Croisé für Taillenfutter	Meter 45, 33 d.

In unseren Spezial-Abteilungen — Kurzwaren und Futterstoffe — finden Sie eine kaum übertreffbare Auswahl sämtlicher Schneiderei-Artikel in erprobten, anerkannt guten Qualitäten.

Geldverkehr.

Ein im flotten Betriebe sich befindendes Industriewerk der Eisenbranche wünscht eine

erste und alleinige Hypothek in Höhe bis zu

150 000 Mk.

aufzunehmen. Landesbrandkasse beträgt ca. 200 000 Mark.

Angebote unter R. 3701 an die Exp. d. BI.

Rauimann, 24 Jahre, bisher in Importgeschäften tätig gewesen (Gummi, Schellack u. c.), der englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig,

sucht Beteiligung

an gutgehendem Unternehmen. Drogengroßhaus über anderer Branche. Kapital bis 40 Mille zur Verfügung. Vorherige Einarbeitung erwünscht. Off. u. H. S. 3942 bei Rudolf Mosse, Hamburg.

Stille Beteiligung!

Gut eingeführtes, solides Fabrikationsgeschäft Sachsen mit nur Prima-Kundenschaft innerhalb Deutschlands, flott im Betrieb, vor größerem Neubau stehend, sucht zur stillen Beteiligung Teilhaber mit ca. 50 Mille gegen Vergütung des Kapitals ob. Gewinnanteil. Ges. Offerten erbeten unter L. C. 7568 an Rudolf Mosse, Chemnitz.

2—3000 Mark 8—10 000 Mark
m. auf Landa. Nähe Dresden
geg. gute Hypoth. Sicherheit
Kaufvertr. gewährt, foient. d. Mausich, Rathausstr. 10.

Miet-Angebote.

Martin Luther-Strasse 17, 3.

Erdwohnung, 4 Wohnräume, Balkon, Küche, Korridor, für 1. Okt. 1907 zu vermieten. 600 M. Abh. 2 Etagen hins.

Große Fabrikräume

für Hand- und Maschinenbetrieb vor 1. Okt. zu vermieten

Grunaer Straße 27, Hintereins.

Theodor Brenning, Dresden-Strehlen,

Mary Krebs - Strasse Nr. 1, nahe am Großen Garten,

empfiehlt seine großen, schönen, gefundenen

Stallungen für Pferde

in Kommission und Pension.

Wer die Annehmlichkeiten einer

Landwohnung

genießen will und dabei Dresden innerhalb 30 Minuten erreichen kann, dem sei die Hölle einer Doppelvilla in Niederwartha mit 6 Zimmern, Balkon, Veranda, Garten und Zubehör für 600 M. Wette pro Jahr offered. Herrl. Lage, einfache, solide Ausstattung. Näheres durch

Dampfziegelwerk Wildberg
bei Cossebaude.

Stube u. Kammer

sofort zu vermieten. Poppig 9.

Größerer Laden

in modern gebaut, Hausrundt, an belebtester Durchgangstraße
Vorhang v. los. oder hölt. vereis.
wert in vermietet. A. Hartstein.

Bauanbau, Hofstraße 1.

Wilsdruff, Bahnhofstr. 7, ist

ein Laden mit Wohn. ist zu

vermieten. Für Kleinv. Bad.

Korbmacher pass. A. Döbler.

Laden

mit Wohnung in Heidenau,
Carolastra. 8, 1 Min. v. Bahnh.
alter Ortsteil, zu vermieten.

Miet-Gesuche.

Wohnung bis 450 Mark und

Übernahme von

Grundstücks-Verwaltung

f. 1.7. ob. v. 1. Okt. u. R. 74

Amt. Exped. Sachsen - Allee 10.

Beamter mit 2 grös. Kindern

sucht bis 1. Oktober 1907

zwei Stuben,

1 ev. 2 R. Küche. Abgeb., auch
in einer Villa zum Schutz des

Oft. u. A. G. Postamt 9.

Wohnung, hell u. sonnig,

ve 1. Stuh. 2 Stuh. 2 Kammer u.

Bab. gefücht. Hauptmarkthalle 69

Junger Zugesel,

seitens schönes Tier, pass. in leicht.

und schw. Zug. unter Gar. sofort

billa zu verkaufen. Martin

Opitz, Großmühle b. Oft.

Junger, sprungfähiger

Zuchteber

reine Melker Käse, zu kaufen

gesucht. Offerten mit Angabe

von Preis und Alter erbeten.

Dom. St. Hedwigsdorf,

Von Steinsdorf, Bez. Vieguhl.

Echt russischer

Windhund,

1½ J. alt, schön geschnitten, gut

abgerichtet, preiswert zu verkaufen.

Rüdes Dresden - N. Villa

Kurfürst. Schubertstraße 28.

2 deutsche Schäferhunde,
als beste Schutz-, Wach- und
Belehrhunde, sofort zu verkaufen.
Dresden-N. Martinistraße 93, I.

Hollies (gen. Schotten)
reiche Rasse, sind voll zu verkaufen.
Dr. G. Lüderitzstraße 81, I.

Karpfensatz,

10—15 cm lang, billig zu verkaufen.
Chamottefabrik Thonberg.

Nienburg i. Sa.

Minorca-Hahn,
solent. hoch Tier, billig zu verkaufen.
Niedereul. Thalheimstraße 4.

Weg. Platzmangel

verl. 2 berischaf. gebr. Landauer
nebst 4 sitz. Jagdwagen, sehr
gut erhalten, billig. Niederes
Wiesenthalstr. 8. Ernst Liebig.

Hilfe

für die grosse Zahl

der Lungens-, Asthma-, Hals- und

Mastenleidenden, überhaupt auch

für alle, die an Katarrhen oder

Ver schleimung der Luftweg-

läden, Ich sondiere und unent-

schöplich ausführ. Mit Hilfestellung, wie

oft schon durch ein einfaches, za-

rtliches Mittel (Atemgestühl)

rasch geholfen werden kann.

Herr. Paulsen, Karlsruhe, Neustadt.

Abbruch.

Türen u. Fenster, Tore, als

Gartengeländer, dergleichen Tore.

Windfang-Türen u. versch. nicht

am billigsten bei B. Müller,

Nosenerstraße 13. Telefon 9344.

Eine Gasuhr,

noch gut erhalten, für billig zu

verkaufen. Moritzstr. 17, 2. L.

Allerlei für die Frauenwelt.

Mode von Ida Barber. Wieviel Rüschen und Kofzerbrechen die Gestaltung einer eleganten Frühjahrsmode unserer Modesäden verurteilt, davon haben die weniger auf Einsamkeit legenden Frauen keine Blöße über. Die Mode hat in letzter Zeit bedeutende Schwankungen gemacht; nicht der engen Hüttende, die oben so fest anliegen müssen, daß auch nicht ein Strich beim zweiten Körper und Rücken eingeschoben werden konnte, sollen jetzt weite Röcke beschaffen werden, die oben handbreit in Falten gesogen sind, statt der Blumen Prachtstullen mit breitem Revers. Das alles gibt zu denken, gibt endlose Konversationen mit Schneidern und Schneiderinnen, ganz abgesehen davon, daß man auch der Reformtracht Rechnung tragen muß, die, obgleich viel angefeindet, doch aus Bequemlichkeitserücksicht für Boden-, Haus- und Reiseleinen massgebend wird. Wir haben eigene Spezialitäten für diese Reformleider, die jetzt nicht mehr so knapp und geschmacklos wie zu Beginn der Reformbewegung ausgestattet werden; der Begriff „verbesserte Frauenkleidung“ erfreut sich heute auf alle Moden, auf Empire-, Renaissance-, Prinzess- und Polonaise-Röcke, die, neuem Stil nach, einen feinen fühllichen Geschmack zur Gestaltung kommen lassen und allen hageligen Anforderungen genügend, den Tafelmeistertum vermeiden. Die Dekoration des lose herabwallenden Kleides besteht in Gürteln, Brust- und Achsel-Trägerien, Gürtelentzündungen, die die ganze Front deuten. Hänger- und Empirekleider erhalten einen sehr wirkungsvollen Bus durch Kreuzweis über der Brust drapierter, reich genähte Bänder, oder durch farbe Spangen-Boleros, Siola-Ausschläge, die, bis zum Saum der Robe reichend, Gelegenheit geben, reiche Gürtel und Spitzengarnituren anzubringen. So gar einfach wie in vorigen Saisons ist das diesjährige Reformfeld nicht; man sieht derartige Empiregarnituren aus Liberty-wirk, orientalischen Geweben, vindischen Sommer-Sommer, die ihres malerisch schönen Faltenwurfs wegen allen eng anliegenden Gewändern vorgezogen werden. Die den weiten Rücken defensiven Gürtel sind nach Ärmelverlängerung gezeigt, am Saum in großen Formen gehalten, die, noch oben zu sich verjüngend, unter einer lose geschlungenen, seitwärts geflügelten Schärpe endigen. So lange man noch für die „Vivie“ schwärmt, sind diese schlank madgenden Gewänder von unbestrittenem Reiz, aber unsere Modesäden sind bereits des Hungers und Entzagens müde, sie möchten, da ihnen die Zeit der Fakten lange genug gedauert, sich wieder tüchtig satt essen, den Tafelreunden ihr Recht werden lassen. In letzter Zeit mußte man sich ja der „Vivie“ zuliebe so manches unlustliche Gericht verzagen; jetzt werden in den großen Schneiderläden statt 80 Centimeter Taille weite bereits 70 Centimeter bewilligt, eine Gnade, die unsere Schönheit gar nicht genug zu würdigen wissen. Zum Trost all derjenigen, die selbst bei 70 noch fest drauf los schürzen müssen, sei es gesagt, daß die medicinische Venus 85 Centimeter Taille weite hat, ein Umfang, der dem Beliebten ihrer Schönheit durchaus keinen Abbruch tut. Die moderne Venus würde sich einen solchen Vorsatz an Körperfülle nie gestatten; selbst unter den lose herabwallenden Reformleidern werden siehe Nieder mit Stahlbändern getragen, oben wie ein Medicis-Gürtel geformt, nur der Brust als Süße dienen, nach unten zu lang, so daß die Stabilierten den Leib nach rückwärts drängen; hat es je eine unähnlichere Mode gegeben? Es wäre wahrlich sehr notwendig, daß sich unsere Damen etwas medicinische Kenntnisse aneigneten!

April.

April! April!
Weiß nicht, was er will,
Ist gar ein launischer Gesell,
Bald düster, bald hell!
Bald lädt er wie Maiensonnechein
Dir freundlich und hell ins Herz hinein
Und grüßt dich mit Bildern, mit frühlingswarmen.
Bald weint und heult er höher zum Erbarmen.
Bald lädt er des Sommers Strahlen
blitzen.
Das Perlen dir von der Stirne schwören;
Bald rüttelt und schüttelt er deine
Glieder
Und hagelt und wettert wild hernieder!

Homöopath.

Wo es heimlich im Grünen liegt,
Stein in die Landschaft eingekriegt,
Umgeben von Feldern und jungen Böhn.
Du hab' ich es immer gern geküßt.
Doch wo ich es mir oft unbekant
Selbst in meine Sachen gebracht,
Da hat es mein Auge stets verletzt
Und mich nicht selten zu Wut veretzt.

Th. 22.

Wechsel-Nähtel.

Eine der Hauptstädte ist's; ihr Name besteht
aus sechs Zeichen.
Mehrst zwei Zeichen du mir, nennst die das
Wort einen Flisch.

Beteiligte **Dresdner Nachrichten** täglich
Seit 1856

No. 25 Sonnabend, den 13. April. 1902

Der gute Kamerad.

Roman von Anna Hartenstein.

(2. Fortsetzung.)

Im Holm stieg ein großer Bock auf, als er sah, daß dem Kommissionsrat die Jahre nach dem Langenhainer Tor wichtiger war, als die Regelung der rein geistlichen Angelegenheiten. Dem Mann, der keine Blüte nur in großen Tropfen sah, kostete er die ganze Arbeit und Verantwortung einfach vor die Füße werfen. Draußen却 er jetzt vorüber. Der Bock grüßt schlank aus. Auf dem Boden neben dem Kommissionsrat sah Trude in einem weißwollenen Kleid, ein einfaches, weiches Sporthöschen auf dem dunklen Haar. Sie sah nach den Konturen eines. Die strahlenden Augen grüßten. Holm neigte den Kopf. Und als er sich in das dunkle Kontor zurückwandte, da verflatterte auch das leiste Handtuch seines Journals. Er fuhr in seinem Ausgeherod und machte sich auf zu Peters Söhne. Da schwante er ja um jeden Groschen an dem Preis, um den sie die verunglückten Waren behalten mußten.

Aber war doch noch etwas nervös. Das spürte der Bock und blieb in die Standare, da die Schaufladen lagen, und tanzte wie auf Radeln, und hatte teilweise, entzugsnehen. Daher kam's wohl, daß Rau gegen seine Gewohnheit schwielig war. Auch Trude mochte nicht reden. Mit stillen, glücklichen Augen schaute sie in die Spätsonnenherrlichkeit. Schön war die Lust von herblicher Klarheit. Nur in der Ferne hing blauer Dunst über dem Gelände. Und die Sonne lag prall und heiß über der weißen Landschaft. Die Roggenfelder wurden schon umgeknickt. Wie Blei glänzten die hellen braunen Schollen, und schwer qualmte der Erdgeruch über dem Acker. Der Hafer lag geschüttet in langen Brettern und trocknet unter den jungen Sträuchern. Da und dort tanzte das blonde Kopftuch einer Frau an, die in den Kartoffelfeldern hantierte. Und von dem gelben abtrocknenden Kraut der Kartoffelroste ließ hoch beiseiter der Berg einiges aus. Einwas Gutes, Arbes lag in der Luft. In den Eichensäulen standen die gelb und roten Herbstfarbenen Blätter aus dem dunklen harzigen Baum.

Heute waren sie an einer Höhe entlang. Die Räthen dröhnen vom Walde handbaren, schwere Dardust aus. Ein goldroter Rosen mit schwimmendem Schweiß, der vorne saß in dem breiten Chausseegraben posierte, erhob sich mit schwirrendem Blütenblatt und sang mitschwimmend von einer jungen Dame auf das Gehör. Da trallte auf der Kartoffelfeste zur Linten ein Schuh. Ein Hühnerfuß ging auf. Einwas Graues taumelte schwer zu Boden. Trude durchschauerte es. Da schüttete die Menschen den Tod in das blühende Leben, über dem die goldene Sonne lachte.

Nun ritt der Bock zurück, dem im Schred die Blumen lagen. Dann sah er schwärmen darüber im Blick. Sedan brachte ihm immer um den Hals den Rebhühnerzug. Auch ein Opfer fürs Vaterland. Und also habe der Schuh eine Fortsetzungskette alarmiert, die nur auf das Staub geendet, hub er an: „Ja, heute vor 20 Jahren.“ Nun fuhr er hin mit vollem Seelen. Wieder rollte ich vor Trude das gewaltige grandige Drama ab. Jede Phase des Kampfes konnte sie, jeden Schritt des Kriegsglückes, auf dem die Arme gerungen, in verwüstendem Todesmut — wie oft hatte sie als Kind die glühende Schürze, die ihr das Blut heißer durch die Adern trieb, gehabt. Und wieder war sie ganz Spannung. Aber sie wartete auf einen Ton, auf einen Aufschrei, herzermalenden Leides aus tausend und abtausend Herzen, der den Himmel zerriss.

Dort im Kriegerhaus hatten sie auch Kriegsgeschichte getrieben. Und Pohor Möller war selbst dabei gewesen. Dort bei Sedan hatte er den gefallenen Bruder gesehen im Dunkel der Nacht unter dem Angesicht der Sterbenden, dem Wimmern der Feindmachenden, hinterfragt über kalte Leiber, durch glühende Blutschalen. Ja, das war das andere Bild des Krieges. Eine Kurageidrei, ohne Heldenwiederstand. Doch wie sie dem Gedanken Worte gab, fuhr Rau heftig herum: „Krieme und Trönen? Ja, das ist jetzt in mode, die verflüchtigte Wehrhaftigkeit nachträglich, bist Du auch angestellt davon?“ Wir haben unsere Wunden und

!!!!!!
Schürzen
aller Art, sowie einige Tausend
Stück weißer
Stickereien
jetzt spottbillig
nur am Georgplatz 3,
genau zu beachten
Georgplatz 3,
gegenüber der Wartehalle.

Pelzkapseln
bester
Schutz gegen
→ Motten ←
F. Bernh. Lange
Amalienstrasse.

Rosen,
hochstämmig, niedrig, Ritter-,
dunkel blühende Sorten.

Cactus-Geldabläufen,
schwule, reichblüh. Sorten, viel
Neubrachten, empf. große Vorhänge.
Besichtigung und Preisliste bitte
zu verlangen.

Bernhard Hanbold,
Baubastei, Hauptstraße 82,
nahe Endstat. der Straßenbahn.

Die beste
Schreibmaschine
ist die deutsche
Ideal
Gegen 40.000 im Gebrauch
mit sofort und
dauernd
sichtbarer
Schrift.
General-
M. & R. ZOCHER
DRESDEN
Annenstr. 9, Ecke Am See.

100 eiserne
Gartenstühle,
14 Züge, pass. für Balkon u.
Gartenrestaurant, billig zu ver-
käufen. Gasse 3, part.

Vier Prozent Kassen-Rabatt

die entweder gleich verrechnet oder durch Spar-Marken angekauft werden können.

Grosse Frühjahrs- und Sommer-Mode

Mohairs

fein- u. starksd. Gewebe in schwarz, weiß u. allen modernen Farben Mtr. 6, 5, 4, 3, 2, 50, 2, 1, 40.

Mohairs

in färbvieren, gestreift, u. fäxiert. Neuheiten, hell- und dunkelgrün. Farben Mtr. 6, 5, 4, 3, 2, 1, 50.

König Johann-Siegfried Schlesinger König Johann-Strasse Nr. 6

Braut-Kleider-Stoffe,

hervorragend neu, glatt und gemustert
in reicher Auswahl empfiehlt zu
billigen Preisen

Carl Schneider,
Altmarkt 8.

Moderne
Porzellane

Gebrauchs-
und Luxus-
Gegenstände
Anhäuser Janisch

Tel. 732.
**Wo ist
Möbel-
Kelling?**

Sophienkirche
Grosse Brüdergasse
39

Büchsenstrasse
Post-Platz
Wildstrudlerstrasse

Vorteilhafteste
Bezugssachen von
Möbel

für
Brautausstattungen.

Kopflos darf der
Bandwurm nicht fort-
gehen, sonst war die Blüte
vergebens. Sicher und ab-
solut unschädlich bestingt der
Bandwurm und sonstige Ein-
gewebebewirmer die gef. gechl.
Wurm-Pasta „Curbitin“ (aus
präp. franz. Körbiskernen).
Für Kinder leicht zu nehmen,
80 Pf. für Erwachsene zu
M. 1.50 u. 2.50.

Reformhaus Thalia,
Schloßstrasse 18.

Butter
spottbillig!
Meine bekannt extrafeine
Tafelbutter

leistet jetzt nur

Mk. 1,10 das
Pfund.

May Niese,

Erstes Spezialgeschäft
am Platz,
14 Breitestrasse 14.
6 Amalienstrasse 6.

Schmerzen austragen ohne Lamentationen, in dem freudig stolzen Bewußtsein, fürs Vaterland zu leiden. Und wer fürs Vaterland starb, starb einen herrlichen Tod. Tränen ja, Tränen gab's auch wohl, aber die wurden hinweggewischt von der Begeisterung." Darauf schwieg Trude. Traurig im tiefsten Herzen aber die aufdämmernde Erkenntnis, daß die großen Worte ihres Vaters nur Worte reizsüchtig, bis alles Traurige daraus entschwunden und die Erinnerung unwahr geworden war.

Sie waren in den Wald eingebogen. Ziemlich steil ansteigend, führten sie auf weitem, übergroßem Holzweg lautlos zwischen dichten Jungwald hin. Ein unendlicher Frieden schien von dem blauen Himmel niederzuschweben. Da und dort gaukelte lautlos ein Falter wie eine losgelöste weiße Blüte an der dunklen Rodelwand hin. Selbst der Fuchs schien leiser aufzutreten. Schier verkommen des Schweigen.

Doch da klang es hinein wie vielschwelliger Gesang. Reicher, mächtiger, auschwollend. Mächtige Baumriesen verdrängten den Jungwald. Wie Säulen hoben sich die dorflichen Fichtenkämme und trugen hill und hielt das graue Geöl über der ineinander vertigten Reite. Jetzt öffnete auch dieser Dom das Portal. Vor ihnen aus hochgelegener Höhe streckte der Bismarckturm — er war viel zu zerlumpt und windig für den wuchtigen Namen — sein seines, lustiges Eisengerippe gen Himmel, der in unendlicher Blaue schimmernd wie Atlas über dem Walde ruhte. Seitwärts im Schatten hatte sich das gesamte Realgymnasium versammelt. Jetzt standen die Jungen, von den kurz behosteten Quartanern an bis zu den mit jedem Schnurrbartchen kostettierenden Primancern, stramm, und eben verhälsteten die Schlusskordate des Rodes: "Wein Vaterland".

"Was mich hier," bat Trude leise, als Rau das Gefährt ein wenig seitwärts in den Schatten einer Buche führte und die Jungen um den Stamm schläng, denn sie merkte erst, daß sie wohl die einzigen Gäste dieser Feier waren. Und ein peinliches Gefühl der Scham überkam sie, als drängten sie da in ein Heiligtum, in das sie nicht gehörten. "Sähen, nur wirft Du hier nicht viel hören." Dann ging Rau hinüber zu der Gruppe der Herren, breit, gewichtig. Die Gäste lachten herunter. In den Augen stand eine erstaunte Frage. Rau lächelte überlegen.

Auf einem Nelsblod stand Doktor Holm, eine kräftige, geschmeidige Gestalt, die sich gegen die strahlende Helle abhob. Kein, sie verstand nicht alles. Die sonnenhelle, hilfe Lust trug die Stimme, so marig ihr Klang war, nicht weit. Aber Trude lauschte mit gespannter Seele, die Hände im Schoß verschlungen, daß Haupt weit vorgeneigt. Wie die Jungen aufmerksam, mit glänzenden Augen, manche in zürrender Selbstvergessenheit mit offenem Mund, dastanden. Und Trude erfüllte eine große Freude: Sein Bruder ist's ja. Wie ähnlich die Geschicker. Nur der Mann dort in der Farbe ernster, sorgenvoller. Die Stimme von gleichem Klang, ohne großes Pathos, aber getragen von mächtig ansquellender Empfindung.

Wo von spricht er? Von Sedan. Dem Massenkampf natürlich. Und wieder rollt das gewaltige Drama sich vor ihr ab. Aber durch das Brüllen der Geschütze, das Gefnauer des Kleingewehreurs, das Hurragekrei und den Trommelwirbel bringt das Stöhnen der Verwundeten, das Röcheln der Sterbenden. Teuer entzapft in die Herrlichkeit des neuen Deutschen Reiches. Gott verbüte noch lange den männermordenden Kampf! Nutzt das Vaterland aber, dann alle Mann an die Gewehre! Doch Held im Kampfe kann nur sein, wer Held des Friedens war. Denn auch der Frieden fordert ein Heldenhum, ein inneres, starkes, das kämpft gegen die Feinde in uns; die Verlogenheit, die Absicht, die platte Rüchternheit einerseits und die heueme Hurrabegierde anderseits. Jungen, was braucht das Vaterland? Helden der Pflicht, hilfe, besiedelnde, unermüdliche, selbstauferhörnde! Helden der Pflicht, die vorwärts schauen einer neuen reichen Zeit entgegen mit hellen Augen und reiner Seele, die nicht von vergangenem Ruhme Abhängt. Durchgehungen müssen wir unter nationalem Leben, indem jeder einzelne von Euch dem archten, einzigen Ziele zeitreif, vollkommen zu werden.

Trude amtierte tief. Ihr Gesicht braunte, ein selbivergessenes, glückliches Lächeln wölbt um ihre Lippen, ja gewiß, dort durch die baglichen Fabrikträume ging auch mit stillem Schritte ein Held der Pflicht. Den Kopf stellte vorgekreidet, stand Rau. Kein Wort verlor er. Die Lippen unter dem grauen Bart kniffen sich zusammen. In den Augen funkte es drohend: So, jetzt hab' ich Dich. Bloß und entschuldigte Trude auf der Rückfahrt den Hornerandruck ihres Vaters an. Auf eine schwärmerische Entgegnung fuhr er sie heitig an: "Was verstehst Du davon, ein Madchen?" Da schwieg sie. Nun jaß Rau noch zur Mittagsstunde in seinem Zimmer und schrieb, die Feder raste über das Papier, das die dicken Sprüher flöggen.

Noch am selben Abend brachte das "Leipziger Tageblatt" einen gehänschten Artikel, mit R. unterzeichnet. Namen waren nicht genannt, aber mit Händen war's zu greifen, gegen wen Rau seinen heiligen Sorn aufgeworfen als einen Jugendverderber, einen Vaterlandsfeind. Der Sohn, der Wolfswelcher erzeugt Helden und den Ruhm derselben von 70 und 71 zu zerstören suchte. Objeten muß das Ministerium den Menschen.

Mit Entsetzen dachte der Kommissionrat daran, daß der Sohn dieses Menschen für ihn arbeite. Herrgott, wenn er ihm doch einen Fußtritt geben könnte. Oder sollte der etwa jetzt selbst kommen: Ich gebe? Da lieg's der Kommissionrat sehr in die Höhe auf und das Bier auf dem Kommerz des Vereins Cavallerie wollte ihm nicht schmecken. Doch der Prokurist Holm sagte kein Wort.

Am nächsten Abend stand als letztes Wort des Turmfalten eine Entgegnung im Blatt. Rauja, schlicht, vornehm, so warm aus innerster Empfindung heraus, so mahnend und doch so tief patriotisch, daß die Herren im Regelclub, an dem Rau gehörte, sagten, "Diesmal, lieber Freund, haben Sie Ihr Pulver wohl unnötig verschossen."

Oben war man etwas nervös geworden. Nur keine Sensationen. Und dazu war die kurze Farschrede ausgebauscht worden. Wie ein jährer Sturmwind blies es weißlich durch den deutschen Zeitungswald. Der rauschte mächtig auf. Doch schnell löste eine neue Sensation den Streit R. contra Turmfalte ab. Nur in dem kleinen beteiligten Kreis in Leipzig ätzte die Erregung noch nach und warf lebhafte Wellen. Der Direktor des Realgymnasiums gab auf die Anfrage von oben ausführlichen Bescheid, in dem Rau nicht glimpflich wegkam. Doktor Holm war zu der Vollmench, den die Schule brauchte. Man läßt sich nicht ohne weiteres eine frische, lebenspendende Quelle verflüchten und begraben.

"Schluß!" sagte Holm in Quarzo. Die Hände klapperten zusammen. Dann ein Augenblick erwartungsvoller Stille. Die Jungen lachten ein verheißungsvolles Lächeln in Holms Augen aufzublitz. Und die Blicke leuchteten in glänzender Erwartung. Heute war es ja so flott gegangen. Und die Aussäye recht und schlecht, ohne viel Worte und Höpfern. Nun kam das Schöne. Das nahmen sie mit hinaus. Das halste in der Seele nach wie heimlicher süßer Begierden. Das ließ die junge Brust witten im wilden Fußballkampf oder beim Kampfspielen über langweilige Überlebungen plötzlich aufzuschwellen in einem einzigt tiefen Atemzug, wie etwas Höchstes entgegen, das zart wie ein Sternenstrahl die jungen Stirnen küste. Holm sprach. Auge in Auge mit seinen Jungen. Ohne Pathos, schlicht, herzbezwiegend:

Im Weizenfeld, in Korn und Mohn,
Liegt ein Soldat, unangetünden.

Die jungen Gesichter werden blaß. An den Augen loht dunkle Blut auf.
Die Knabenlippn icthle sind trozig. Wenn sie so fein wohlt, wohl:

Trotz Tod, komm her, ich fürchte dich nit.

Still gehen sie auseinander. Erst drausen im freundlichen Herbstsonnenchein läßt sich der Mann. Nun kümt und schreit und lacht es wieder dahin. Aber keiner sagte, das war schön. Das tragen sie leuchtig verborgen, tief versteckt wie eine göttliche Ladung. Einmal in irgend einer stillen Stunde wird die kostbare Prachtung hervorgeholt und freut bliihenden Goldschein in das nüchterne Grau des Lebens.

Nur Karl Beutler schritt langsam, einen leisen, verdächtlichen Zug in dem trüben Jungengesicht, die steile Kirchgasse hinan. "Rauja, Freund, Du schleichst ja hin wie der böse Tag," sagte Doktor Holm, der hinter ihm herlom. "Zu ehem krieg' ich ja doch noch nichts, Herr Doktor. Heute nimmt das Getue und Geschlechter bei uns kein Ende." "Schame Dich, Karl. Deiner Schwester Geburtstag. Und nachmittags sage es Schlaglähne, nicht?"

Karl Beutler schob verächtlich die Unterlippe vor. Offiziell war er längst über Schlaglähne hinaus. Und acht Tage lang ist die Schüsse schon leer, wenn der Appetit am größten ist. Aber er schlußte die schwachen Gedanken hinunter. Und mit einem losen Blitzen in den Augenwinkel sagte er: "Der Friedel möcht sich auch nichts aus dem Geschlechter. Aber Mutter sagte, ein Geburtsstagskaffee möch' mein mit so einem halben Schock sogenannter guiter Freundinnen. Friedel, glaub' ich, pfeift auf die anten Freindinnen. Aber die Trude Rau — da kommt sie, die hat sie sehr gern, und die mag ich auch lieber als die Elef, ihre Brüder —"

(Fortsetzung folgt.)

Moderne feine Mützen.



Moderne Reisemütze

2,50, 3,00, 3,50 M.



Automobil-Mütze
für Herren und Damen, in Wollstoffen und in Leder,
2,00, 3,00, 4,00, 5,00, 8,00 M.,
auch für Chauffeure.



Comptoir-Mütze

I. Qual.	3,00, 2,50 M.
II. "	2,00, 1,50 M.
III. "	1,00, 0,75 M.



Kieler Mütze

Neuheit der Saison.

I. Qual.	3,50, 3,00 M.
II. "	2,50, 2,00 M.
III. "	1,50, 1,25 M.

Deutsche Mütze

mit Leders- oder Stoffschild,
elegant, leicht, 2-3 M.,
einfach 1-1½ M.

Zum Pfau, Frauenstrasse 2.

Wiener Damenschneiderei Kraus,
empfiehlt sich zur Ausführung englischer und französischer
Damen-Kostüme eleganter bis einfacher Ausführung.
Referenzen aus ersten Wiener Häusern.

Garten- u. Parkanlagen,
alles was dazu gehört, winterharte ungefährte Pflanzen! Bier-
sträucher in 100 Sorten, Zierbäume, Alleebäume, Obstbäume
in allen Formen, neuzeitliche Sorten, Schlingpfl. Efeu, mit Wein,
Erdbeerpfl., 5 großer Sorten, 100 Stück 2 M. 1000 Stück 15 M.,
alle Arten Rosieren, 1-5 m. hoch, billige Rosen, hoch und
niedrig, 11. Sorten, wegen großer Verblüfung zu Spottpreisen!
Spezialität: Starkere Säulen u. Parkelemente. Ausverkaufsreihe!
Aui Wunsch lasse die von uns gekauften Sachen vflanzen
und leiste dann Garantie für guten Anwachsen.

Gartenschausägern u. Wiederverkaufsmakler!
Adresse: Obergärtner Erdmann, Niederseddin, Kochstraße
(früher G. A. Glemes Baumzüchter). Elekt. Bahn 3 Min. v. Bahnh.

Kontor-Möbel.



Heinr. F. Schulze,
Annenstrasse 8.
Aug. Zeiss & Co.

Geheime Leiden

Ausfluße, Bünden, Horns-
leiden, Geschwüre und
Schwächezustände behandelt n.
12jährigen Erfahrungen streng
reell, direkt u. erfolgreich, ohne
Quetscher, nur nach dem

Naturheilverfahren

bei mäßigen Preisen Prosp.
R. Schüller, Naturheilkundiger,
Hofärzt. 73. Sprech. 9-11 u. 2-4.

Reparatur
aller Systeme
Schreibmaschinen
durch fachkundige
Heinr. Schulze, Zwingerstr. 8.

Plätteteisen
zu
Sprit - Glühstoff - Gas
F. Bernh. Lange
Amalienstr.

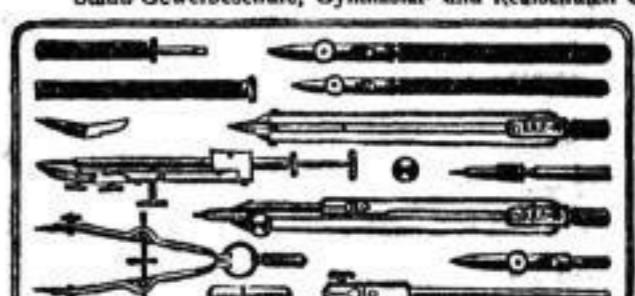
Samter & Co.
2 Frauenstr. 2.
Abteilung moderner
Livreéen.

Rutschiger-
Ansätze
v. 40 M. an.
Diener-
Ansätze
v. 30 M. an.
Rutschiger-
Mäntel
v. 40 M. an.
Regen-
Mäntel
v. 25 M. an.
Gefreiste
Jacken
v. 3,50 M. an.
Illustr. Kataloge gratis.

Präzisions-Reisszeuge

E. O. Richter, Chemnitz u. Sächs. Reisszeugfabrik Hertel
zu Original-Fabrikpreisen.

Vorschriftsmäßig zum Gebrauch an der Hochschule,
Stadt. Gewerbeschule, Gymnasial- und Realschulen etc.



Reissbretter,
Reisschienen,
Winkel,
Maßstäbe.

Grosses Lager
M. & R. ZOCHER,
DRESDEN, Annenstrasse, Ecke Am See.

Tapeten

moderne Muster
reiche Auswahl

J. & P. Schöne,
Dippoldiswaldaer Platz.



Zu Nr. 102.

Sonnabend, den 13. April.

1907.

Der Mord in Pension Schreymüller.

Drei der Insassen des Pensionshauses, in dem Frau Adelinde Schreymüller, wie von Zeit zu Zeit im Stadt-Anzeiger kundgegeben wurde, „erquist möblierte Zimmer an Damen und Herren der distinguierten Gesellschaft“ zu vermieten pfleite, waren bereits um den Morgenfrühstückstisch versammelt.

„Ein entzückender Mensch, dieser Professor Plochmann,“ saate die runde Dame von unbestimmtem Alter, die auf dem goldenen Damastsofa Platz genommen hatte. „Und ein geistlicher Mann obendrein! Meinen Sie nicht, Fräulein Amanda?“

„Gefährlich? Wie so, Frau Baronin?“ fragte erröternd die Angeredete, ein reiferes junges Mädchen von etwa achtundzwanzig Jahren, das zum Zwecke ihrer Vervollkommenung in der Musik (wie sie sagte), um einen Mann zu kriegen (wie böse Jungen sagten), sich in der berühmten Pension eingemietet hatte.

„Na,“ sagte lächelnd die Baronin, „denken Sie denn, andere hätten nichts von dem Feuerblitze bemerkt, den Sie ihm gestern abend zufügten, als Sie am Klavier mit „Er, der Herrlichste von allen“ losleiteten?“

„Frau Baronin,“ erwiderte spitz die andere, „wenn Sie meinen, einem jungen Mädchen Vorwürfe machen zu müssen, dass sie bei diesen Worten nicht den Schürhaken am Kamin oder ihre Stiefelspitze anguckt, so erlaube ich mir, Sie darauf aufmerksam zu machen, dass die Art und Weise, wie eine gewisse ehrsame Witwe sich um den Professor bemüht macht, ihm Kaffee einschenkt, ihm sein Brötchen streicht, ihm mittags die besten Bissen zuschiebt, noch weit tiefer blicken lässt.“

Hier wendete sich die Baronin plötzlich zu der in einem großen Fanteuil sitzenden, stutzerhaft gekleideten langen Gestalt, die nervös an einem Brötchen knabberte: „Und was halten Sie von dem neuen Pensionszuwachs, Herr Krautschneider?“

Die Angeredete sandte der Baronin einen stechenden Blick zu. Schwärmerisch hatte dieser alte Hageholz und Partikular der Dame seit Wochen seine stillen Huldigungen dargebracht; seit zwei Tagen aber, seit Professor Plochmann eingezogen war, hatte sie ihn kaum mehr eines Wortes gewürdiggt.

„O, gnädige Frau,“ flang es jetzt von seinen Lippen, „wenn der Herr etwas weniger mit seiner Gelehrsamkeit prunkte, und wenn er sich etwas schick zu kleiden verstünde, würde er vielleicht einen leidlichen Kavalier abgeben.“ Weiter fügte er nichts hinzu, denn er fühlte, wie seine Stimme in ein erregtes Hinterm geriet.

„Purer Neid!“ flüsterte die Baronin hinter ihrem Taschentuch, setzte aber laut hinzu, da sie sah, wie eben die Wirtin mit gefüllter Kaffeekanne den Raum betrat: „Liebe Frau Schreymüller, wir sprachen soeben unser aller Besiedigung über Ihre neue Akquisition aus!“

„Sehr erfreut, meine Herrschaften,“ knigte Frau Schreymüller — und öffnete den Mund, um nun ihrerseits eine Lobrede auf das so „erquist distinguierthe“ Werk des Professors vom Stapel zu lassen, als die Tür aufgerissen wurde und das Stubenmädchen mit einem lauten Aufschrei hereinsturmierte.

„Dumme Gans!“ rief die Herrin, „was erschreckt Du mich, dass ich beinahe die Kanne über das Tischtuch werfe, das noch so gut wie neu ist?“

„Jawoll,“ versetzte pikiert die Gescholtene, „Ihnen freilich ist so'n olles Tischtuch lieber als der gute Professor! Nee, über den reizenden Mann! 's is jammerschade!“

„Was ist jammerschade?“ fragte jetzt etwas ernster die Wirtin.

„Nun, wenn Sie's nicht glauben wollen, dann überzeugen Sie sich gefälligst mit Ihrem persönlichen Augenschein!“ Lachend lag er gestreckt auf

„Lieg nicht etwa ein Selbstmord vor?“ setzte sie dann laut hinzu.

Aber schon war die Mehrzahl aufgebrochen, um nach dem Orte der Schreckenstat zu eilen; nur Herr Krautschneider blieb in seinem Lehnsstuhle zurück und suchte seinen Geist durch die Lektüre der neuesten Nummer des Stadt-Anzeigers abzulenken. Er wusste, dass sein Nervensystem solch einem aufregenden Anblieke nicht gewachsen war.

Im höchsten Grade erschrocken und an allen Gliedern zitternd, standen die übrigen in der Türe des Mordzimmers; kaum eins oder das andere wagte sich nur einen Schritt in's Zimmer hinein. Besinnungslos war ja auch der Aufblick, der sich darbot. Kanabin, mit dem Kopfe nach der Türe, mit den Beinen nach dem Fenster, lag halb auf dem Teppich, der vor dem Schreibtisch ausgebreitet war, halb auf der bloßen Diele, die Gestalt des kräftigen, liebenswürdigen Mannes, der so schnell aller Herzen (mit einziger Ausnahme des Krautschneiderischen) gewonnen hatte. Eine kleine Blutschale und einige rote Flecken im Gesicht vollendeten das grässliche Bild. Der Sekretär stand aufgeschlossen, zwei Kästen darin waren aufgezogen.

„Alles deutet auf Raubmord hin,“ ergriff die Baronin als erste das Wort. „Kein Mensch in der Welt hätte mich auch dazu gebracht, in einem solchen Parterrezimmer zu wohnen. Mindestens hätten Sie sollen die Fenster vergittern lassen oder, wenn das nicht, Läden, dicke Eichenholzläden anbringen, Frau Schreymüller!“

„Hinterher haben Sie gut reden; aber was jetzt tun?“ fragte diese.

„Vor allem,“ rief die Baronin mit einer Stimme, die der eines Regimentskommandanten glich, „alles liegen und stehen lassen, wie es liegt und steht! Nichts antühren! Und so schnell als möglich die Polizei herbei! Herr Krautschneider, wenn Sie vielleicht die Güte hätten . . . Aber, wo ist denn Herr Krautschneider?“

„Herr Krautschneider kann kein Blut sehen; er blieb drüber im Frühstückszimmer,“ erklärte die Wirtin.

„Mein Gott!“ Welche Gedanken tauchten in der phantasiereichen Baronin auf! Sollte ihm das Gewissen schlagen? Sollte etwa Krautschneider . . .? Wer vermag es zu ahnen, wie weit die Eifersucht einen verzweifelten Liebhaber treiben kann? Mit diesen Gedanken kehrte die Baronin an den Kaffeesisch zurück, entschlossen, jede Gesichtsfaser des verdächtigen Mannes einzeln zu studieren, während sie ihm den Tatbestand mit allen Details vortrug. Der Hausdiener ward zur nächsten Polizeiwache entsandt, alle sonstigen Hausbewohner scharten sich wieder eng um die bewusste Kanne und nahmen von Zeit zu Zeit einen Vernehmungsschluck. Und immer mehr und mehr bestärkte sich die gräßliche Vermutung der Baronin: Krautschneider, und kein anderer, war derjenige, welcher! Und von einem angehenden Mordgesellen hatte sie sich wochenlang den Hof machen lassen!

Lauter Stimmen und schwere Schritte verkündeten jetzt den Eintritt der städtischen Sicherheitsmächte.

„Liebe Frau Schreymüller,“ rief die Baronin der Wirtin nach, die den Kommanden entgegenseilte, „sorgen Sie ja dafür, dass der Polizeichef, bevor er das Haus wieder verlässt, auch hier Bericht erstattet. Man ist uns das schuldig; und vielleicht habe ich dem Herrn eine wichtige Mitteilung zu machen.“



Neue gebarnische Sonetten

in möglichster Gemielichkeit
gedichtet vom

jetzigen Rennadier Meisgen in Dräsen.

1137.

Abristen.

Wenn bloss in England unsre Uedderm wissden,
Wie sie uns kleene kriegden be a be,
Sowohl zu Lande als noch mehr zur See —
Den Wunsch verfolgen sie mit allen Listen!

Deshalb erdönt der Ruf och, abzuristen!
Das däde bloss dem deitschen Volke web.
Wenn seine beste Wehr wir, die Armee,
Nach englischer Miliz bemessen missden!

Ja, ja, sie möchden gern die Wahrheit fälschen,
Dass wir uns immer unsrer Haut bloss wehrden,
Wenn freche Nachbarn unser Gut begehrden.

Seid mehr als hundert Jahren sind's die Wälschen,
Die uns bekriegen und bedrohn noch heide. —
Abristen wir?! Ihr seid wohl nicht gescheide!

dem Stubenteppich und — tot ist er, mansetot!
Ermordet! Huh, huh!“ heulte das Mädchen.

Währenddessen erklangen auch von der Küche und vom Vorraum aus laute Schreckenstrafe; die übrigen Pensionäre, die Köchin und der Hausdiener stürzten herein, und alles redete durcheinander. Fräulein Amanda hielt schluchzend die Hände vor's Gesicht.

„Ich habe ihm gestern den Handkuss versagt,“ sprach die Baronin vor sich hin, „sollte er vielleicht in einer Anwandlung von Schwermut . . .?“ —

Langsam und kreidebleich erhob sich jetzt Herr Krautschneider aus den grünen Polstern seines Armstuhles.

„Wohin, Verehrter?“ fragte hastig die Baronin.

„Mir ist nicht ganz wohl. Zugem hin ich völlig unnötig hier . . .“

„Ei, ei, wie können Sie das wissen?“ unterbrach ihn die Baronin mit einem vielsagenden Lächeln und drückte den Zitternden energisch auf seinen Sitz zurück.

„Über, um Himmels willen, Sie haben ja Blut an der Hand!“ rief sie plötzlich, sodaß alle Anwesenden gespannt auffuhren.

„Entschuldigen Sie, meine Gnädige; ich habe mich wahrscheinlich beim Aufkleiden mit der Schleife nadel geritzt.“

In diesem Augenblicke aber trat mit zornrotem Gesicht der Polizeiwachtmeister in's Zimmer, hinter ihm drei Unterbeamte.

„Uns, Herr Polizeihauptmann,“ rief ihm die Baronin entgegen, „sind Sie des Mörders noch nicht habhaft geworden?“

„Nein,“ hohlachte der Polizeimann, „es wird wohl auch nicht nötig sein, darnach zu suchen.“

„Das allerdinas nicht; denn hier, hier sitzt er!“ Damit zeigte die Baronin auf die in seinem Stuhle zusammengebauchte Gestalt Krautschneiders.

„Liebe Dame,“ ergriff erneut der Wachtmeister aufs neue das Wort, „ich muß Sie ernstlich bitten, den Scherz nicht weiter zu treiben oder ich lasse Sie allesamt wegen Verstopfung der Staatsgewalt verhaften! Erst sprengen Sie uns hierher unter dem Vorwande, ein Ermordeter liege in seinem Zimmer; als wir ankommen finden wir das Zimmer leer. Und nun wollen Sie uns auch noch weismachen, Sie hätten den Mörder gefunden? Sie denken wohl, weil heute der erste April ist, dürfen Sie auch die Polizei an der Nase herumführen?“

„Aber, mein Herr, was kommt Ihnen bei,“ entgegnete die Baronin und setzte Ihre vornehmste Miene auf. „Dann haben Sie wahrscheinlich in das falsche Zimmer gebaut. — Folgen Sie mir!“ bestand sie dann den Polizisten zu; und alles sah sie sich, die Baronin an der Spitze, wieder nach dem Mordzimmer in Bewegung.

Wie aber erschauerten sie, als sie das Zimmer des Professors wirklich leer fanden. Die Baronin war die erste, die sich wieder fägte.

„Meine Herrschaften,“ rief sie mit erhobener Stimme, „Sie alle haben vor einer halben Stunde den Ermordeten in seinem Blute schwimmen sehen. Sie sind gewiß bereit, es zu beschwören.“

Ein lautes Gemurmel der Zustimmung war die Antwort.

„Und nun, Herr Polizeiwachtmeister,“ fuhr die Baronin fort, „wollen Sie die schwere Verantwortung auf sich laden, zu sagen, hier sei kein Mord geschehen?“

„Na, dann ist der Ermordete eben wieder lebendig geworden!“ höhnte der Beamte.

„Haben Sie Augen im Kopfe oder nicht?“ freiste jetzt die Baronin. „Sehen Sie hier die Blutsflecken? Und lebendig soll der arme Professor sein?“ Hiermit lief sie zu dem geöffneten Fenster und schaute hinaus. „Es müssen ihrer mehrere gewesen sein, die die Tat vollbrachten,“ rief sie dann. „Zurückkehrt sind die Banditen, während sie wußten, daß wir alle drüben im Kaffeezimmer waren, und haben ihn durchs Fenster ins Freie transportiert. Vermutlich glaubten Sie die Tat noch nicht entdeckt und hofften durch Verlegung des Tatortes die Sache dunkler zu machen. — Herr Polizeiwachtmeister, begeben Sie sich sofort in den Garten und untersuchen Sie genau die Spuren auf dem Bette!“

Schweigend gehorchte jetzt der Angeredete. Zu zweit durchsuchten sie gründlich die Umgebung des Parterrefensters, und nach zehn Minuten kehrte der Polizeimann triumphierend mit einem Zigarettenetui in der Hand zurück.

„Dieses Corpus delicti habe ich zwei Schritte vom Fenster gefunden! Sie haben unzweifelhaft recht, gnädige Frau; nur daß ich selbstverständlich bereits weit tiefer in die Sachlage eingedrungen bin, als es Ihrem Kenntnisstande möglich war. Es führen Fußspuren zum Fenster und es führen Fußspuren vom Fenster weg nach dem Garten zu. Die Mörder sind also nach vollbrachter Tat nochmals zurückgekehrt. Es findet sich ferner der tiefere Abdruck eines Körperteiles . . . Kurz, man sieht,

dass jemand auf dem Bette gesessen hat, und dicht daneben lag dieses Zigarettenetui. Nicht der leiseste Zweifel also, daß man den Leichnam zum Fenster hinausgeworfen hat und daß ihm dabei das Etui aus der hinteren Rocktasche entfallen ist.“

„Bravo! Sehr geistreich!“ murmelte die Baronin.

„Aber jetzt, meine Herrschaften,“ rief der Wachtmeister, den Schnurrbart streichend, „bitte Platz, damit ich das Zimmer näher untersuchen kann.“

Alle Anwesenden traten erwartungsvoll zurück.

„Hier die Blutlache,“ fuhr der Beamte erstaunlich fort. „In dieser Richtung, nicht wahr, sagten Sie, habe der Körper gelegen? Es ist demnach klar, daß der Vermißte eben seinen Schreibsekretär aufgeschlossen hatte, als die Untat geschah. Von hier haben ihn die Strolche überfallen, und, und . . .“

„Wer, sagen Sie, soll hier überfallen worden sein?“ erklang plötzlich eine helle Stimme, und fast gleichzeitig erscholl ein lauter Freudenschrei aus Fräulein Amandas Munde.

„Fragt Sie nicht dämlich!“ rief erzürnt der Wachtmeister.

Die Baronin aber sank lautlos in Ohnmacht, während alle andern freischaffend auseinander stoben.

„Mein Herr, wie können Sie sich unterstellen, meine wissenschaftlichen Erörterungen zu unterbrechen?“ schrie der Wachtmeister dem Manne zu, der allein mitten im Zimmer stand, während sich alle andern schen an die Wände gedrückt hatten.

„Erlauben Sie mir vor allem die Frage,“ erwiderte als Antwort zurück, „was Sie in meinem Zimmer zu suchen haben?“

„In Ihrem Zimmer?“

„Allerdings. Mein Name ist Professor Plochmann, und ich habe diesen Raum vor zwei Tagen gemietet.“

„Und die Blutlache?“

Ich hatte von einem Falle Nasenbluten bekommen.“

„Von welchem Falle?“

„Den ich tat, weil ich mich ans Mäuschen gestoßen hatte. Denn meine Ellenbogennerv ist so empfindlich, daß ich dann immer in Ohnmacht falle und einige Minuten liegen bleibe. — Weiter hat die Sache nichts auf sich.“

„Und Sie sind nicht zum Fenster hinausgeworfen worden?“ fragte immer unsicherer der Wachtmeister.

„Hinausgeworfen? Ja, von wem denn? Als ich wieder zu mir kam, war es die höchste Zeit, daß ich ins Gymnasium kam. Ich wußte mich ab, nahm dann den kürzesten Weg durchs Fenster, kam leider dabei zu Falle und habe mein Zigarettenetui . . . Ab, da haben Sie es ja schon gefunden! Besten Dank!“ rief der Professor und nahm es seinem Gegenüber aus der Hand.

Unterdessen war die Baronin wieder zu sich gekommen und seufzte qualvoll auf.

„Erkennen Sie in dem Herrn hier,“ fragte sie der Polizeiwachtmeister, „den ermordeten Professor Plochmann?“

Die Baronin nickte stumm.

„Na, dann vorwärts!“ kommandierte er nun seiner kleiner Truppe. Denn hier haben wir weiter nichts zu suchen. — Mo'jn, meine Herrschaften!“

Auf dem Vorraum aber kam ihnen, leichend unter der Last zweier Handkoffer, der Salonlöwe Krautschneider entgegen.

„Frau Schreymüller,“ rief er, „ich kündige Ihnen hiermit vor Zeugen per sofort! Das Geld für das vorige und das nächste Quartal liegt auf dem Tische in meinem Zimmer.“

Während die andern des Professors Privatgemach räumten, erklang aus dem oberen Stockwerk fortissimo und in rasendem Tempo Robert Schumanns „Er, der Herrlichste von allen!“

Edwin Bormann.

In den Flitterwochen.



Schwester: „Du siehst gerade nicht aus wie eine, die von einer vergnügten Hochzeitsreise kommt.“

Junge Frau: „Ja, hat sich was mit dem Vergnügen, wenn man einen solchen Dickschopf zum Manne hat. Wir haben uns in einem fort gestritten, wer den andern lieber hat, aber denkst Du, Alfred hätte nachgegeben?“

Er kennt sich.



Leutnant: Ach, Fräulein Schmidt, habe ich gestern abend auf dem Ball Ihnen vielleicht einen Heiratsantrag gemacht?

Fräulein: Nein! Warum diese Frage?

Leutnant: „Offen gestanden, ich hatte ein bißchen zu viel Sekt getrunken und da mache ich leicht Dummheiten!“

Schüttelreime.

Nachtgedanken.

Ich kann nicht für den Ausgang meiner Wette
bürgen;
O, könnt' ich meinen Gegner jetzt im Beite würgen!

Am Geldschrank.

Nun muß ich, heimgekehrt, vor leerer Lade beb'en;
Der Kuckuck hol' das teure Badeleben!

Der Geliebten.

Ich eil zu dir, auf deines Hauses runden Stufen,
zu dir, zu der mich süße Stunden rufen!

Dem Verdiente seine Krone.

Frau (gelegentlich der Feier der silbernen Hochzeit zu ihrem Manne, welcher auch Amateurl-Photograph ist): „Als Auszeichnung für Deine mir bewiesene Treue bei unserem 25-jährigen friedlichen Zusammenleben komme ich Dir hiermit entgegen! (Den Hausschlüssel hinhaltend): Photografiere Dir zur Feier des Tages den Hausschlüssel!“

Sprüche mit Anwendungen.

„Hebt Euch hinweg, Ihr schwankenden Gestalten, die Ihr den Weg zum Rume nie versperrt!“ — sagte Piefke, da sah er vor der Tür der Destillation mehrere bezauberte Brüder stehen.

„Ich hatte eine schwache Stunde!“ — antwortete der Spitzbube, da saugt ihn der Richter, warum er den Ambos gestohlen.

„Hab' ich Dir was zu Leid getan?“ — fragte bestürzt der Gatte, da erklärte seine Gattin, nun selber Kochen zu wollen.

„Ich kann keine Aufnahme machen!“ — sagte der Photograph, da suchte er vergebens eine Hypothek auf sein Häuschen aufzunehmen.

Ein kleines Missverständnis.

Gattin: „Ich muß einen neuen Mantel haben; der alte sieht so schäbig aus, daß ich unmöglich darin noch in die Kirche gehen kann!“

Gatte: „Geh, Alte, der Herrgott schaut nicht auf das Äußerel! Gattin: Ja, das Innere meines Mantels ist ja noch schlechter!“

Auf der Sekundärbahn.

A.: „Wie lange braucht man denn dazu, um nach Zwieselhausen zu gelangen?“

B.: „Kann's Ihnen wirklich nicht sagen, ich wollte auch 'mal hin, bin aber, weil's mir zu lange dauerte, unterwegs wieder aufgestiegen und zurück gelaufen!“

Nache ist süß.

Gast: „Was gibt's denn heut' zu Mittag?“

Kellner (eben gekündigt): „Oh, dieselbe Sache wie gewöhnlich! Kalte Suppe, zähes Fleisch, altes Gemüse und abgestandenes Bier!“

Der Wasserfeind.

Wirt: „Den Zander kann ich Ihnen empfehlen, er ist delikat!“

Gast (Münchner): „Fisch? Nein, Verehrter, Tiere, die im Wasser leben, esse ich grundsätzlich nicht!“

Gründliches Rollenstudium.

A. (im Theater): „Die Schauspielerin hat die Scheidungsszenen wirklich prachtvoll lebenswahr gespielt!“

B.: „Ja, die hat sich aber auch im Interesse ihrer Rolle vor acht Tagen in Wirklichkeit von ihrem Gatten scheiden lassen.“

Nur immer praktisch.



Dame (welche beim Heiratsvermittler einen bereits wartenden Herrn vorfindet): „Mein Herr, der Herr Vermittler ist eingeschlafen — wie wär's, wenn wir beide jetzt schnell einig würden? Dann ersparen wir uns wenigstens die Vermittlungsgebühren!“

Der musikalische Frosch auf der Wanderschaft.

Der Frühling kam, es barst die Decke
Des Enes über Teich und Bach.
Rings grünten Wiese, Baum und Hecke,
Da wurde auch das Fröschelein wach.
Ach beide Augen aus und sang:
„Stimmt an mit hohem, hellem Klang —“

Der holde Lenz lockt's, zu marschieren,
Denn greift es froh zum Wandernab,
Und hat's auch wenig zu verlieren,
Hüpft's singend doch bergauf, bergab:
„Bemooster Bursche zieh' ich aus —“
„So leb' denn wohl, du stilles Haus —“

Da naht der Wirt, nimmt ihm den Becher
Und streit ihn an: „'aus aus dem Haus!“
Und bringt den vollgetrunk'n' Fechter
Auf schnelle Art zur Tür hinaus.
Der lacht und schwärzt: „Das — hier — gelabt —
Wer — niemals — einen — Rausch — ge-
habt!“ —

Leicht ist sein Ränzel, wenig Speise,
Dazu ein Fläschchen Gänsewein,
Ist alles drin, doch geht die Reise
Gar munter über Stock und Stein,
Laut jubelnd schwankt er seinen Hut:
„Was frag' ich viel nach Geld und Gut!“

Der Wassermann schwärmt mit Entzücken
Von einem Lande, wo zur Stund'
Hochfette Fliegen, zarte Mücken
Von selbst spazieren in den Mund,
Laut Klingt's im Tale und auf Höh'n:
„Kennt ihr das Land, so wunderschön!“ —

„Ich bin,“ so denkt er, „nicht geschaffen,
Um leiden Durst und Hungerqual!
Dort winkt der Krug „Zum tollen Affen“,
Hin, dorten winkt mir der Pokal!
Stolz singt, als sei die Erde sein,
Er: „Wirt, noch einen Schoppen Wein!“

Gar fühl'r Wein ist hier zu finden,
Am frischen Biere schläft es nicht;
Er trinkt, bis ihm die Sinne schwinden,
Und er verliert das Gleichgewicht.
Er fällt, als er zu Boden fällt: [Welt!] —
„Hier — diesen — Kug — der — ganzen —

Noch ruhet er in Morpheus' Arme,
Da fühlt er plötzlich sich gefaßt;
Vor ihm, o Schreck, steh'n zwei Gendarme,
Die rufen: „Heda, aufgepaßt,
Komm' mit!“ — Der brummt mit trübem Mut:
„Wenn — jemand — eine — Reise — tut!“ —

Wink mit dem Zaunpfahl.



Tourist: „Ist Ihnen nichts bekannt aus der Geschichte dieser Rume?“
Führer: „Viel nöt, aber i weiß, daß a Tourist a mol untenrg'stürzt
word'n ist von a Führer un hat's G'nick 'brochen, weil er kein Trinkgeld
nöt geben hat.“

Protest.

Student (zu seiner Wirtin): „Jetzt mahnen Sie mich heute schon zum
dritten Mal um die paar Mark Miete . . . nennen Sie das eine ungenierte
Wohnung?“

Ein Charakter.

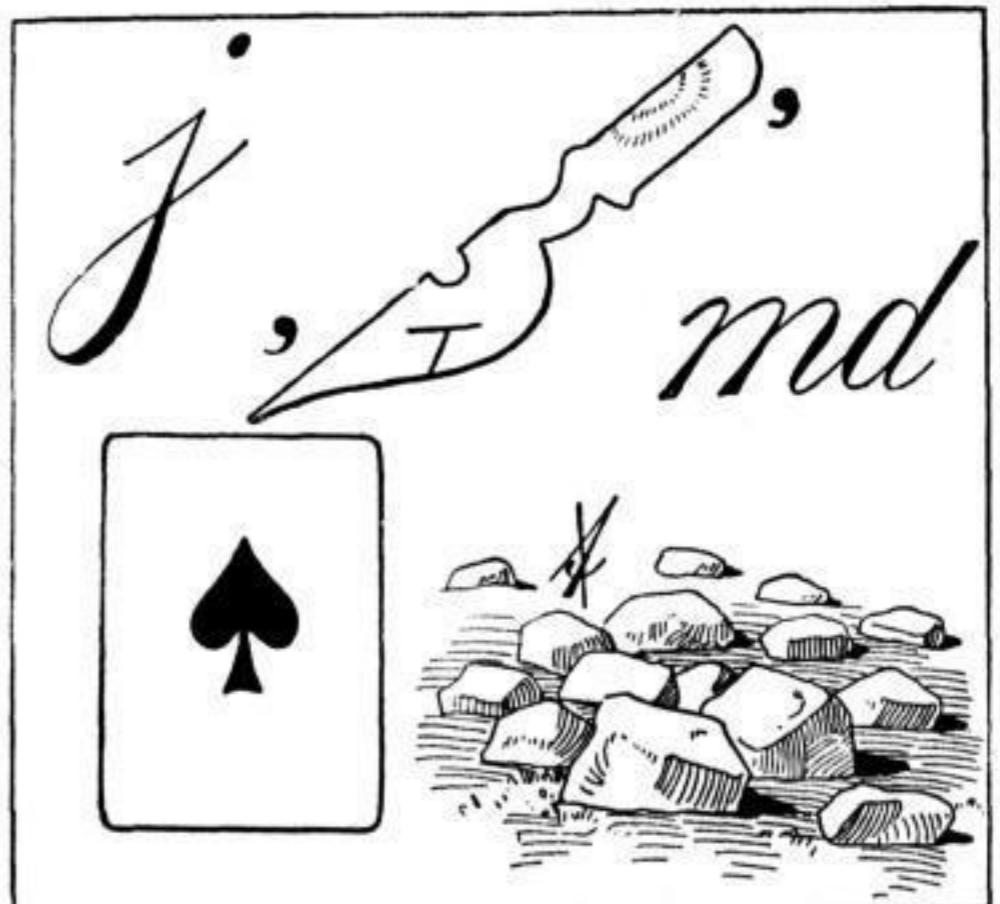
„Ich gebe meiner Tochter eine halbe Million!“
Bewerber: „Hm, dann bedaure ich — ich bin prinzipieller Gegner
alles halben!“

Vom Kasernenhof.

Unteroffizier: „Das soll eine stramme Wendung sein, Huber? Ehe
Sie „kehrt“ machen, hat ja eine Serpentintänzerin ein Gastspiel absolviert!“



Bilder-Rätsel.



Auflösung des Bilderrätsels in Nr. 95: Achte mein, so acht' ich dein.